

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Baiknering) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Der kranke Mann.

Die Völker drängen zu Freiheit und Gleichheit; und haben sie nach harten Kämpfen und blutigen Mühen die heiligen Güter errungen, dann werden sie des Besitzes nicht froh, und der Verfassung Freuden werden gar bald zu Leiden. Nur wenigen war es vergönnt, wie den Japanern, die gewaltige Umwälzung aus einem mittelalterlichen Zustand in eine lebendige Moderne konsequent durchzuführen und mit allen Trümmern einer erstarrten Vergangenheit restlos aufzuräumen. Wer dieses Wunder begreifen will, der lese die Geschichte Japans, geschrieben von dem Japaner Hisjo Saito, die soeben in deutscher Uebersetzung im Dümmlerschen Verlage zu Berlin erschienen ist. Der Historiker, der auf ein paar hundert Seiten die fünftausendjährige Geschichte seines Vaterlandes abhandelt und trotz dieser für unsere Vielschreiber unfaßbaren Selbstbeschränkung niemals einen Merkmstein vergißt, der an jedem Wegweiser von einer Epoche zur anderen Halt macht, der immer Maß und Raum zu halten und zu nützen versteht, ist das wahre Spiegelbild seines Volkes. Kein Wort zu wenig, keine Episode zu viel. Und so entwickelt er folgerichtig, wie die Jahrtausende es vorbereitet haben, was sich dann buchstäblich an einem einzigen Tage vor vierundvierzig Jahren zu vollziehen hatte, als der jugendliche Mutsuhito, der noch heute regiert, alle traditionellen Fesseln brach und ein neues Japan, einen freien Verfassungsstaat schuf. Mit der minutiösen Feinheit und vollkommenen Präzision, die jeden Handwerker und Künstler dieses Volkes aus-

zeichnet, zeigt uns auch dieser geistige Arbeiter, dieser Geschichtsschreiber Hisjo Saito, wie es möglich wurde, daß Japans Herrscher und Volk den gewaltigen Schritt vom Einst zum Heute zurücklegen konnten, ohne ein einziges Mal zu stolpern.

Die Türken haben sich oft mit den Japanern verglichen, und als sie vor drei Jahren ihre Julirevolution machten, haben sich die Heroen der Seine Turquie an Parallelen mit Jung-Japan nicht genug zu leisten gewußt. Aber heute schon ist es klar: die Jungtürken verstanden nur Augenblickserfolge zu erringen, erwiesen sich aber unfähig, das Gewonnene zu erhalten und konsequent auszugestalten. Auch in der Türkei hat ein Jahrtausend geradezu dem einen Augenblick vorgearbeitet, der das Volk befreien sollte von den Lasten einer Knechtschaft ohnegleichen. Das hamidische Regime war unerträglich geworden, war schlimmer als die grausame Thrannei eines Ibrahim oder Murad, weil es in der unmittelbaren Nachbarschaft der Zivilisation, an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts noch mit den alten Hilfsmitteln des Despotenthums ein Reich, das über drei Welttheile sich erstreckt und noch in dem Keite seiner einstigen Größe durch seinen Umfang und die Zahl seiner Bevölkerung achtunggebietend ist, zu demüthigen und zu bedrücken wagte. Die Abschüttelung eines solchen anachronistischen Foches konnte nicht länger ausbleiben, und die Jungtürken hatten das Glück, zur richtigen Stunde an der rechten Stelle zu erscheinen; fast mühelos fiel ihnen der Lorber anheim, Armees und Volk jubelten ihnen zu, sie wurden die Retter des Reiches aus beispielloser Sklaverei, die Heroen und Triumpatoren, die Besieger des größten aller osmanischen Tyrannen, der dreiunddreißig Jahre lang hinter den drei Mauern seines Sternenkiosks schrankenlos nur seinem Willen Gehorsam zu schaffen gewollt und gewußt hatte.

Man mißverstehe uns nicht. Das Werk des Jungtürkenthums soll dadurch nicht verkleinert, nicht

herabgesetzt werden. Die geringe Zahl der wahrhaftigen Patrioten, die Jahrzehnte lang ausharrten im Elend des Exils, mit Noth und Sorge kämpften und doch nicht müde wurden in der Arbeit, das Volk aufzuklären und aufzurütteln gegen die Despotie, diese kleine Anzahl Patrioten, die fern von dem Vaterland für das Vaterland litten, verdiente den Ruhm, der ihr ward, als das Alte stürzte und das Neue entstand. Diese Patrioten waren die sichtbaren Träger der Freiheitsstandarte gewesen, und um sie scharte sich das freigewordene Volk. Sie waren es gewesen, die das Volk hatte leiden gesehen, und da das Leiden die beste Schule der Erfahrung ist, hielt man sie für die Erfahrensten und Gereiftesten, machte man sie zu Führern der neuen freien Türkei. Aber wie bald und wie schnell haben sie enttäuscht! Die Geste, mit der sie sich der Zügel, der Abdul Hamid's Händen entrisse, bemächtigt und aufs hohe Ross schwangen, war schön und imponirend. Aber oben machten sie nicht lange gute Figur. Sie schwankten nach allen Seiten, verfehlten fortwährend die Wege und führten das Volk, das ihnen folgte, auf Irrspfade, bis man schließlich aus dem Chaos des Despotismus nur in ein neues Chaos gerieth, das sich wunderlicherweise türkische Verfassung nennt.

Die junge Türkei hat eine Verfassung, weiß aber mit ihr nichts Rechtes anzufangen. War es Sentimentalität, Pietät oder Unverständnis, daß man im Jahre der Freiheit 1908 im Taumel des Sieges nicht daran dachte, eine zeitgemäße neue Konstitution auszuarbeiten, sondern sich damit begnügte, kritiklos die Midhat'sche Verfassung von 1876, an der das Reich schon einmal gescheitert war, neu zu beleben? Die Galvanisirung erwies sich als schlecht, und vom ersten Tage an mußte man herumdeuteln und reformiren an den Paragraphen. Die Folgen dieser Reparaturen waren ministerielle und Parteikrisen ohne Ende, die Niemand zum Schluß zu meistern vermochte, am wenigsten die Jungtürken. Deren Reihen sind reich an Helden,

Der Wunsch.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es gibt einige Wochen im Jahre, da spielt das Wünschen eine große Rolle. Man wünscht einander an, und Jeder wünscht sich selbst eigentlich das Beste, was ja sehr natürlich ist. Erst wünscht man zu Weihnachten fröhliche Feiertage, dann wünscht man viel Glück zum neuen Jahr, und wenn man es mit einem Mädchen zu thun hat, so wünscht man ihm zum Fasching einen Bräutigam. Am gewaltigsten schwelgen die Wünsche natürlich zum Neujahrstage an. Aber, wie gesagt, Jeder, der Einem „viel Glück zum neuen Jahr“ wünscht, denkt dabei zunächst an sich selbst oder faßt den Wunsch doch nur so allgemein, daß das viele Glück zum mindesten gemeinsam mit den Anderen verstanden werden kann. Die Wünsche stehen indessen nicht umsonst im Volksglauben in schlechtem Ruf. Wenn man sich das Beste und Schönste wünscht, so aufrichtig und inbrünstig, wie man sich überhaupt nur selber etwas Gutes wünschen kann, so erfüllt es sich doch selten oder nie. Wie soll es sich da erfüllen, wenn es Einem ein Anderer wünscht, was gewöhnlich sehr flüchtig und oberflächlich geschieht?

Indessen... Wir sind doch Alle ein bißchen abergläubisch, besonders in solchen Wunschtagen. Schon die Alten gaben auf das entschlipfte Wort in entscheidender Stunde viel. Und wer weiß, vielleicht hat der Wunsch in diesen bedeutungsvollen Tagen, wo ein Jahr dem anderen die Hand reicht und das Licht neu geboren wird, eine tiefere Wirkung. Ich selbst erinnere mich an eine Neujahrnacht, wo die

Männer und Frauen beim Punsch saßen um einen runden Tisch und ihren geheimsten Wünschen Worte liehen. Ein Offizier, der bereits Proben seltener Begegnung gegeben, wünschte den Krieg. Der Krieg sollte ihn zu Siegen und Triumpfen führen und in die Höhe tragen, so viel Elend und Unheil er auch über weite Ländergebiete gebracht hätte. Man kann wohl keinen egoistischeren Wunsch hegen, als dieser gewesen. Und es war nur zu sehr verdient, daß er sich nicht erfüllte. Ein Politiker wünschte sich ein Ministerpostenfesulle. Aber wer weiß, wieviel Mergel und Verdrießlichkeiten die Erfüllung dieses Wunsches nicht bloß dem Lande, sondern der Exzellenz selbst bereitet hätte. Ein Großkaufmann wünschte sich gute Geschäfte, ein Bankier die Million. Aber selbst solche Dinge machen nicht immer das Glück aus. Eine schöne Frau wünschte sich den Schmuck, den sie im Sinne hatte. Ein verliebtes Pärchen wünschte nur im Geheimen, sagte gar nichts und lachte. Man begriff die Jungfrau und den jungen Mann, wie sie einander mit verschlungenen Händen ins Auge sahen. Von allen diesen Wünschen erfüllte sich merkwürdigerweise keiner, und vielleicht war das noch der bessere Ausgang der Sache. Denn das Beste, was man sich wünscht, kann sich zum Unheil gestalten, wenn der rechte Segen nicht dabei ist. Wer weiß, die Vereinerung dieser jungen Leute hätte vielleicht ihr ganzes Leben elend und dunkel gestaltet. Der Schmuck wäre der schönen Frau zu theuer zu stehen gekommen. Die Million hätte den Bankier das Leben, die guten Geschäfte hätten den Großkaufmann die Gesundheit gekostet. Nur der Wunsch eines Menschen an diesem Tische erfüllte sich. Eines jungen Menschen mit lachenden Augen, der froh in die Welt hinein lebte, noch nichts

ersehnte und erstrebte, und nicht wußte, was er sich wünschen sollte. Er gerieth auf einen Augenblick in Verlegenheit, als man ihn fragte, was er sich wünschte. Dann dachte er daran, daß sich alle Leute in dieser Nacht Glück wünschten, und das half ihm aus der Verlegenheit. Er sprach nur das eine Wort: „Glück!“ Es war ziemlich gedankenlos gesprochen, und das Wort hatte für den jungen Menschen keinen Inhalt. Aber es war das entschlipfte Wort in der entscheidenden Stunde. Alle stimmten ihm zu, er hatte der Vogel abgeschossen. Und Alle wünschten sich auch das, natürlich, vor Allem.

Nun ist das Glück manchmal gar seltsam und eigenthümlich. Es ist durchaus nicht immer identisch mit der Erfüllung unserer speziellen Wünsche. Vielleicht war es auch ein besonderes Glück für alle die Menschen an diesem Tische, die spezielle Wünsche geäußert hatten, daß sie sich nicht erfüllten. Der Wunsch des jungen Burschen erfüllte sich. Aber in so merkwürdiger Weise, daß es für Fernerstehende gar nicht begreiflich war. Diesem jungen Menschen waren nur böse Schicksale bestimmt, und Alles mißlang ihm, was er nur angriff. Was sein Glück ausmachte, war ein sonniger Humor, ein herrlicher Leichtsin. Die ließen ihn die Tücken des Schicksals gar nicht empfinden. Ein harter Vater verließ ihn arm und hilflos in einem fremden Lande nicht lange nach jenem Wunschabend. Ein schönes Weib trat ihm entgegen, das ihm durch einen närrischen Einfall Erwerb und Behaglichkeit verschaffte und einige Jahre seines Lebens ihm wunderbar gestaltete. Dann verlor er das Weib und die Stellung, und wie diese entschlipfte ihm stets wieder Alles, was er im Leben

aber arm an staatsmännischen Genies. Das Duzend, das sich in den Vordergrund zu schieben verstanden hatte, verbrauchte sich schnell.

Und am Ende mußte die junge Türkei gar zum steinalten Kütschük Said zurückkehren, zu dem Bezirk, der der ersten Midhat'schen Verfassung das Grab grub und nun sich anschickt, der zweiten ein Ende zu bereiten. Dies allein wäre nach Allem, was die jüngste Zeit gebracht hat, kein Unglück, wenn man klar erkennen könnte, was dann folgen soll. Kütschük Said hat abgedankt und ist wieder-ernannt, zum zehnten Male Großvezir geworden. Es geht also just ohne diesen Alten nicht mehr in der jungen Türkei; und die Jungtürken unterstügen den Alten, haben nur zu ihm Vertrauen, der ihr Vertrauen dreißig Jahre lang — nicht gerechtfertigt hat. Die Verwirrung könnte nicht drastischer geschildert werden, als durch diese Thatsache. Die befreite Türkei ist noch keine gesunde Türkei, der kranke Mann noch immer krank. Der Krieg um Tripolis ist nur ein Ueberlaß, der Verlust von Tripolis gleiche nur der Abtrennung eines Gliedes. Aber die Krise in Stambul ist ein Fieber, das die Kräfte des Herzens verzehrt.

Budapest, 3. Januar.

* Die heute an dem Ministerpräsidenten glücklich vollzogene Staroperation beschäftigte naturgemäß alle politischen Kreise. Ueberall, auch in den oppositionellen Kreisen, erregt es allgemeine Freude, daß das Befinden des Kabinettschefs nunmehr zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gibt. Graf Khuen-Héderváry bezieht sich auch für die Dauer seiner Konvaleszenz die Leitung der Staatsgeschäfte vor. Die unbedingt zu erledigenden Ministerialakten werden im Ministerpräsidentium durch den Staatssekretär Jeszensky, im Ministerium des Innern durch den Staatssekretär Jolabffy erledigt. Sollte das Befinden des Ministerpräsidenten bis zur Appropriationsdebatte dessen Erscheinen im Abgeordnetenhause unmöglich machen, womit jedoch nicht gerechnet wird, übernimmt Finanzminister Lukács als rangältester Minister die parlamentarische Vertretung des Ministerpräsidenten. Im Klub der Nationalen Arbeitspartei bildete heute Abends fast ausschließlich die Operation an dem Ministerpräsidenten den Gesprächsstoff. Die anwesenden zahlreichen Abgeordneten drückten alle auf einem aufgelegten Bogen ihre Glückwünsche aus. Während der Unpäßlichkeit des Ministerpräsidenten wird jede politische und parlamentarische Aktion ruhen, da sich Graf Khuen die Führung der parlamentarischen Majorität vorbehalten hat.

* Eine Deputation des Biharver Komitats wird morgen Nachmittags um 5 Uhr beim Handelsminister Bóthy ihre Aufwartung machen, um ihn anlässlich seines Amtsantritts zu begrüßen. Abends um 8 Uhr wird zu Ehren der Deputation, die unter

Führung des Vizegouverneurs Barnabas Fráter in der Hauptstadt eintritt, im „Hotel Hungaria“ ein Banket veranstaltet, an welchem auch die Mitglieder der Regierung theilnehmen werden.

Die kroatischen Vorgänge.

Aus Agram wird uns aus oppositionellen Kreisen telegraphirt: Während der Wahlcampaagne wurden in verschiedenen Bezirken an einzelne Wähler Bestechungsgelder in der Form ertheilt, daß sie für Vermietung ihrer Jahrgelagenheiten auffallend hohe Summen erhielten. Diejenigen Wähler, die trotzdem für den oppositionellen Kandidaten gestimmt und dadurch den Sieg desselben herbeigeführt haben, werden nun von den politischen Behörden aufgefordert, die Bestechungsgelder auf amtlichem Wege zurückzuerstatten. Der „Botret“ veröffentlicht heute die Vorladung an einen Wähler des Bezirks Herzegovac, worin derselbe aufgefordert wird, im Gemeindevorstand von Ivanoselo behufs Rückzahlung der ihm für die Benützung seines Führerwortes bezahlten 19 Kronen unter Strafe zu erscheinen. Derartige Aufforderungen sind bereits massenhaft verschickt worden, und im Weigerungsfalle wurde sogar die behördliche Pfändung durchgeführt.

Aus Agram wird uns ferner telegraphirt: In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Banus Tomasić dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry bereits seine Demission überreicht und die Führung seiner Agenden dem Vizebanus Dr. Charak übergeben habe. Dem Vizebanus nach beabsichtigt Dr. Tomasić, sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Italien zu begeben, um erst zur Einberufung des Landtages und zu dessen Vertagung, die ehebaldigst erfolgen dürfte, nach Agram zurückzukehren. Nach einer anderen Version soll Dr. Tomasić nach Vertagung des Landtages zum königlichen Kommissär in Kroatien ernannt werden.

Aus Agram wird uns telegraphirt: In einem Theil der hiesigen und der ungarischen Presse sind Gerüchte verbreitet, wonach in der erst vor kurzer Zeit fusionirten Staresevics-Partei eine Spaltung bevorstehe, sowie daß sich ein Theil der Abgeordneten dieser Partei dem Banus Dr. Tomasić anschließen wolle. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Parteileitung wurde Herrn Korrespondenten auf das kategorischste versichert, daß alle diese Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffene Kombinationen seien, die jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. Die Abgeordneten der Rechtspartei treten am 11. d. zu ihrer ersten Konferenz nach den Neuwahlen zusammen. Am 12. d. findet der Parteitag aller Abgeordneten und Vertrauensmänner der Rechtspartei aus Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Bosnien-Herzegowina, Istrien, Krain und Küstenland statt, in welcher über die weitere Haltung der Partei Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Offiziös wird aus Agram telegraphirt: Die der Regierung nahestehenden Blätter setzen dem auch im Wege einzelner ungarischer Blätter lancirten Gerüchte, daß der Banus mit einem Theil der kroatischen Rechtspartei kooperire, ein entschiedenes Dementi entgegen. Die Blätter erklären, daß dieses Gerücht zu dem Zwecke ausgestreut werde, um in der ungarischen öffentlichen Meinung gegen den Banus Stimmung zu machen und seine Politik als in staatsrechtlicher Hinsicht unkorrekt erscheinen zu lassen. Diese Ausstreunungen stammen aus derselben Agramer Nachrichtenfabrik, welche im vorigen Wahlkampfe es als die Maxime der oppositionellen Politik bezeichnete, daß im politischen Kampfe jede Lüge erlaubt sei. Weiters versichern noch die Regierungsblätter, daß der kroatische Landtag jedenfalls einberufen werden wird, denn dies erheische imperativ das Gesetz. Wie sich das Schicksal des Landtages gestalten werde, das hänge allerdings von den Parteien und davon ab, ob sie fähig und gewillt sein werden, die Zeit, die bis zur Einberufung des Landtages noch verstreichen wird, nutz auszunützen, um eine für die reale Politik geeignete Majorität zu schaffen, damit wenigstens jenen dringendsten Volksbedürfnissen entsprochen werden könne, die nur auf legislativem Wege zu befriedigen sind. Es gewinnt jedoch schon jetzt aus der Haltung der oppositionellen Führer den Anschein, daß für diese Kreise die Forderungen der Parteileidenschaft wichtiger sind als die Forderungen der realen Politik.

Die Vorgänge in der Türkei.

Das neue Kabinet.

Konstantinopel, 2. Januar. (7 1/2 Uhr Abends.)

Das neue Kabinet ist fast vollständig gebildet. Die Minister des Krieges, der Marine, des Inneren, der Justiz, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und des Eskaf behaupten ihre Portefeuilles. Da Talat Bey sich bereit erklärt hat, das Portefeuille des Innern zu übernehmen, ist seine Ernennung sicher. Senator Aristidi Pascha wurde zum Minister für Ackerbau und Handel, der jungtürkische Deputirte und frühere Minister Emrullah zum Minister für öffentlichen Unterricht ernannt. Das Portefeuille für Post und Telegraph ist noch nicht besetzt. Der armenische Deputirte Zohrad (unabhängig) lehnte die Uebernahme des Ministeriums ab, weil die Armenier ein Portefeuille von untergeordneter Bedeutung nicht annehmen wollen. Um die Gruppe der Griechen zu gewinnen, versprachen ihnen die Jungtürken, später Aristidi Pascha das Justizportefeuille zu überlassen und verpflichteten sich, alle übrigen Wünsche zu erfüllen. Die Griechen scheinen unentschlossen, da sie Aristidi Pascha als nicht zu ihrer Gruppe gehörend ansehen.

Die Unabhängigen setzen die Besprechungen mit den beiden Parteien zur Herbei-

erreichte. Alles mißglückte ihm, was er unternahm, Alles trug ihn, was sein Vertrauen erweckte. Er betrieb eine Zeit lang die Landwirtschaft. Wenn er eine Ernte hatte, so zerschlug sie der Hagel oder die Getreidepreise waren so niedrig, daß er kaum seine Kosten decken konnte. Wenn er schönes Vieh hatte, so raffte es sicher die Seuche hinweg. Die Leute, die er in sein Vertrauen zog, verriethen und betrogen ihn und brachten ihn stets um die Früchte seiner Arbeit und seines Fleißes. Ein Anderer hätte hundertmal verzweifelt, die Sorgen und Kummernisse hätten ihn erdrückt. Dem störte nichts die frohe Laune, und die Sorgen streifte er mit dem Arbeitsrode ab. Unermüdlich schaffte er und baute immer von neuem auf, unerschöpflich an Auskunftsmittelein und an Lebensmuth. Froh, stolz und glücklich schritt er durchs Leben, küßte jedes schöne Mädchen, ging keinem Scherz aus dem Wege, und erfrischte Alle, die mit ihm in Berührung kamen, durch die unverwundliche Heiterkeit seiner Seele. Das böse Geschick hatte ihm einen frühen, tüchtigen Tod beschieden. Er wußte nichts davon. Er hielt für unbedeutende Unpäßlichkeit, was tödtliches Leiden war, und schlummerte in einem schönen Traum von neuem Schaffen, Leben und Lieben hinüber in jenes Land, wo nur die Ruhe wohnt. Die Meisten hielten ihn wohl für den traurigsten Pechvogel, den es je gegeben. Aber hat es wohl je größeres Glück gegeben, als ihm beschieden gewesen war?

Glück, wirkliches Glück, denn dieses besteht eigentlich nicht in goldenen Preisen, in Goldschätzen, in glänzendem Geschmeide, in hohem Kriegsruhm oder gar in einem zweifelhaften Gheglück, das von so vielen Dingen abhängt, daß man in weiten Landen

kaum ein vollkommenes findet und froh sein kann, wenn man sich in dieser Verfassung leidlich durchschlägt. Es besteht nur in Lebensfreude und Genügsamkeit, in der unverwundlichen Heiterkeit des Gemüths, die keine Grillen aufkommen läßt, in einem sonnigen Optimismus, der nie am Erfolge zweifeln läßt und alles Mißgeschick nur als flüchtige Episoden ansieht. Was kann die finstere Bestimmung dem Menschen anhaben, dem diese Gaben beschieden sind? Selbst dem Tode entwenden sie alle Hartigkeit und Bitterkeit. Er hat nichts erreicht, meinen die Menschen. Was erreichen denn die, die sich grämen und sorgen, die Schätze anhäufen, die dem Ruhm nachjagen, der sie wie oft täuscht und betrügt? Mehr als ein Grab erreicht keiner. Der Ruhm erlischt mit dem Berühmten, und wenn er fortwährt, so hat jedenfalls Jeder mehr davon, als der selig Verschiedene. Die Liebe erlischt mit der zweiten Generation. Die Vergessenheit harret selbst der Verdienste in der dritten Generation, und sogar große Reichthümer vererben sich sehr selten auf die vierte. Alles ist eitel, sagt der Psalmist, und meistentheils ist auch auf die Liebe und die Frauen kein Verlaß. Das wird uns natürlich nicht hindern, zu schaffen und zu streben, uns der glücklichen Arbeit und des Erfolges zu freuen, zu flirten und zu lieben. Aber der Mißerfolg, die getäuschten Hoffnungen, die unerfüllte Sehnsucht, die Vergleichenheit der Kämpfe, die Treulosigkeit der Frauen und hundert andere kleine Unannehmlichkeiten des Lebens werden die meisten Menschen verbittern und verstimmen, niederbeugen und schaffensmüde gestalten. Schreiet Einer froh und lachend durchs Leben, können ihm die Tücken des Schicksals und der Pfändungskommissäre nichts anhaben, seinen Lebensmuth und seine Lebens-

lust nicht brechen, so ist er wahrhaftig glücklich zu preisen. Er gehört zu den großen Siegern dieser Welt, es gibt keinen König und keinen Fürsten, der beneidenswerther wäre.

Dieses stolze Glück wird nur wenigen Vergnabeten zuheil. Im Uebrigen ist ja des Glückes Göttin nicht spröde und vertheilt reichlich ihre Gaben an Würdige und Unwürdige. Aber das besondere Glück, durch das den scharfen Pfeilen eines finstern Schicksals die bösen Spitzen abgeschliffen werden, das den Begünstigten auf sonnigen Pfaden durch das Leben geleitet, wird nur selten verschenkt. Das Glück, das man ersehnt und übermächtig herbeiwünscht, läßt sich manchmal sogar erzwingen und extrogen, seien dies nun ideale oder reale Güter, Ruhm oder Reichthümer, Frauengunst, die aus holden Augen lächelt, oder glitzernde Schätze, die den Gnommen in der Tiefe entrisen wurden. Doch ist es immer fraglich, ob solche Glücksgüter den Menschen wirklich zum Heile gereichen. Ob die Erfüllung solcher Wünsche nicht eine große Enttäuschung bedeutet oder gar zum Verderben der Glücksjäger sich gestaltet. „Nichts demnach soll sich wünschen der Mensch?“ läßt schon Juvenal den Sterblichen fragen und gibt ihm gleich die Antwort: „Freund, soll ich Dir rathen, laß' Du den Himmliischen nur, es abzuwägen, was immer uns doch am besten fromme, unser Loß zu gestalten.“ Zum mindesten läßt sich Fortuna die extrogenen und erzwungenen Glücksgüter bezahlen. Und zwar manchmal recht theuer, denn sie ist keine uneigennütige Dame. Und Mancher empfindet es dann später recht lebhaft, daß das kühn erzwungene und eroberte Glück den hohen Preis nicht werth war, den man dafür leisten mußte. Das sehen wir alle Tage, und be-

führung eines Einvernehmens fort. Sie schlagen für Artikel 35 eine Fassung vor, wonach dem Sultan das Recht zustehen soll, die Kammer in Kriegszeiten auf drei Monate zu vertagen und mit Zustimmung des Senats aufzulösen. Die Jungtürken sind der Ansicht, daß dieser Vorschlag dem Wunsch des Sultans nicht entspreche. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt werden. Die Unabhängigen erklären, daß sie mit der liberalen Entente keine Gemeinschaft mehr haben.

Konstantinopel, 2. Januar. (10 Uhr Abends.) Das Kabinett ist endgültig gebildet. Die Ernennung La Laats zum Minister des Innern wurde für den Augenblick vertagt und Justizminister Memduh übernimmt interimistisch auch das Portefeuille des Innern. Ibrahim Sussa Efendi, ein katholischer Syrier, behält das Portefeuille der Posten und Telegraphen bei. Der frühere Ackerbauminister Sinapian, ein katholischer Armenier, übernimmt das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten.

Kampf mit einer bulgarischen Bande.

Saloniki, 2. Januar. Bei Halep in der Nähe von Köprülü kam es zu einem Kampf mit einer bulgarischen Bande des Mirtschiammes, der das letzte Eisenbahnattentat bei Köprülü zugeschrieben wird. Nach zweistündigem Feuergefecht ergriff die Bande unter Zurücklassung von fünf Toten die Flucht. Auf türkischer Seite ist ein Soldat gefallen, zwei wurden verwundet.

Der Krieg.

Friedensgerüchte.

Nach Berliner Meldungen sei es Thatsache, daß die Mächte weiter bemüht sind, in Rom und Konstantinopel freundschaftlich auf eine baldige Beendigung des Krieges hinzuwirken. Offiziell aber wurde kein Schritt diesbezüglich unternommen. Italien, heißt es, sei bereit, Frieden zu schließen, natürlich nur unter Bedingungen, die dem italienischen Prestige entsprechen, doch werde Italien keinerlei Initiative ergreifen, um den Friedensschluß herbeizuführen. Der Standpunkt Italiens ist nach wie vor: Souveränität über Tripolis und die Cyrenaika. Die finanzielle Lage Italiens sei eine derart günstige, daß Italien den Krieg noch lange ertragen kann.

Heute liegen über den Krieg die folgenden Meldungen vor:

Vom Kriegsschauplatz.

Rom, 3. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 2. d., 6 Uhr 35 Minuten Abends: Starke Kavalleriepatrouillen haben sich von Linzara gegen Südwesten vorgejagt, ohne dem Feinde zu begegnen. Aus der okkupierten Zone wird nichts Neues berichtet.

sonders bei den Frauen, die, selten vom Ehrgeiz abgelenkt, der die Männer zumeist beherrscht, mehr ein Gefühlslieben führen und das beste Glück in der Liebe suchen. So sehr, daß sie leicht bereit sind, alle leeren Nichtigkeiten und Eitelkeiten des Lebens von sich zu werfen um einen kurzen Glücksrausch, von dem sie sehr wohl wissen, daß er nicht lange dauern kann. Aber fast niemals wird die Aussicht auf lange Ruhe sie hindern, dem kurzen Glückstaumel zu entsagen, der ihre Sehnsucht bildet. Kühner strecken sie die Hand nach dem Glücke aus als der Mann, und unbekümmert um Sterben und Verderben. Nur Wenige sind es, die den heißen Wunsch in der Brust ertönen und vor seiner Erfüllung zurückschrecken. Während der Mann oft so lange zögert und zaudert, bis ihm das holde Glück entflieht.

Alles das soll uns gegenwärtig sein in Stunden, die nach dem Volksglauben die entscheidenden sind, wo man — wie der Dichter sagt — dem Weltgeist näher ist als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal. Wo der Wunsch aus den Tiefen des Herzens emporsteigt und das „entschlüpfte Wort“ vielleicht wirklich höhere Bedeutung gewinnt. Es ist nicht immer Glück, was wir als solches verehren und anbeten. Und wer sich schlechtweg Glück wünscht, gewinnt vielleicht etwas, woran er gar nicht dachte und was er niemals als Glück erkannt hatte. Denn die Augen, womit wir das Weben und Walten des Weltgeistes betrachten, sind allzu kurzfristig. Und die späte Erkenntnis schüht nicht vor früher Thorheit. Der einzige Trost dabei ist, daß Niemand seinem Schicksale entgeht und wäre es noch so schön.

Sugo Klein.

Rom, 3. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 2. d., 10 Uhr 55 Minuten Abends: In Tripolis, aus Linzara und Tadjura liegt nichts Neues vor. Kavalleriepatrouillen, die bis auf 10 Kilometer südlich und südwestlich von Linzara zur Rekognoszierung vorgeschoben worden sind, fanden keine Spur vom Feinde. Das Torpedoboot „Cigno“, welches an dem westlichen Theil der Küste Rekognoszierungsdienste verrichtet, hat gegen ein feindliches Lager bei Fort Forma 60 Granaten abgefeuert und die Flucht von zahlreichen Bewaffneten und Berittenen bewirkt.

Die angeblichen italienischen Grausamkeiten.

London, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Der englische Lieutenant Montague, der seinerzeit aus dem türkischen Hauptquartier den aufsehenerregenden Ausruf an das englische Volk erlassen hat, in welchem er die Engländer aufforderte, den italienischen Grausamkeiten ein Ende zu bereiten, ist an der Ruhr erkrankt und nach London zurückgekehrt. Er erklärte, daß ihn italienische Spione bis zum Hause seiner Eltern verfolgt hätten. Während er todtfrank in Linzara lag, warf ein italienischer Aeronaut eine Bombe auf das Hospital. Eine große Anzahl Araber wurde auf diese Weise getödtet und verwundet.

Eine Luftschiffhalle für Tripolis.

Berlin, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die für den Flugplatz Johannisthal bestimmte Luftschiffhalle „Parseval“ ist von der italienischen Regierung erworben worden. Die Halle ist für den Kriegsschauplatz bestimmt. Mit dem Transport nach Tripolis ist bereits begonnen worden.

Eine Widmung für italienische verwundete Offiziere.

Berlin, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Hauptmann a. D. Herwarth von Bitterfeld hat dem italienischen Kriegsministerium seine Villa in Levico in Südtirol für die verwundeten italienischen Offiziere zur Verfügung gestellt.

Eisenbahnbauten in Tripolis.

Rom, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat bedeutende Bestellungen von Material für den Bau von Eisenbahnen in Tripolis gemacht. Das Bahnnetz wird eine Länge von 600 Kilometern haben. Die Spurweite der Schienen soll 95 Centimeter betragen.

Ein abberufener Kommandant.

Rom, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) General Giraldi, der bisherige Kommandant der Division in Linzara, ist durch eine Verfügung des Kriegsministeriums von seinem Posten abberufen worden. Der Anlaß zu dieser Maßregelung ist die Beschuldigung, daß er die ihm unterstellten Truppen nicht mit genügender Munition hat versehen lassen. Die Niederlage, die eine Abtheilung seiner Truppen vor einiger Zeit bei Bir Tobras durch den Feind erlitt, wird ihm zur Last gelegt.

Der Aufstand in China.

Die Friedensverhandlungen mit den Aufständischen.

Die Verhandlungen mit den Aufständischen werden allem Anscheine nach sehr lax geführt. Tangschaoji, der kaiserliche Delegirte bei den Verhandlungen in Shanghai, der sich den Revolutionären so nachgiebig gezeigt und selbst zu den Republikanern übergegangen ist, ist auf sein Verlangen seiner Mission enthoben worden. Die weiteren Verhandlungen mit Shanghai wird Juanschikfai telegraphisch führen. Die Bedingung, daß die kaiserlichen Truppen Hankau und Hannang verlassen und sich 50 Kilometer nordwärts zurückziehen sollen, will Juanschikfai trotz der Unzufriedenheit, die dadurch in der Armee erregt wird, erfüllen. Dadurch kommen die Republikaner in den vollen Besiz aller Provinzen südlich vom Jangtse. Nach allen Meldungen scheint die Fortsetzung des Kampfes zwischen Süden und Norden bevorzustehen, was, wie „Daily Telegraph“ meldet, in einer Art Ultimatum der kaiserlichen Generale gefordert wird.

Mißtrauen erweckt in China das Verhalten Russlands, welches Absichten auf die Mongolei zu haben scheint. Zwar hat Russland dementirt, daß es in die Mongolei oder in Turkestan einzurücken gedenkt, aber gleichzeitig vertritt es in Peking seine Forderungen aufs gebieterischste. Diese Forderungen

umfassen die ausschließliche Konzession für den Bau der Bahnlinie Kiachta-Zurga, Grenzberichtigung, Abtretung des Gebietes nördlich von der Tianschan-Wasserscheide einschließlich des Quellgebietes der sibirischen Flüsse und das Recht, in Angelegenheiten der Mongolei konsultirt zu werden.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Mißtrauen gegen Rußland.

London, 3. Januar. Aus Peking telegraphirt man: Mit großem Mißtrauen nimmt man in Peking die russische Erklärung auf, daß Rußland keinen Vormarsch nach der Mongolei oder Turkestan erwäge. Rußland verlangt kategorisch das ausschließliche Recht zum Bau der Bahn Kiachta-Urga und die Richtigstellung seiner Grenzen. Hinter all dem birgt sich, wie man in Peking glaubt, ein anderes ernstes Problem, da die mongolischen Fürsten absolut gegen die Unterwerfung unter eine chinesische Republik sind.

Der Waffenstillstand.

Hankau, 2. Januar. Die Kaiserlichen haben Han yang geräumt und sind unter Mithilfe der Batterien mit der Eisenbahn nach Norden abgereist. Liyuanheng gab dem Kommandeur der Kaiserlichen die Versicherung, er werde die geräumten Stellungen nicht besetzen. Der Waffenstillstand werde nunmehr beobachtet werden; das letzte Gefecht sei nicht ernst gewesen.

Verzweifelte Lage in Peking.

London, 3. Januar. Der Pekinger Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die Lage in Peking als verzweifelt. Es sei augenscheinlich, daß die Errichtung einer Republik das Auseinanderfallen des chinesischen Reiches bedeuten würde. Der allgemeine Bankrott in Peking ist so arg, daß die Eisenbahnverwaltung ein paar tausend Pfund von britischen Firmen borgen mußte, um Kohle kaufen zu können. Die Revolutionäre dringen nach Shanghai und Kiangsi vor. Aus allen Gegenden laufen schlimme Nachrichten ein. Die mongolischen Gegenden sind sehr unruhig und haben 10,000 Reiter bewaffnet. Von den Mongolen wurde im November vorigen Jahres eine Volksgast an „ihre Standesgenossen“, die Mandschus, versendet, in welcher sie erklärten, daß sie niemals die Herrschaft eines chinesischen Präsidenten, den sie als einen „Heilgehilfen“ bezeichnen, anerkennen und lieber die russische Oberhoheit acceptiren würden.

Aeroplane im Dienste der Revolutionäre.

London, 3. Januar. „Daily Mail“ meldet aus San Francisco: Neunzehn chinesische Schüler der Fliegerschule in Chicago üben sich ein, um dem republikanischen Heere als Aufklärer zu dienen. Mehrere Flugzeuge wurden bereits nach China gesandt. Viele Revolutionäre schiffen sich nach China ein.

*

Urga, 3. Januar. („P. T.-A.“) Der Cheptsun Dampa Kutuchta, der oberste Geistliche in der Mongolei, hat bei der Filiale der Tsantfin Bank 300,000 Lan eingezahlt, um den Banknotenkurs zu halten, bis die Bank von China durch eine mongolische Bank ersetzt werden wird.

Charbin, 3. Januar. („P. T.-A.“) Der Kommandant von Schekhes erhielt 100,000 Taels zur Einrichtung einer Wohnung für die kaiserliche Familie, sowie zur Organisation einer Schuwache, die zur Verstärkung der bereits früher abgeforderten Gardetruppen aus Mongolen gebildet werden soll.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Januar.

* **Bestrafter Saccharinsmuggel.** Am Sylvestertage wurde im Postamt Nr. 70 des Ostbahnhofes von der Finanzwache ein neun Kilogramm schweres, in Kolomea (Galizien) aufgegebenes Paket konfisziert, in welchem, obwohl die Sendung mit der Aufschrift „Farbe“ versehen war, Saccharin gefunden wurde. Das Paket war an den in der Pfeisergasse Nr. 17 etablirten Droguisten Emanuel Markovics adressirt, an den auch Tags vorher ein gleichfalls in Kolomea aufgegebenes ähnliches Paket angelangt war. In Folge Anzeige hielt die Polizei im Geschäftes Markovics' eine Hausdurchsuchung, bei welcher festgestellt wurde, daß das Tags vorher angelangte, gleichfalls mit „Farbe“ bezeichnete Paket ebenfalls Saccharin enthielt. Beide Sendungen stammten aus einer in Salbke-Westerbüßen befindlichen Fabrik. Die

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Januar.

Emballage des Saccharins trug die Aufschrift „Große Saccharintabletten Nr. 34“. In jeder Schachtel befinden sich 500 Tabletten; jede Tablette hat den Gehalt eines 1/3 Pfund Zuckers. Nach der Hausdurchsuchung wurde gegen Markovics die Anzeige wegen Uebertretung gegen die Gesundheit erstattet und gestern hat die VII. Bezirksvorstehung in dieser Angelegenheit ihr Urtheil gefällt. Emanuel Markovics wurde zu 15 Tagen Arrest und zu 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

* **Aufwartung der Lehrer.** Das Präsidium der Budapester Lehrkörperschaft machte heute beim neuen Leiter der Unterrichtsaktion Magistratsrath Dr. Franz Déri seine Aufwartung. Präsident Stephan Kákos begrüßte den neuen Leiter der Sektion als einen alten Bekannten der Lehrerschaft und überreichte ihm das die Verbesserung der Lage der betrauten Lehrkräfte anstrebende Memorandum. Magistratsrath Dr. Franz Déri dankte für die Begrüßung und erklärte, daß er, obwohl er die Schwierigkeiten, die mit der Leitung dieser Sektion verbunden sind, kenne, er doch gerne auf diesen Platz gekommen sei, weil er sich noch der Unterstützung erinnere, deren er in dieser Sektion, in kleinerem Wirkungskreise, seitens der Lehrkräfte theilhaftig geworden. Er hofft, daß die Lehrer ihm das frühere Wohlwollen auch jetzt entgegenbringen werden. Er versichert die Lehrer seiner Liebe und Hochachtung. Bezüglich des Memorandums erklärt er, daß er die Interessen der betrauten Lehrkräfte fördern werde, und er hofft, die Wahlen schon in nächster Zeit auszusprechen zu können. Die übrigen im Memorandum enthaltenen Wünsche werde er gleichfalls wohlwollend behandeln.

* **Straßenreinigung.** Das Reinlichkeitsamt hat an den Magistrat eine Unterbreitung gerichtet, wonach das von der Mozdony-, Dörpe- und Csörögasse begrenzte Gebiet der Kémetvölgyerstraße in den Reinigungsgürtel einbezogen werde. Der Magistrat hat dem Vorschlag beigegeben und angeordnet, daß dieses Gebiet vom 1. Januar ab als in den Reinlichkeitsgürtel gehörig behandelt werde.

* **Das Volkshaus im V. Bezirk** erfreut sich solch großen Zuspruchs, daß nun auch die im I. Stock befindlichen Speiseräume in Benützung genommen werden mußten. Die Preise der dort verabfolgten Speisen sind folgende: eine Suppe 6 S., ein Gemüse 8 S., ein großes Gemüse mit Fleisch 28 S., ein kleines Gemüse mit Fleisch 16 S., eine Mehlspeise 16 S., eine Beilage (Reis, Salat, Zwetschen, Erdäpfel) 6 S., eine Tasse Thee 6 S., eine Tasse Kaffee 10 S., ein Glas Milch 6 S., ein Brod 4 S., eine Semmel 2 Heller.

* **Die Zulage der betrauten Lehrer.** Mit der Auszahlung der Zulage für die vom 1. Januar des vorigen Jahres betrauten hauptstädtischen Lehrkräfte wird in der nächsten Woche begonnen werden.

* **Die Oeffnung der Branntweinschänken.** Der hauptstädtische Municipalausschuß hat bekanntlich beschloffen, die Bestimmung des Schankstatuts, derzufolge die Schankgeschäfte vom 1. Oktober bis Ende März erst um 6 Uhr Früh geöffnet werden dürfen, auf die Dauer dieser Winteraison zu suspendieren und die Oeffnungsstunde während dieser Zeit auf 5 Uhr Früh festzustellen. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt von der Genehmigung dieses Beschlusses heute verständigt.

* **Infectionskrankheiten.** Der Stand der Infectionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 11, Masern 292, Scharlach 74, Keuchhusten 10, Diphtheritis 28, Kindbettfieber 2, Scharblatter 26, Mittelohrentzündung 9, Gehirnentzündung 1, Setaalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 1, Masern 11, Scharlach 5, Diphtheritis 2, Influenza 2.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember abließ, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Anschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute bewölkt und bei zeitweiligen Niederschlägen neblig und unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 5.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 6.6 Gr. C. Es ist veränderliches, zumeist windiges Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen und unwesentlicher Temperaturänderung vorausichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Die Scheidung der Frau Odilon, „Merlei“ und die Fortsetzungen des Dramas „Frommhold's Laufbahn“, sowie des Romans „Die Erbschaft“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Vom König.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät, welcher sich des besten Wohlergehens erfreut, hat heute Vormittags die Vorträge des Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn v. Bolfras und dann den Vortrag des ersten Obersthofmeisters Fürsten Montenuovo entgegengenommen. Hierauf empfing der Monarch den österreichisch-ungarischen Botschafter am großbritannischen Hof Albert Grafen v. Mensdorff und später den österreichisch-ungarischen Gesandten am montenegrinischen Hof Vladimir Freiherrn Giesl v. Gieslingen in besonderer Audienz.

* **Karneval bei Hof.** Wie in Wiener Hofkreisen verlautet, wird Se. Majestät den karnevalistischen Hoffestlichkeiten heuer mit Rücksicht darauf, daß er der Schonung bedarf, wenigstens sein Befinden vollkommen zufriedenstellend ist, nicht beiwohnen. Die Dispositionen für die Karnevalsfestlichkeiten sind noch nicht getroffen, und es steht auch noch nicht fest, ob, so wie in den letzten Jahren, ein großer Hofball oder eine mehr intimen Charakter tragende Soirée dansante veranstaltet werden wird. Wahrscheinlich dürfte aber von der Veranstaltung des repräsentativen Hofballes abgesehen werden.

* **Neue Magnatenhausmitglieder.** Se. Majestät hat dem Geheimrath Reichstagsabgeordneten Bela v. Tallian und seinen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Baronie und ihm und seinen gesetzlichen männlichen Nachkommen das Recht der erblichen Mitgliedschaft des Magnatenhauses verliehen, ferner den Grundbesitzer Graf Alexander Teleki, gewesenen Reichstagsabgeordneten, für Lebenszeit zum Mitglied des ungarischen Magnatenhauses ernannt. — Wie verlautet, soll demnächst auch dem gewesenen Borgepan des Komitats Udoarhely Gabriel Daniel sen., dem Vater des Bizepräsidenten der Nationalen Arbeitspartei Gabriel Daniel jun., die Baronie mit erblicher Magnatenhausmitgliedschaft verliehen werden.

* **Erzherzogin Zita.** Aus Prag wird uns telegraphirt: In hiesigen Blättern wurde im Anschluß an das Unwohlsein der Erzherzogin Zita die Nachricht gebracht, daß sich die Erzherzogin in gesegneten Umständen befinden habe und daß die jetzige Erkrankung der Erzherzogin damit im Zusammenhang stehe. Das Obersthofmeisteramt des Erzherzogs Karl Franz Joseph ersucht nunmehr die Blätter um Feststellung dessen, daß die Nachricht, wonach sich die Erzherzogin in gesegneten Umständen befinden habe und seither erkrankt sei, nicht den Thatsachen entspreche.

* **Herzogin Sophie von Hohenberg an das Kinderfanatorium.** Der Gouverneur des Kinderfanatoriums Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erhielt heute von der Protektorin des Sanatoriums Herzogin Sophie von Hohenberg ein Schreiben, in welchem die Herzogin in Erwiderung der ihr vom Verein dargebrachten Neujahrswünsche ihren Dank ausdrückt und den Wunsch ausspricht, daß der unter ihrem Protektorat stehende Verein und dessen Leiter des Segens Gottes auch im kommenden Jahre theilhaftig werden mögen.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Hilfsämter-Oberdirektor im Landesverteidigungsministerium Karl König in Anerkennung seines eifrigen Dienstes den Titel eines kön. Rathes verliehen.

* **Ankunft des deutschen Kronprinzen in Berlin.** Aus Berlin telegraphirt man: Der deutsche Kronprinz, der gestern Abends aus Danzig abgereist ist, traf heute Früh in Berlin ein.

* **Königin Wilhelmine.** Aus Haag wird uns telegraphirt: Die Königin Wilhelmine der Niederlande war beim gestrigen Banket nicht zugegen, weil sie einem freudigen Ereigniß entgegenzief.

* **Die sterblichen Ueberreste des Fürsten Karagjorgjevic.** Das „Ang. Tel. Korr. Bureau“ meldet aus Belgrad: Der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron hat heute dem Ministerpräsidenten Milovanovic im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung die offizielle Mittheilung von der Auffindung und Identifizierung des Schädels des Fürsten Alexander Karagjorgjevic gemacht und der Befriedigung der österreichisch-ungarischen Regierung hierüber Ausdruck gegeben. Gleichzeitig ersuchte der Gesandte den Ministerpräsidenten, König Peter hieron offiziell zu verständigen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde die Einsegnungszeremonie für die Ueberführung der Leichen der Karagjorgjevic in Anwesenheit der Herren der serbischen Gesandtschaft und der Richter der Karagjorgjevic vorgenommen. Montag dürfte die Ueberführung von Wien aus nach Topola erfolgen.

* **Die Statusregelung der Komitatsbeamten.** Der Landesverein der Komitatsbeamten hielt heute eine Direktionsitzung, in welcher die seitens einzelner Mitglieder gegen die Statusregelungsvorlage vorgebrachten Einwendungen verhandelt wurden. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, Bizegspans August Jazekas, führte der Direktor des Vereins Dr. Joseph Horvath aus, daß die Vereinsleitung bestrebt war, einen solchen Vorschlag auszuarbeiten, welcher sämtlichen Ansprüchen gerecht wird. Der Nyitraer Bizegspan Geza Gnyriy betonte, daß der Beamtenkörper seines Komitats der Ansicht sei, daß das Elaborat den Interessen der Centralbeamten nicht gehörend Rechnung trage. In ähnlicher Weise äußerte sich auch der Obernotar des Arader Komitats Joseph Schill, während Ladislaus Kiss die Bedenken der Bizenotare erster Klasse zum Ausdruck brachte. Nach eingehender Diskussion wurde eine Resolution angenommen, wonach der Direktionsausschuß es für seine Pflicht erachtet, die vorgebrachten Einwendungen und Bedenken in Erwägung zu ziehen und dieselben mit den die Gesamtheit der Komitatsbeamten betreffenden Bestimmungen des Elaborats in Einklang zu bringen.

* **Großjährigkeit des Thronfolgers von Bulgarien.** Aus Sophia wird gemeldet: Thronfolger Boris wird am 18. Januar a. St. sein 18. Lebensjahr vollenden und im Sinne der Verfassung als großjährig erklärt werden. Aus diesem Anlasse werden große Festlichkeiten geplant. Die Sopranje wird dem Thronfolger eine Apanage bewilligen.

* **Schwere Erkrankung der Frau Curie.** Aus Paris telegraphirt man: Die bekannte Chemikerin Frau Curie ist schwer erkrankt. Nach Empfang des Nobel-Preises kehrte Frau Professor Curie leidend aus Stockholm zurück, und trotz Rathens ihrer Familie und Freunde gönnte sie sich keine Ruhe, sondern arbeitete weiter in ihrem Laboratorium. Ihr Unwohlsein verschlimmerte sich aber immer mehr, bis sich herausstellte, daß sie an einer schweren Blinddarmentzündung erkrankt sei, die eine Operation notwendig macht. Frau Curie befindet sich seit gestern in einer Heilanstalt.

* **Das Ende der Massenvergiftungen in Berlin.** Aus Berlin telegraphirt man: Die Massenvergiftung unter den Bewohnern des städtischen Asyls für Obdachlose hat in den letzten 36 Stunden keine neuen Opfer gefordert, so daß man damit rechnen kann, daß der Mysterien sein Ende erreicht hat. Es steht allerdings zu befürchten, daß noch einige der schwer erkrankten Personen im Laufe der nächsten Tage der Vergiftung erliegen werden. Im Obduktionsaal des Leichenhauses fanden gestern Nachmittags wieder fünf Obduktionen von Leichen verstorbenen Asylisten statt. Bei allen fünf Leichen wurden dieselben Feststellungen gemacht wie bei den früheren Obduktionen, nur bei einem Todten zeigte sich auch ein Bluterguß in das Gehirn, der allein schon tödtlich gewirkt haben kann. Worauf dieser Erguß zurückzuführen ist, steht noch nicht fest. Der Mageninhalt der obduzierten Leichen wurde den verschiedenen Instituten zur näheren Untersuchung zugesandt. Geruch von Methylalkohol hat man nur in geringem Maße wahrgenommen, so daß ärztlicherseits noch immer Bedenken obwalten ob wirlich Methylalkohol die alleinige Krankheitsursache ist. Jedenfalls wird es immer wahrscheinlicher, daß auch früher schon durch viele Schankwirthe Methylalkohol zur Mischung von Schnäpsen benützt worden ist. Der Kriminalpolizei gehen fortgesetzt Zuschriften zu, in denen Gastwirthe in dieser Hinsicht verdächtigt werden. Jede Spur wird eifrig verfolgt, doch sind bis gestern Abends neue Schließungen von Lokalen nicht erfolgt. Patrouillen der Kriminalpolizei waren gestern von Morans bis Abends unterwegs.

um theilweise auf Grund der beschlagnahmten Bücher des verhafteten „Schnapsfabrikanten“ Scharmach alle diese verdächtigen Lokale ausspionieren zu machen und etwaige Vorräthe des gefährlichen Methylalkohols zu beschlagnahmen. Gegen Scharmach ist der Strafantrag wegen Betruges und wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz gestellt worden. Von den noch im Krankenhaus am Friedrichshain liegenden Alkoholisten ist einer fast erblindet. — Uns telegraphirt man aus Berlin: Im Laufe der bisherigen Kriminaluntersuchung gegen die Wirthe der polizeilich geschlossenen vier Schankwirtschaften stellte es sich heraus, daß alle vier Wirthe den verhängnisvollen Methylalkohol von dem Stadtkreisenden Scharmach's als Spirit angeboten erhielten und mit Wasser verdünnt an die Alkoholisten verkauften. Daran, daß es Spiritus sei, zweifelten sie umso weniger, als der Scharmach'sche Spiritus am Alkoholmesser 95 Prozent zeigte. Auch am Geruch hatten sie nichts Besonderes bemerkt. Dem Drogisten Scharmach wird noch eine Reihe von neuen Fakten zur Last gelegt, in denen er Methylalkohol statt Methylalkohol verkaufte und Franzbranntwein mit dem gefährlichen Holzgeist vermischte. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in der morgigen Sitzung mit den Vergiftungen im städtischen Asyl beschäftigen. Es wird eine entsprechende Interpellation eingebracht werden.

*** August Strindberg.** Aus Stockholm wird uns telegraphirt: Im Befinden August Strindberg's ist eine neuerliche Verschlimmerung eingetreten. Hin und wieder schwindet das Bewußtsein. Am 22. d., dem Geburtstag Strindberg's, soll im schwedischen Volk eine Sammlung veranstaltet werden, um dem Dichter eine Nationalgabe von 25,000 Kronen zu überreichen. Die meisten Theater werden an diesem Tag Strindberg's Stücke aufführen.

*** Eine Winterrodtgeschichte.** Im Budapester Kaffeehausleben ist die hohe Saison der Winterrodt diebstähle eingetreten, und in den glänzenden Hallen produzieren sich die Spezialisten in der Kunst, das Begehren nach dem Winterrodt seines Nächsten zu stillen, fast jeden Tag. Es gibt unter diesen Künstlern schon wahre Virtuosen, die mit einer solch entwickelten Technik arbeiten und im Entwerden der unbewachten Winterrodt eine solche Geläufigkeit bekunden, daß sie wahre Simultanspiele im Eskamotieren unserer theuren Seelenwärmer aufzuführen im Stande sind. Ein Beweis hierfür ist die folgende wahre Geschichte: Ein bekannter Budapester Advokat hat die Gewohnheit, die Wechsel und die wichtigen Dokumente seiner Klienten anstatt in der gebräuchlichen Aktentasche in den Vertiefungen seines Winterrodtfutters aufzubewahren und sie auch dann in diesem unruhigeren Gewahrjam zu behalten, wenn er den Rod im Kaffeehaus abgelegt. Diese Gewohnheit beobachtete er auch bei seinem jüngsten Kaffeehausbesuch. Er betrat sein Stammcafé, entledigte sich seines kostbaren neuen Rodes und vertiefte sich in seiner gewohnten Zeitungslektüre. Während dieser angenehmen Erholungspause passierte ihm das gewohnte Erlebnis des Budapester Kaffeehausgastes: der Rod war verschwunden mit allen Papieren, die in der Tasche des mittlerweile entführten Kleidungsstückes verwahrt waren. Der verzweifelte Advokat schlug Lärm, man suchte das ganze Lokal ab und zum Schluß blieb ihm nichts Anderes übrig, als in einem geborgten Anstaltsrod zur Polizei zu fahren und den Diebstahl anzuzeigen. Dort konnte man ihm bloß die wenig nützliche Auskunft geben, daß es eine der schwersten Aufgaben der Sicherheitsbehörde sei, einen gestohlenen Winterrodt ausspionieren zu machen und zustande zu bringen. Der Advokat ging unverrichteter Sache nachhause und that, was ein so gründlich ausgezogener Budapester Kaffeehausgast eben bloß thun kann: er bestellte sich telephonisch einen neuen Winterrodt und leitete schweren Herzens das Annulirungsverfahren mit Bezug auf die verschwundenen Dokumente ein. Kaum eine Stunde später spielte sich in einem anderen Kaffeehaus die folgende Szene ab: Ein Gast bezahlte seine Zeche und schickte sich zum Verlassen des Lokals an. Der Kellner nahm dankend sein Trinkgeld in Empfang und fragte den Gast, welcher sein Rod sei, um ihm beim Anziehen behilflich zu sein. Der Gast zeigte auf einen prachtvollen Stadtpelz, in den er sich mit Hilfe des Kellners hüllte, worauf er mit der unbefangenen Miene das starkbesuchte Kaffeehaus verließ. Derselbe Gastkehrte kurze Zeit darauf ohne Hut und Pelz durch die Hintertüre des Kaffeehauses, die sich nahe den Nebenlokalitäten befindet, zurück und setzte sich in einem anderen Trakte des Lokals an einen Tisch. Dem Kellner fiel das auf und er machte dem Zahl-

steller Mittheilung von seiner Wahrnehmung. Dem Gast war, als er die beiden Kaffeehausangestellten miteinander sprechen sah, wobei sie ihn fortwährend mit verdächtigen Blicken beobachteten, ein bißchen schwindelig zu Muth und er machte eine Flankenbewegung, um das Kaffeehaus zu verlassen. Er wurde jedoch festgenommen und als gewöhnlicher Winterrodt dieb agnoszirt. Bevor er der Polizei übergeben wurde, befragten ihn die Kellner, die ja voraussehen mußten, daß auch ein Winterrodtmarder seinen Rod haben müsse, welcher der seinige sei. Er bezeichnete ein in der Nähe hängendes schönes Exemplar als sein Winterpaletot. Er durfte es anlegen, aber bei der Polizei wurde sofort konstatiert, daß der Winterrodt das Eigentum des eingangs erwähnten Advokaten war, aus dessen Tasche jedoch die Schriften bereits fehlten. Der Dieb hatte den Pelz einem auf der StraÙe wartenden Komplizen übergeben und war zurückgekehrt, um in den gleichfalls gestohlenen Advokatenrod zu schließen, um dann in einem dritten Kaffeehaus gleichfalls ein erfolgreiches Gastspiel zu absolvieren. Und wenn er von dem wachsamem Kellner nicht erwischt worden wäre, hätte er das Spiel noch einigemal wiederholt und sich bis Mitternacht sicherlich eine ganze Winterrodtkollektion angeeignet. Für diesen Winter muß er jedoch seine Tournée unterbrechen und auf die nächste Saison warten, die gewiß nicht unergiebig sein wird. Denn die Winterrodt schweben in den Budapester Kaffeehäusern in steter Gefahr, weil sich das Publikum dem umständlichen und auch mit neuen Steuern belasteten Garderobendienst nicht anbequemen will. Und doch wird nichts Anderes übrig bleiben, als auf das Garderobensystem zu übergehen, wenn es auch un bequem ist und diese Art der Winterrodtversicherung den Kaffeehausbesuch noch mehr vertheuern wird.

*** Robert Holznecht.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Robert v. Holznecht, der einzige Ueberlebende der Tragödie im Hause seines Vaters, des Sektionschefs Dr. Ritter v. Holznecht, ist heute von der Klinik ins Elternhaus überführt worden. Sein Zustand ist noch immer ein äußerst ernster. Als Folge eines Schlaganfalls haben sich Lähmungserscheinungen mit schweren Nervenkrisen eingestellt. Man hofft, daß der Aufenthalt im Elternhause auf sein psychologisches Empfinden einwirken wird.

*** Die Explosionkatastrophe in der Petroleumfabrik.** Heute Vormittags fand in dem Kesselhause der Budapester Mineralölfabrik, welche gestern der Schauplatz einer Explosionkatastrophe war, die gerichtliche Untersuchung statt. Diese ergab, daß die Explosion durch elektrischen Kurzschluß entstanden ist. Das Gutachten der Experten wurde in ein Protokoll zusammengefaßt und der Staatsanwaltschaft übermittelt. Die schwerverletzten Ingenieure Barona und Berkovits befinden sich auf dem Wege der Besserung, insbesondere der Letztere hatte sich bis zum Morgen soweit erholt, daß er einvernommen werden konnte. Er weiß sich nur an soviel zu erinnern, daß er auf die Rufe des Ingenieurs Barona herbeigeeilt war und bei der Deffnung des Kessels gewartet hatte, bis die beiden Maschinen den Lehrlingen Klementischitz aus der Tiefe holten. Plötzlich erfolgte die Explosion; er wurde von dem kolossalen Luftdruck weit fortgeschleudert und kam erst im Spital wieder zum Bewußtsein. Auch nach seiner Ansicht ist die Explosion durch einen Kurzschluß in der elektrischen Leitung verursacht worden. Der Zustand des Heizers Joseph Lihovszki hat sich verschlechtert. Die vier Todesopfer der Explosion wurden heute obduzirt.

*** Zeitungsjubiläum.** Die von Adolf Weiß trefflich redigirte „Nesicezer Zeitung“ feiert soeben ihr fünf- undzwanzigjähriges Jubiläum und hat aus diesem Anlaß eine reichhaltige Festsnummer herausgegeben. Das jubilirende Blatt hat sich um die Pflege der lokalen, sozialen und kulturellen Interessen von Nesice und Umgebung große Verdienste erworben.

*** Einbruch in einer Kirche.** Aus Florenz wird uns telegraphirt: In der letzten Nacht drangen Diebe in die Kirche des St. Sebastian von Siena ein und stahlen ein äußerst kostbares Bild aus dem XVI. Jahrhundert. Das Gemälde ist von der Hand eines unbekanntem alten Meisters.

*** Raub an einer Schauspielerin.** Aus Monte Carlo wird uns telegraphirt: Einer der Ueberheber des vor einigen Tagen auf die Schauspielerin Liona verübten Ueberfalles, wobei der Künstlerin Schmuck und Baargeld im Werthe von 500,000 Francs gestohlen wurden, Namens Minoja, hat sich im Gefängniß mit einem Handtuch erhängt.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Solyom wird gemeldet: Bei Kriványgyekva sind zwei Güterzüge in Folge falscher Weichenstellung ineinander gefahren. Personen haben keinen Schaden genom-

men, nur die beiden Lokomotiven wurden beschädigt. Eine Untersuchung ist im Zuge.

*** Der Pozsonyer Postraub.** Aus Pozsony wird telegraphirt: Am 4. September v. J. wurde auf dem Pozsonyer Bahnhof von einem Postwagen ein Postfach gestohlen, der Geldbriefe im Betrage von 10—12,000 Kronen enthielt. Nach langen Recherchen wurde jetzt endlich der Postdiener Stephan Belcer verhaftet. Er gestand, den Postfach während der Verladung der Waggons vom Ujvároser Bahnhof auf den Hauptbahnhof gestohlen zu haben. Ein Theil des Geldes wurde bei Peller vorgefunden.

*** Opfer einer Kohlendioxidvergiftung.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Bei den in den Lokalitäten der hiesigen Theater-Bodega seit einigen Tagen im Zuge befindlichen Renovierungsarbeiten wird ein Kellerlokal in ein Spielzimmer umgestaltet. Die Arbeiter Alexander Banya und Johann Tibori, die keine Wohnung hatten, brachten in der vergangenen Nacht einen Trockenheizofen in das Kellerlokal, heizten mit Coaks ein und verammelten die Thür, um das Eindringen der Kälte zu verhindern. Als heute Früh die anderen Arbeiter die Arbeit fortsetzen wollten und die Kellerthür öffneten, fanden sie Banya und Tibori todt auf. Es wurde festgestellt, daß die Arbeiter einer Kohlendioxidvergiftung zum Opfer fielen.

*** Selbstmordversuch eines Honvédinfanteristen.** Aus Fiume wird gemeldet: Der kürzlich vom 17. zur Fiumaner Kompagnie des 20. Honvéd-Infanterie-Regiments transferirte, nach Győr zuständige Infanterist Georg Varga jagte sich heute Nachts aus seinem Dienstgewehr in einem abseits gelegenen Lokal eine Kugel in die Brust. Varga wurde ins Garnisonsspital befördert, wo er mit dem Tode ringt. Ueber das Motiv der That verläutet, daß Varga wegen Ueberschreitung der Retraite zwanzig Tage Kasernarrest erhalten habe. Einem anderen Gerüchte zufolge soll Liebesgram die Ursache des Selbstmordversuches sein.

*** Die Monstre-Künstlersoirée,** welche der Transdanubische Kulturverein am 28. d. 8 Uhr Abends in der Redoute veranstaltet, dürfte sich zu einem gesellschaftlichen Ereigniß der Saison herauswachsen. Das unter dem Präsidium des Markgrafen Eduard Pallavicini thätige Komitee bietet die Gewähr dafür, daß sämtliche Künstler und Künstlerinnen, nämlich Erzsi B. Sándor, Mariska Sándor, Böske Hajós, Franz Székelyhidny, Margit C. Ternovszky, Klauka Ardo, Klauka Somló, Géza Raskó, Szidi Rákosi, Kiska Szakáts, Miksius Bihar, Attila Petó, Klauka Regéczy, Madár Sarkadi, Géza Sajó, Karl Baumann, Ludwig Gyözö, Kolozsváry, Fries, Galambos, Frau Balog und Karl Stephanides, an der Soirée thatsächlich mitwirken werden.

*** Bei einem Brande umgekommen.** Aus Temesvár wird gemeldet: In der Gemeinde Csernaegyháza entstand im Hause des Landwirthes Alexander Jozsim ein Brand. Die Gattin Jozsim's wollte aus dem brennenden Hause mehrere Gegenstände retten, brach jedoch in dem dichtem Rauchqualm im Zimmer zusammen und verbrannte.

*** Der vermisste Ballon „Salzburg“.** Aus Salzburg wird telegraphirt: Die Nachforschungen nach dem Ballon „Salzburg“, die im Todengebirge bisher ergebnislos waren, werden in den niederen Tauern fortgesetzt. Am Samstag wird eine Ski-Expedition des 59. Infanterie-Regiments in die niederen Tauern abgehen und gleichfalls während dreier Tage die Suche nach dem Ballon „Salzburg“ aufnehmen.

*** Strikende Wäschermädel.** In New York haben nach einer heutigen Meldung fünfzigtausend Wäschermädel die Arbeit niedergelagt. Gestern haben die Strikenden einen großen Umzug in der Stadt veranstaltet und sodann eine Versammlung abgehalten, in der sie erklärten, nicht eher die Arbeit aufzunehmen, bis ihre Forderungen bewilligt werden. Publikum und Presse stehen auf Seite der Strikenden, die einen sehr geringen Lohn erhalten und meist unter gesundheitschädlichen Verhältnissen arbeiten müssen. Eine Anzahl der Damen der besten Gesellschaft, darunter die Milliardärstochter Morgan und Gould, sowie die bekannte Sängerin Miss Nordica sind mit der Untersuchung der Verhältnisse durch den Sheriff Haarbarger betraut worden.

*** Ballnachrichten.** Für den am 11. d. im „Hotel Royal“ stattfindenden Jurißtenball sind die Vorbereitungen bereits getroffen. Das Erscheinen des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Auauka ist

bereits gefordert. Das Arrangirungskomite wird die auf dem Ball...

* Verhaftete Auswanderungsagenten. Aus Satoraljaunhely telegraphirt man uns: Die von der Gendarmerie seit Monaten gesuchten galizischen Auswanderungsagenten Basil Gladics und Georg Javorzki wurden in Nagymihaly von der Gendarmerie verhaftet.

* Verhinderte Lynchjustiz. Aus Szekesfehervar wird gemeldet: Der Mörder Bauernburjusz Franz Klotz lauerte auf der StraÙe seinem alten Widersacher Stephan Pollmann auf, den er durch einen Steinwurf derartig verletzte, daÙ Pollmann blutüberströmt zusammenstürzte.

* Für die Obdachlosen. Unter Einbeziehung mehrerer Wohlthätigkeitsvereine hat sich ein Komitee gebildet, das Wohlthätigkeitssoireen veranstalten wird, um dem Elend der Obdachlosen zu steuern.

* Verhaftung eines russischen Terroristen in Rumänien. Die Polizei in Galatz hat gestern einen gefährlichen russischen Terroristen verhaftet. Derselbe verkehrte als Mechaniker auf rumänischen Dampfern und hielt mit dem Zentralkomitee der Terroristen in Doffa enge Beziehungen aufrecht.

* Selbstmord. Aus Pozsony wird telegraphirt: In einem hiesigen Hotel hat sich der Beamte der Zweiganstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank Eugen Richter, ein Sohn des Direktionspräsidenten der Nagybombardier Sparkasse, wegen unglücklicher Liebe erschossen.

* Hazardspielende Frauen. Aus Petersburg wird berichtet: Eine Spielhölle wurde kürzlich von der Detektivpolizei in der Nacht auf den 18. Dezember im Hause Nr. 9 am Demidow Percolot entdeckt. Unter den neunundvierzig ertappten Spielern befanden sich siebenundzwanzig Frauen.

* Semmering. Hotel Panhans, 400 Zimmer, 7 Villen sammt Küchen, größter Komfort, Kuranstalt, Winterkuren, Pension, 7 K. Winterportplatz ersten Ranges.

* Liebesdrama. Das Haus Akademiegasse Nr. 13 war heute Nachmittags der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Der 23jährige Zimmermaler Julius Holzapf unterhielt mit dem 22jährigen Stubenmädchen Irma Stern seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Letztlich wurde das Mädchen ihres Geliebten überdrüssig und löste das Verhältnis. Holzapf wollte das Mädchen verzeihen, jedoch waren seine diesbezüglichen Verjüchere erfolglos.

* Premiere bei Endre Nagy. Im Cabaret Endre Nagy wurde heute das neue Programm aufgeführt, welches von dem bis auf das letzte Plätzchen gefüllten Zuschauerraum mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die größten Schlager des Programms sind die Operette „Das XVIII. Jahrhundert“ — Text von Endre Nagy, Musik von Johann Eszty —, die Satire „Das politische Neujahr“ von Endre Nagy, mit Illustrationen begleitet, die Blucette „Die Garderobe“ von Gabor und Szirmai, die Revue „Ballung im Opernhaus“ und eine weitere Reihe von köstlichen kleinen Sachen.

* Follies Caprice. Bertha R. Türk redivivus! Am 1. Januar Abends trat nach viermonatlicher Abwesenheit die beliebte Soubrette und Vortragskünstlerin Bertha R. Türk wieder vor die Rampe und entsetzte mit ihren famosen Novitäten einen durchschlagenden Beifall. Das Januar-Programm, bestehend aus zwei erzelentenen Komödien und Soli der Frau R. Türk, der Herren Trebitsch, Szöke Szakal, Geröc, ist in allen Theilen hervorragend. Um dem Publikum wieder Abwechslung zu bieten, führt das Follies Caprice Dienstag, 9. d., eine sensationelle Possennovität von Satyr auf, deren Hauptrolle in den Händen des Komikers Alexander Kott liegt.

* Für den ißr. Fericakolonieverein hat Frau Witwe Sigmund Comperz eine 1000 Kronen-Stiftung errichtet. Jonas Handler trat dem Verein mit 100 Kronen als lebenslangliches Mitglied bei, Frau Dr. Wilhelm Grauer und Alexander Lakó haben je 100 Kronen gespendet.

* Royal-Orpheum. Der durchschlagende Erfolg des prachtvollen Parade-Programms wird durch die täglich total ausverkauften Häuser sanktioniert. Die interessantesten, in Budapest noch nie gesehenen Attraktionen, von welchen wir nur Morris Cronin and Comp., Golden's Marionettes, Christie Duo, Masfayette's akrobatische Hunde, The Empire Comedy 4, Les Deharneng erwähnen wollen, werden in einigen Tagen das Tagesgespräch Budapests sein. Neue Stücke und neue Lieder machen das großangelegte Programm abwechslungsreich. Donnerstag, den 4. d., Nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, bei welcher Gelegenheit sämtliche Weltattraktionen mitwirken.

* Ein kinematographisches Meisterwerk. Im Atelier der aus Künstlern und Schriftstellern bestehenden „Société du film d'Art“ in Paris wurde Victorien Sardou's „Madame Sans-Gêne“ in drei Akten für den Kinematographen hergestellt. In der Titelrolle brillirt Frau Réjane mit ihrem unvergleichlichen Spiel. Dieses sensationelle Meisterwerk wird heute zum ersten Male im Kinematograph Olympia vorgeführt.

* Lebensmüde. Der aus Békéscsaba zugewandte 22 Jahre alte Volksschullehrer Béla Raeskö jagte sich in der Miskagasse 9 befindlichen Wohnung der Prostituirten Frau Rudolf Pánczel eine Revolverkugel in den Kopf und starb sofort. Raeskö theilt in einem hinterlassenen Schreiben mit, daß er wegen eines unheilbaren Leidens Selbstmord begehe. — Die neunundzwanzigjährige Anna Lipták hat sich gestern Nachts in ihrer Wohnung in der Altgasse eine Kugel in die Brust gejagt. Sie ist schwerverletzt ins Spital überführt worden.

* Fleischvergiftung. Dem in der Sorokvárcgasse wohnhaften Arbeiter Karl Hartmann wurde gestern Abends nach dem Nachtmahl sammt seiner Familie unwohl; die freiwilligen Retter konstatarren eine Vergiftung durch verdorbene Selchwaaren. Die Polizei hat gegen den Selcher, bei dem die Eßwaaren gekauft wurden, eine Unterjuchung eingeleitet.

* Polizeinachrichten. Der in der Aldergasse etablirte Kaufmann Joseph Winkler erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß der bei ihm angestellte Praktikant Arthur Szilas nach Unterschlagung von 1800 Kronen flüchtig geworden ist. Da sich der junge Mann nach Wien gewendet haben dürfte, wurde die dortige Polizeidirektion verständigt. — Der 65jährige Zeitungsvorkäufer Johann Gyenes wurde nächst dem Westbahnhof von einem elektrischen Wagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Familien-Nachricht.

Herr Josef Bruter, Budapest, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Herman Halle in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* Eine neue Aktiengesellschaft. Das im ganzen Lande bekannte Bäder- und Konditorei-Industrie-Unternehmen Josef Steiner u. Sohn, welches 140 Personen beschäftigt und über die modernste Einrichtung verfügt, wird demnächst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Wie verlautet, wünscht die große Majorität der Aktionäre Herrn Victor Steiner, der sich im Auslande, ja sogar in Amerika große Fachkenntnisse erworben hat, als Generaldirektor zu gewinnen.

Seidentriumpfe. Modestriumpfe in reichstem Farbensortiment bei Josef Schneider, IV., Váci-útoza 17.

Operation an dem Ministerpräsidenten. Günstiger Verlauf.

Am dem Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Hedervary wurde heute Vormittags eine Staroperation des rechten Auges vorgenommen. Die Operation war vom besten Erfolge begleitet. Die Nachricht vom günstigen Verlauf der Operation verbreitete sich noch im Laufe des Vormittags in der Hauptstadt und wurde nach allen Theilen des Landes telephonisch mitgetheilt. Im Palais des Ministerpräsidentiums sprachen in den Vormittagsstunden die Minister und zahlreiche andere Persönlichkeiten vor, um sich über das Befinden des Ministerpräsidenten zu erkundigen. Sie erhielten die beruhigende Aufklärung, daß der Zustand des Ministerpräsidenten ein vollständig zufriedenstellender sei. Der Ministerpräsident verbrachte den heutigen Tag im Bette und dürfte auch morgen das Bett hüten, dann wird er aber im Jauteuil die vollständige Heilung abwarten. Der Ministerpräsident hat vor und während der Operation eine geradegu staunenswerthe Ruhe und Kaltblütigkeit an den Tag gelegt.

Die Operation.

Der Ministerpräsident hatte am rechten Auge einen grauen Star. Dieses Leiden tritt in der Regel im vorgeschrittenen Alter, gewöhnlich erst nach dem fünfzigsten Lebensjahre auf. Die Krankheit äußert sich darin, daß das Sehvermögen allmählig abnimmt und sich schließlich derart vermindert, daß der Patient mit dem kranken Organ die Gegenstände nicht wahrzunehmen vermag. In diesem Stadium ist der Star, wie der medizinische Ausdruck lautet, „reif geworden“ und für den operativen Eingriff ist der günstige Moment eingetreten.

Beim Ministerpräsidenten traten die ersten Symptome des Leidens vor mehr als zwei Jahren auf. Er ertrug das Leiden mit großer Geduld und ließ sich dadurch weder an seiner Arbeitslust, noch an seiner guten Laune beirren. Als sein Hausarzt Hofrath Dr. Joseph Lumnitzer ihm mittheilte, daß die Operation unvermeidlich sei, nahm er die Kunde mit größter Ruhe entgegen.

Die Operation wurde für heute Vormittags 10 Uhr angefügt. Der Ministerpräsident machte hievon nach dem gestrigen Ministerrath seinen Ministerkollegen Mittheilung. Der Ministerpräsident nahm am gestrigen Abend im Kreise seiner Familie das Souper in der besten Stimmung und zerstreute sich nach diesem mit der Legung mehrerer Patientenpartien und ließ sich dann durch das Grammophon mehrere ungarische Lieder spielen. Die ganze Nacht hindurch war er in tiefen Schlaf versunken.

Heute Morgens frühstückte er zu gewohnter Zeit in Gesellschaft seiner Gemahlin und seines Sekretärs Dr. Stephan Bárczy, zündete sich wie gewöhnlich die Morgencigarre an, rauchte diese jedoch nur bis zur Hälfte und begab sich in den Salon, wo die Operation vorgenommen werden sollte. Hier hatten sich Universitätsprofessor Dr. Emil Gróß mit drei Assistenten und einer Wartefrau und der behandelnde Arzt Primarius Dr. Lumnitzer eingefunden. Zunächst wurde an dem kranken Auge eine Lokale Anästhesie mit Cocain vorgenommen und sodann an die Operation geschritten, die nur wenige Minuten in Anspruch nahm und vom besten Erfolge begleitet war. Während der Operation trat nicht die geringste Komplikation ein, es ist somit anzunehmen, daß der Ministerpräsident in einigen Tagen vollständig hergestellt sein wird.

Unmittelbar nach der Operation empfing der Ministerpräsident seine Gemahlin, seinen hier weilenden Sohn und seinen Sekretär Dr. Stephan Bárczy. Den Letzteren beauftragte er, sofort der Kabinetskanzlei von der erfolgten Operation Meldung zu erstatten und die Ministerkollegen in telephonischem Wege von dem glücklichen Vollzuge zu verständigen.

Die offizielle Mittheilung.

Ueber die Operation wurde heute Mittags folgendes Communiqué herausgegeben: Der graue Star des Ministerpräsidenten Grafen Karl Kluen-Hedervary wurde heute Vormittags um 10 Uhr in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten im Palais des Ministerpräsidentiums

erfolgreich operiert. Die Operation wurde vom Universitätsprofessor Hofrath Dr. Emil Gröb und dem Hausarzt des Ministerpräsidenten Hofrath Dr. Joseph Lumnitzer unter Mitwirkung der Assistenten der ophthalmologischen Klinik vorgenommen. Während der Operation ist keinerlei Komplikation eingetreten und das Augenleiden des Ministerpräsidenten hat sich als einfacher grauer Star erwiesen. Der Ministerpräsident hat sowohl vor als während der Operation die größte Ruhe an den Tag gelegt und sein Allgemeinbefinden nach der Operation kann als das beste bezeichnet werden.

Weitere Details.

Der Direktor der ersten ophthalmologischen Klinik Hofrath Professor Dr. Emil n. Gröb äußerte sich über den Verlauf der Operation folgendermaßen:

Die Operation wurde, wie aus dem offiziellen Communiqué hervorgeht, heute Vormittags 10 Uhr vorgenommen. Die Operation nahm einen normalen Verlauf und ist vortrefflich gelungen. Der einfache graue Star wurde vom Auge des Ministerpräsidenten entfernt. Die Operation selbst dauerte bloß zwei Minuten. Die Angehörigen des Ministerpräsidenten waren während der Operation im anstoßenden Gemach versammelt und erhielten vom Hausarzt Hofrath Dr. Lumnitzer die erste Nachricht vom glücklichen Verlauf der Operation.

Professor Gröb erklärte ferner, daß er die Operation mit Hilfe seiner beiden Assistenten Dr. Leo Lieberman und Dr. Joseph Jure vollzogen habe. Der Patient wurde nicht narkotisiert, sondern bloß eine lokale Anästhesie vorgenommen. Auf die Frage, wann die Operation des anderen Auges an die Reihe komme, erklärte Professor Gröb, dies lasse sich derzeit nicht bestimmen, doch hoffe er, daß die Operation nicht lange auf sich warten lassen werde. Der Professor bemerkte schließlich, die Presse habe sich in dieser Angelegenheit sehr schön benommen, sie war äußerst schonungsvoll und in ihren Mitteilungen über das Augenleiden des Ministerpräsidenten sehr zurückhaltend.

Der Sekretär des Ministerpräsidenten Dr. Stephan Bárczy machte vor einem Journalisten nachstehende Neußerungen:

Se. Erzellenz war schon seit längerem auf die Operation vorbereitet, doch konstatierten die Ärzte erst vor einigen Tagen, daß der graue Star herangereift sei. Es wurde beschlossen, die Operation heute Vormittags vorzunehmen. Der Ministerpräsident nahm dies sehr ruhig zur Kenntnis und bemerkte: „Gottlob, daß ich endlich einmal darüber sein werde!“ Den gestrigen Abend verbrachte er im Kreise seiner Familie, er verzehrte mit bestem Appetit das Souper, dann spielte er seiner Gewohnheit gemäß eine Weile Patience und hörte dann im Grammophon einige ungarische Lieder und Walzer an. Er begab sich spät zur Ruhe und schlief vortrefflich bis zum Morgen. Wir alle waren schon auf den Beinen, als man Se. Erzellenz wecken mußte. Am Frühstückstisch hatten nebst dem Ministerpräsidenten dessen Gemahlin, sein Sohn Graf Rhuen-Hedervary jun., die Professoren Dr. Emil Gröb und Dr. Joseph Lumnitzer und ich Platz genommen. Während des Frühstückes war Se. Erzellenz in bester Laune und konversierte in zwangloser Weise mit den Herren. Nach dem Frühstück nahmen die Ärzte an dem Ministerpräsidenten eine Einreibung des Auges mit Cocain vor. Dann zündete der Ministerpräsident eine Cigarette an, legte sie aber nach einigen Minuten hin und stellte sich den Ärzten zur Verfügung. Die Operation dauerte bloß einige Minuten. Nach der Operation wurde Se. Erzellenz ins Schlafzimmer überführt und zu Bett gebracht. Die Ärzte konstatierten mit Befriedigung, daß keinerlei Komplikation eingetreten sei und an dem Auge sich nur ein gewöhnlicher grauer Star gebildet hatte. Unmittelbar nach der Operation empfing der Ministerpräsident seine Gemahlin, seinen Sohn und schließlich mich. Ich erhielt den Auftrag, von der gelungenen Operation die Kabinetstanzlei zu verständigen. Der jüngere Sohn Sr. Erzellenz, Graf Alexander Rhuen-Hedervary, der in London Legationssekretär ist, trifft morgen in Budapest ein. Die Ärzte sind der Ansicht, daß der Ministerpräsident in acht bis zehn Tagen vollständig hergestellt und seine Amtsgeschäfte ungestört erledigen können wird.

Dem Ministerpräsidenten sind seit dem Auftreten des Leidens verschiedene Rathschläge, einmal auch seitens der Kabinetstanzlei, erteilt worden. Es wurden ihm von völlig Unbekannten die namhaftesten Augenärzte des In- und Auslandes empfohlen.

Der Ministerpräsident hielt sich jedoch an den Rath seiner behandelnden Ärzte und fügte sich in Allem ihren Anordnungen.

Der Nachmittag.

Universitätsprofessor Dr. Emil Gröb besuchte im Laufe des Abends neuerdings den Ministerpräsidenten, der seit der Operation den Tag sehr gut und bei ausgezeichnete Laune verbrachte. Der Ministerpräsident verzehrte sein Mittagmahl, welches ihm von seiner Gemahlin am Krankenbett kredenzt wurde, mit gutem Appetit und schlief dann kurze Zeit. Professor Gröb konnte konstatieren, daß der Heilungsprozeß zu den besten Hoffnungen berechtigt. Ein Zeichen hierfür ist auch, daß er gestattete, daß der Ministerpräsident von morgen angefangen sitzend im Bette verweilen dürfe. Bei der Operation wurde auch die Linse entfernt, die nun durch ein Glas ersetzt werden muß; der Ministerpräsident wird also, ebenso wie Graf Stephan Dixa, eine Brille mit Linse benutzen.

Sundgebungen für den Ministerpräsidenten.

Im Laufe des Vormittags erkundigten sich Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta auf telephonischem Wege über das Befinden des Ministerpräsidenten und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Operation so vorzüglich gelungen ist. Im Laufe des Tages sind sämtliche Mitglieder des Kabinetts im Palais des Ministerpräsidenten erschienen, sie konnten jedoch vom Ministerpräsidenten, dem im Neben Schöpfung auferlegt wurde, nicht empfangen werden. Sowohl die Minister wie auch die Staatssekretäre Jakaßffy, Keszényi, Nemeth und Horváth, die später gleichfalls im Palais des Ministerpräsidenten erschienen, drückten ihre Glückwünsche aus. Im Laufe des heutigen Tages trafen aus allen Kreisen auf telegraphischem und telephonischem Wege nach Hunderten zählende Glückwünschungsgebungen im Ministerpräsidium ein.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh richtete an die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Karl Rhuen-Hedervary folgendes Telegramm: „Besten Dank für gütige Nachricht. Nehme innigsten Antheil an glücklich vollzogener Operation. Erbiete mir Nachricht über Befinden Ihres verehrten Patienten. Ihr ganz ergebener Karl Stürgkh.“

Telegraphisch gratulirte ferner Franz Kossuth, dessen Telegramm folgenden Wortlaut hat: „Mit Freuden habe ich vernommen, daß die Operation glücklich verlaufen ist. Ich wünsche Dir eine ehehaldische vollkommene Genesung. Kossuth.“ Glückwünschungsdepeschen sandten noch: Joseph Székely, Graf Tibor Teleki, Graf Julius Teleki, Johann v. Marz, Ministerialrath Alexander v. Holán, die Reichstagsabgeordneten Karl Reichbinder, Milan Zákó, Paul Csuzny, Julius Werner, Baron Andreas Podmaniczky, Joseph Telegdi, Koloman Hajós, Obergespan Julius Kéry, im Namen des Innerstädter Bürgerklubs Präsident Alois Heinrich und Sekretär Eugen Csukási, Kammerer Stephan Páhtelyi, Joltán Szent-Jványi und Gemahlin, Eugen Borontay und Gemahlin, Ernst Dókus, Julius Kósa und Andere. Ihre Karten haben abgegeben: Koloman Széll, Baron Alexander Bojnics, der deutsche Generalkonsul in Budapest Graf Brodorsff-Rankau, die Staatssekretäre Ludwig Karátson und Viktor Bezeredy, Wizegespan des Biharer Komitats Barnabas Fráter, Graf Gabriel Könyay, Gräfin Tibor Teleki, Graf Julius Székely, Graf Albin Csáky, Quästor des Abgeordnetenhauses Joseph Ungyal, die Abgeordneten Bela Molnár, Koloman Hegedüs und viele Andere.

Die Meldung an den König.

Ueber die an dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Rhuen-Hedervary vollzogene Operation erstattete Ministerialsekretär Dr. Stephan Bárczy, wie oben erwähnt, unverzüglich auf telephonischem Wege Bericht an die Kabinetstanzlei des Königs, welche die Meldung sofort Sr. Majestät unterbreitete. Der König nahm mit Freuden Kenntniß von dem gelungenen Verlauf der Operation.

Das Abend-Bulletin.

Ueber das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Karl Rhuen-Hedervary wurde heute Abends folgendes Bulletin ausgegeben:

Der Ministerpräsident verbrachte den Nachmittag ruhig. Allgemeinbefinden tadellos. Schmerzen nicht vorhanden. Heilung ungestört. Temperatur normal.

Dr. Emil Gröb, Dr. Joseph Lumnitzer.

Schaufisur-Konkurrenz.

Öffentlicher Wettbewerb.

Die Budapester Friseur- und Rasierergewerbetörperschaft veranstaltete heute Abends im Royal-Saal eine Soirée, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der Abend begann mit einem Damen-Frisierwettbewerb, für welchen sechs schöne Preise, darunter ein Ehrenpreis der Hauptstadt, ausgesetzt waren. Das Arrangementskomité, bestehend aus den Herren Joseph Jettleb, Alfred Kürcher, Wendelin Fritsch, Anton Pástor, Franz Echten, Jakob Weimann, Egon und Pehl, Ludwig Kiss, Anton Schadel, Anton Schnell, Anton Szabady mit dem Präsidenten der Gewerbe-Korporation Karl Müller und dem Quästor Martin Gangya an der Spitze sahen ihre Bemühungen durch den Erfolg der Veranstaltung reichlich belohnt. Der große Saal war von einem schönen und zahlreichen Publikum dicht gefüllt. Vor Beginn der Konkurrenz sah man die einunddreißig Damen, die aus eigenen Stücken den sich produzierenden Haarkünstlern als Modelle dienten, mit leicht aufgestecktem Haar einhergehen. Es waren dies die Folgenden: Mariska Szénáfy, Katalin Binder, Boriska Gáll, Frau Koloman Horváth, Elisabeth Habor, Tilda Berger, Sári Kemner, Sophie Schwalbe Klonka Székely, Frau Felix Fritsch, Frau Johann Kranyosi, Ernestin Rothbach, Jolán Pápan, Jolán Rajzan, Augusta Jarka, Rosa Szölösi, Margit Kozár, Elsa Hojs, Jda Grauer, Paula Hefmann, Wilma Schweizer, N. N., Magda Berencsi, Kóssi Petró, Margit Dogoz, Elisabeth Kettenbich, Agnes Katakny, Katalin Pénczes, Józsa Biedler, Erzsébet Kettler, Emilia Hauszgek. Lauter schöne, interessante Köpfe mit prächtigen, dichten Zöpfen. Ueberwiegend war die blonde Rasie vertreten. Vom hellsten Semmelblond bis zum tiefsten, ins Blauliche schimmernden Schwarz waren alle Schattierungen reich vertreten.

Der Präsident begrüßte die Anwesenden, dann zogen die Damen am Arme der Herren, die sie frisieren sollten, auf das Podium, wo Alles schon zur Rechtgestellt war. Auf ein gegebenes Zeichen begann die Konkurrenz. Die Teilnehmer, die Herren: Heinrich Bányásh, Ludwig Bárány, Stephan Vognar, Julius Egri, Georg Echten, Emerich Kodor, Felix Fritsch, Joseph Flesch, Alexander Gaál, Koloman Kecskés, Karl Kreinik, Franz Köves, Stephan Kardos, Karl Koronafi jun., Couard Lechen, Albert Márton, Johann Magossy, Alois Kovát, Johann Duody, Konrad Perencz, Franz Piacsek, Gabriel Polósten, Karl Poch, A. Práger, B. Práger, Joseph Rippel, Ferdinand Szalzer, Alfred Scherübl, Nikolaus Thee, Eugen Weiß, Vladimir Bogarovits und die eigens zu diesem Anlaß aus Wien zugereisten Alfred Berger und Franz Dffoha machten sich an die Arbeit. Sie hatten 45 Minuten für die Vollendung Zeit. Als Erster wurde Franz Köves in 15 Minuten mit einer wundervollen griechischen Frisur auf dem blonden Köpfehen der Schauspielerin des Ungarischen Theaters Margit Dobos fertig. Sturmischer Applaus lohnte seine Geschicklichkeit. Bald kam auch die stilifürte Empire-Frisur à la Madame Recamier zustande, die von Eduard Licher, Gehilfen des Hoffriseurs Markus Dorits, Waißnergasse Nr. 7, ausgeführt wurde. Mit Ablauf des dreiviertelstündigen Termins war Alles fix und fertig.

Jetzt nahm die Jury ihre Thätigkeit auf. Die Herren, die unter dem Präsidium des Universitäts-Dozenten Joseph Kessler das Amt der Schiedsrichter versahen, waren folgende: Mark Dorits, Joseph Jettleb, Stephan Kaminger, Karl Biber, (Heinrich Heberger, Johann Braun, Franz Böttner aus Wien), Johann Stechlich. Sie prüften die einzelnen Haarkunstwerke gewissenhaft und mit Kunstverständnis und zogen sich sodann zur Urtheilsfällung zurück.

Das Resultat stellte sich wie folgt: Den ersten Preis, den Preis der Hauptstadt, 100 Kronen in Baarem, eine Goldplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Nikolaus Thee; den zweiten Preis, 70 Kronen in Baarem, eine große Silberplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Arpad Kranik; den dritten Preis, 40 Kronen in Baarem, eine kleine Silberplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Karl Koronaffi junior aus Szekesfehervar; den vierten Preis, eine Bronzeplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Eugen Weiß; den fünften Preis, eine Bronzeplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Ferdinand Salzer, und den sechsten Preis, eine Bronzeplaquette und ein Ehrendiplom, erhielt Franz Dffoha aus Wien.

Der Preisvertheilung folgte eine Tanzunterhaltung, die bis zum frühen Morgen in bester Stimmung verlief.

Zehn Prozent des verhältnismäßig großen Reinertragnisses fallen einem wohlthätigen Zwecke, dem Journalisten-Pensionsinstitut, zu.

Codesfälle.

Felix Dahn †.

Wie aus Breslau telegraphiert wird, ist der Dichter Felix Dahn, Professor des deutschen Rechts an der dortigen Universität, heute Früh im 78. Lebensjahre gestorben. Dahn war kein moderner Poet in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung; dazu verliert er sich zu sehr in die Nebel der Vorzeit, die sich selbst vom klaren und scharfen Blick nicht immer zerstreuen lassen. Sein Streben war vielmehr, ein dichterischer wie wissenschaftlicher Denker des eigenen Volkes und seiner Eigenart zu sein. Er war vorwiegend Epiker, gleichzeitig aber ein fruchtbarer, vielschichtiger sogar zu emsig schaffender Dramatiker und ein Dichter, dem echt lyrische Töne nicht versagt sind. In seinem Roman „Ein Kampf um Rom“ hat Dahn ein Werk geschaffen, an dem Talent und Fleiß gleichen Anteil haben. Der Verbindung von poetischer Kraft und Phantasie mit historischem Scharfsinn sind zwei kleinere Romane des unermüdlich schaffenden Dichters entsprungen, die den gemeinsamen Titel: „Kleine Romane aus der Völkerwanderung“ führen. „Dahns Trost“, der als „ein nordischer Roman aus dem XI. Jahrhundert“ bezeichnet wird, ist eigentlich eine mythologische Phantasie, so schön und künstlerisch auch die Form sich darstellt, in welche der Autor das allzu körperliche Element seines Werkes zu bannen bestrebt ist.

Felix Dahn war am 9. Februar 1834 zu Hamburg geboren, studierte in München und Berlin, habilitierte sich 1857 in München, wurde 1863 in Würzburg außerordentlicher und 1865 ordentlicher Professor, 1872 Professor für deutsches Recht, Staatsrecht und Rechtsphilosophie in Königsberg, 1888 in Breslau. Aus seinen zahllosen Werken seien hervorgehoben: „Die Könige der Germanen“, ein neubändiges Werk, sein Hauptwerk, zu dem er in den Jahren 1861 bis 1863 in Rom Studien gemacht hatte, ferner die westgotischen Studien, Grundriss des deutschen Privatrechts, sein Werk über die deutsche Geschichte von der Urzeit bis zur Teilung von Verdun 843. Ferner beteiligte er sich in hervorragender Weise an Duden's „Allgemeiner Geschichte“. Seinem Volke hatte er sich bekanntlich nicht so sehr als Historiker denn als Dichter, insbesondere als Verfasser der berühmten Romane aus der germanischen Vorzeit nahe gebracht. In erster Stelle steht hier „Der Kampf um Rom“ und die kleinen Romane aus der Zeit der Völkerwanderung. Er schuf auch Lyrisches und Dramatisches, das jedoch an seine epische Produktion nicht heranreicht.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Nachricht vom Tode Dahn's war bis heute Mittag seinen hier lebenden Verwandten noch nicht bekannt. Ein Neffe des Dichters ist der Regisseur Felix Dahn im königlichen Opernhaus. Dahn, der seit mehr als einem Jahre keine Vorlesungen hielt, unternahm noch bis Weihnachten täglich mehrere Spaziergänge. Wegen einer Erkrankung seiner Frau wurden alle Weihnachtbesuche abgelehnt. Vor einer Woche erkrankte der Dichter an einer Lungenentzündung. Der Tod trat sanft und schmerzlos ein.

Vorgestern ist hier, 78 Jahre alt, der älteste Oberkellner in Budapest, Johann Lakits, gestorben.

In Dobosina ist vor wenigen Wochen ist der städtische Senator und Buchhalter, Kurator der dortigen evangelischen Kirchengemeinde, Jakob Ballás, im 72. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war ob seiner Herzengüte und Menschenfreundlichkeit allgemein geschätzt. Er war Jahrzehnte hindurch Präses des Dobosinaer „Polgári kör“, ebenfalls viele Jahre hindurch Präses der Gewerkecorporation, deren eigentlicher Gründer er war. Ueber vierzig Jahre war er Stadtrepräsentant und ebenso lange Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde N. B. Das Leichenbegängnis fand unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung statt; Bürgermeister Dr. Langhoffer und die Beamtenskollegen trugen den Sarg und von allen Seiten waren Prachtkränze eingelangt.

Der peni. Professor an der Debreczener staatlichen Realschule Julius Zimmermann ist am 28. Dezember im 69. Lebensjahre in Szentes gestorben.

Aus Sopron telegraphiert man uns: Urban Darvas, der langjährige Direktor des Benediktiner-Obergymnasiums, ist gestorben.

Der Präsident des Agrar-Gerichtshofes Janko Sibenk ist heute Früh im Alter von 77 Jahren gestorben. Er erfreute sich allgemeiner Achtung und genoß den Ruf eines hervorragenden Juristen.

Aus Semberg wird telegraphiert: Der Präsident des Aufsichtsrathes des galizischen Bodenkreditvereines Landtagsabgeordneter Stanislaus Ritter von Trykczynski ist hier im 71. Lebensjahre gestorben.

Wie aus New York gemeldet wird, ist dort der Sohn Charles Dickens, Alfred Dickens, gestorben. Er

war erst vor einigen Tagen von einer Vortragstournee durch Westamerika zurückgekehrt.

Streitebewegung der Mietwagenkutscher.

Eine nächtliche Versammlung.

Seit Einführung des Taxameters stehen die Fiaker- und Einspännerkutscher mit den Mietwagenbesitzern auf Kriegsfuß. Seitdem in Budapest der Taxameter obligatorisch ist, ist die Zahl der Fuhrer wesentlich gestiegen, die Kutscher beklagen sich jedoch, daß sie jetzt schlimmer daran sind als früher, nicht allein deshalb, weil sie nicht mehr die Passagiere brandschlagen können, sondern auch deshalb, weil ihre Brodgeber sie zwingen, ihnen täglich zumindest 8 Kronen abzuliefern, unbekümmert, ob der Taxameter eine höhere oder geringere Summe als dieser Pauschalbetrag aufweist. Bloß einzelne Mietwagenbesitzer haben ihren Gehilfen 38 Prozent der auf dem Taxameter ausgewiesenen Summen bewilligt, aber im letzteren Falle muß der Mietwagenkutscher die Reinigungskosten tragen, den Kofwärter bezahlen, aus Eigenem die Beleuchtung des Gesährtes, das Beschlagen der Pferde mit Hufen bestreiten, die Wagenschmiere besorgen und außerdem für die Schäden, von welchen der Wagen betroffen wird, aufkommen.

Diese Ausgaben machen durchschnittlich pro Tag 3 bis 4 Kronen aus, so daß der Kutscher, von den eventuellen Trinkgeldern abgesehen, eine Tageseinnahme von höchstens zwei Kronen erreicht. Die Mietwagenkutscher, beiläufig zweitausend an der Zahl, haben bei der Korporation der Mietwagenbesitzer um eine Aenderung des bisherigen Lohnsystems angejuchelt und in einem Memorandum mit dem Strike gedroht, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten. Die Korporation würdigte aber die Kutscher keinerlei Antwort und deshalb wurde in einer jüngst abgehaltenen Konferenz des Organisationskomitees beschloffen, für den Fall, daß die Forderungen verworfen werden sollten, am 8. d. den Strike zu proklamieren.

Dieser Proposition widersetzte sich aber der friedlicher gestimmte Theil der Kutscher und es wurde anempfohlen, durch Vermittlung der Behörde eine Friedensaktion einzuleiten.

Der gemäßigtere Standpunkt kam auch in den zwei Versammlungen, welche heute abgehalten wurden, zur Geltung. Die zur Nachtzeit beschäftigten Gehilfen hielten heute Morgens 1/8 Uhr, die Tageskutscher von Mitternacht bis 3 Uhr Morgens in dem Kavalierenplatz 13 befindlichen Kaffeehaus Versammlungen ab. Mehrere Redner plaidierten für den sofortigen Strike. Dieser Antrag wurde verworfen. Es gelangte die Resolution zur Annahme, wonach die Gehilfen einen Tageslohn von 4 Kronen und 20 Prozent des Bruttoertrages fordern. Der Oberstadthauptmann wird im Laufe des morgigen Tages ersucht werden, die Friedensvermittlung zu übernehmen, und nur für den Fall, daß die Intervention des Polizeichefs erfolglos bleiben sollte, werden die Gehilfen in einer neuerlichen Versammlung, welche spätestens am 8. d. abgehalten werden soll, den sofortigen Strike proklamieren. Für den letzteren wurde das Gros der Gehilfen gewonnen.

Vorträge.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Albert Berzeviczy's ihre diesmonatliche Vorlesung. Julius Pekár trug seine Novelle „Lacziaka anyja“ unter großem Beifall vor. Dann las Julius Vargha seine Uebersetzungen Heine'scher Gedichte, die großes Gefallen erregten. Andor Kozma verlas ein „Emlékeimból“ betiteltes schönes Gedicht des Gastes Stephan Görgen und Julius Pekár eine Erzählung des Gastes Bela Szmercsányi, die „Kukó mesél“ betitelt ist.

Es folgte dann eine geschlossene Sitzung, in welcher die Mitgliedertandidaturen angemeldet wurden. Es wurden kandidirt: Dichter: Franz Molnár (empfohlen von Istv. Vöthly und Bernhard Alexander), Dr. Joltán Bay (empfohlen vom Grafen Albert Apponyi und Joltán Ferenczy), Ludwig Bösa (empfohlen von Michael Szabolcska); Schriftsteller: Géza Bojnovich (empfohlen von David Ungyal und Julius Harasztin), Elemér Csáár (empfohlen von Joltán Ferenczy), Aladár Bán (empfohlen von Michael Szabolcska) und Ludwig Kozma (empfohlen von Julius Sebestyén). Zum Schlusse fand eine Sitzung des Shakespeare-Komitees statt, welches beschloß, heuer drei Shakespeare-Matinées zu veranstalten.

Der Ungarische israelitische Landes-Kulturverein hielt heute Abends im Lloydsaal seine dritte Vortragssitzung, welcher ein zahlreiches und vornehmtes Publikum beizuohute. Die Sitzung, welcher Dr. Simon Sevefi präsidirte, begann mit einem Vor-

trage Sabislaus Lakatos' über die Rolle der Juden in der Sozialwissenschaft. Er erläuterte das Verhältnis der Juden zur Soziologie und verwies darauf, daß die großen Soziologen: Marx, Lassalle, Bernstein, Ottenheim Juden waren; Loria, der als Erster die Soziologie in der Geschichtsschreibung anwandte und Ferrer waren Juden. Er wies schließlich nach, daß die Juden in der Entwicklung der Gesellschaft nach allen Richtungen hin eine führende Rolle spielen. So in der Entwicklung des Sozialismus Marx und Lassalle, der bürgerlichen Gesellschaft Gambetta (?) und bei den Konservativen Disraeli. — Der nächste Vortragende war Dr. Ludwig Benctianer, der über die großen Wortführer der Juden sprach. Er sprach zuerst über den Protektor der Juden im XVI. Jahrhundert Joseph v. Rokeheim, der den Juden Rechte verschafft und dieselben zur Zeit der Entstehung des Protestantismus vertheidigt hat. Besondres ausführlich befaßte sich der Vortragende mit dem Verhältnis Joseph v. Rokeheim's zu Kaiser May I., der unter dem Einflusse der Dominikaner angeordnet hatte, daß in Deutschland sämtliche jüdische Bücher konfiszirt und vernichtet werden. Joseph v. Rokeheim setzte die Revokierung der Verordnung durch, woraus dann jener literarische Krieg zwischen Humanisten und Dominikanern entstand, aus dem die Reformation hervorging. Das Publikum spendete beiden Vortragenden lauten Beifall.

Die Ungarische Geologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Bergathes Dr. Franz Schafarzik eine sehr gut besuchte Fachsitzung. Den ersten Vortrag hielt der Obergeologe, Oberbergath Ludwig Róth-Telegi, der über die Zboróer Tiefbohrungen sprach. Bei einer Tiefe von 260 und 390 Metern drangen starke Gase hervor, bei 840 Meter Tiefe zeigten sich schon Spuren von Petroleum, bei 1175 Meter nahm man starke Benzinau-gerüche wahr. Die Bohrungen wurden wegen Einstellung der staatlichen Subvention im Jahre 1908 stillt. Den zweiten Vortrag hielt der Sohn des Direktors des Geologischen Instituts Ludwig Böczy, der Züchter Polytechnikumslehre Ludwig Böczy junior. Er sprach über die geologischen Verhältnisse des Villányer Gebirges und erzielte mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

Gesangspädagog V. Kwartin hält am Sonntag, 14. d., um 1/211 Uhr Vormittags im kleinen Saal der kön. ungarischen Musikakademie einen Vortrag über seine Prinzipien für Stimmbildung und Gesang und ihre reformatorische Bedeutung für die allgemeine Gesangskunst und Gesangspädagogik.

Der Wiener Schriftsteller Hermann Bahr wird Freitag, den 5. d., Abends 8 Uhr im Leopoldstädter Kasino über Schauspielkunst einen Vortrag halten.

Die Flucht des Hauptmanns Lux.

Wie der „Braunschweigischen Landeszeitung“ aus Berlin gemeldet wird, hat im unmittelbaren Auftrag des Kaisers der Kriegsminister einen Immediatsbericht über die unter so eigenartigen Umständen bewerkstelligte Flucht des Hauptmanns Lux vom Kommandanten der Festung Glatz eingefordert. Gleichzeitig ist eine Untersuchung gegen etwaige Mithelfer des Entflohenen eingeleitet worden. Ebenso wurde Befehl zur Verschärfung der Ueberwachungsbestimmungen gegen den gleichfalls wegen Spionage in der Glatzer Festung internirten englischen Offizier French gegeben.

Die Pariser Morgenblätter bringen wieder spaltenlange Berichte über die Flucht des Hauptmanns Lux aus Glatz. Der Fluchtplan war von dem Bruder des Hauptmanns und einigen intimen Freunden in Paris vor ungefähr zwei Monaten in Angriff genommen worden. Der Kapitän korrespondirte mit seiner Familie ebenfalls mit Hilfe der unsichtbaren Tinte. Er schrieb seinem Bruder, daß er sich langweile und Mittel zur Flucht finden müsse. Darauf begann die Zusendung geeigneter Mittel von Paris und Egypten. Lux erhielt nacheinander fünf farbige Bleistifte, ein Lineal und einen Zirkel. Die Bleistifte waren ausgehöhlt und enthielten anstatt der Farbmasse Metallfäden. Die Bestandtheile zum Spannen der Sägen waren heimlich in die Einbände zweier geometrischer Werke versteckt worden. Etwas später erhielt Lux von einem Freunde einen Kalender für das 1912. Diesen Kalender hatte ein Freund eigenhändig sorgfältig fabrizirt. Zwischen zwei Pappdeckeln wurde ein Plan der Festung Glatz und Umgebung angefügt, der dem Kapitän bei seiner Flucht zur Orientirung dienen sollte. Diese Karte war die erste, die im französischen Generalstab angefertigt worden war. Schließlich erhielt Lux auf seinen Wunsch und mit Bewilligung der Festungsbehörde zwei große Leinwandstücke für sein Bett. Diese Lächer dienten ihm gleichfalls bei seiner Flucht aus dem Fenster. Im geeigneten Moment zerschnitt er die Lächer in kleine Streifen, die er zusammenband und zu einem längeren Seil umgestaltete, an dem er sich beim Fenster hinunterließ. In der letzten

Sendung wurde ihm in einem größeren Werke des Akademikers Masson eine größere Summe in Papiergeld geschickt.

Nach seiner Flucht aus der Festung ging Kapitän Lutz zu Fuß auf den Bahnhof, wo er den Zug nach Oesterreich bestieg. Die Erzählung von dem wartenden Automobil stellt sich sonach als unbegründet heraus. Um sich unkenntlich zu machen, trug Lutz einen langen dunkelgrünen Reisemantel und eine neue graue Reisekappe. Auch trug er eine goldene Brille und konnte so unbehelligt den Bahnhof erreichen. Lutz wird nicht, wie behauptet wird, als Deserteur vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Er ist mit ausdrücklicher Bewilligung seiner Vorgesetzten nach Deutschland gegangen. Daß er in Folge seiner Gefangennahme nicht zurückkehren konnte, wird als Forces majeure angesehen. In der französischen Rangliste blieb sein Name nach wie vor stehen. Er hat vorläufig einen einmonatlichen Erziehungsurlaub erhalten, den er in Nizza in der „Villa Furtado“ verbringen wird. Es ist ihm streng befohlen worden, sich während seiner Reise jeder Kundgebung zu enthalten.

Aus Berlin telegraphiert man uns: Wie dem „Tageblatt“ aus Breslau telegraphiert wird, wurde der junge französische Sprachlehrer, gegen den der Verdacht vorliegt, er habe bei der Flucht des Hauptmanns Lutz mitgewirkt, in Frankenstein in Schlesien verhaftet.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet Freitag die Premiere von Bernhard Shaw's „Nem lehesen tudni“ statt. In dem amüsanten Stück wirken Theodor Csillag, Hedwig Lenke, Aranka Baradi, Arad Odry, Julius Gal, Emerich Bethes, Alois Mészáros, Gabriel Rajnay und Julius Bartos mit. Das Stück hat Dr. Alexander Hevesi übersetzt.

In der Volksoper wird die nächste Premiere Verdi's „Rigoletto“ sein.

Der Unterrichtsminister drückte dem Rukosz des Nationaltheaters Dr. Ludwig Márton seinen Dank dafür aus, daß er die mehrere hundert Stücke umfassende Korrespondenz seines verstorbenen Vaters, des hervorragenden Novellisten Ludwig Abonyi (Márton), dem Nationaltheater geschenkt hat.

Die unter dem Titel „Neukunst Wien“ vereinigte moderne Wiener Künstlergruppe wird ihre Ausstellung Samstag, den 6. d., Vormittags 11 Uhr im „Művészház“ eröffnen.

Kammerfängerin Frieda Hempel veranstaltet ihr Abschiedskonzert am 7. Januar in den Sälen der Redoute. In diesem Abend wirkt auch der Violinvirtuose Rudolf Weinman mit. Wenige Karten zu 20 und zu 8 Kronen sind noch bei der „Lyra“ und bei der Gramophon Co. erhältlich.

Ernst v. Dohnányi gibt seinen Klavierabend am 14. d. im Royalhaal. Das interessante Programm ist das folgende: 1. Schumann: Etudes Symphoniques; 2. Beethoven: Sonate As dur; 3. a) Schubert: Moments musicans As dur und F moll, b) Brahms: Intermezzo B moll, c) Brahms: Rhapsodie G moll; 4. a) Fiedl: Nocturne A dur, b) Chopin: Mazurka H dur, c) Chopin: Walzer Ges dur, d) Chopin: Polonaise Fis moll. Sige bei der „Lyra“.

Der Lieberabend Professor Johannes Meszchert's findet am 21. d. im Royalhaal statt. Das Programm wird demnächst veröffentlicht. Karten bei der „Lyra“ und bei der Gramophon Co.

Der phänomenale Violinvirtuose Mischa Elman hat für sein einziges Konzert, welches schon nächsten Dienstag, den 9. Januar, im Royalhaal stattfinden wird, folgendes glänzendes Programm festgesetzt: Beethoven: Sonate F dur, Bruch: Violinkonzert G moll, Bach: Chaconne für Violine allein, Händel: Largo, Hummel: Walzer, Cammarini: Liebeslied, Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 7, Tschaikowski: „Nur wer die Sehnsucht kennt“, Paganini: Caprice-Stude. Im Osman-Konzert wirkt die Wiener Gesangskünstlerin Frau Claudia Bondy mit. Sige bei Méry.

Leon Saffitte, der Star der Pariser Großen Oper, veranstaltet Freitag, den 12. Januar, im großen Redoutensaal einen Opernabend mit prachtvollem Programm, dessen Hauptnummern Arion aus den Opern „Rigoletto“, „Bohème“, „Tosca“, „André Chenier“, „Cavalleria“ und „Gionconda“ bilden werden. Sige bei Méry.

Kammerfängerin Lula Gmeiner gibt ihren einzigen Lieberabend im Royalhaal Montag, den 15. Januar, mit einem exquisiten Programm. Sige bei Méry.

Die bekannte Wiener Pianistin Gisella Springer gibt ihren ersten Budapester Klavierabend Freitag, den 19. Januar, im Royalhaal mit einem großartigen Programm. Sige bei Méry.

Julia Culp, eine Meisterin vollendeter Gesangs-kunst, veranstaltet ihren einzigen Lieberabend Freitag, den 26. Januar, im Royalhaal. Sige bei Méry.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Januar. (Die Erbschaft der Mariska Haverda.) Nun die lebenslustige Mariska Haverda in Maria-Neutra ihr Verbrechen büßt, hat sie den Prozeß gewonnen, dessen Ende sie nicht abwarten wollte, daher sie den Plan faßte, ihre Mutter Balthazar Haverda aus der Welt zu schaffen. Sie vollstreckte diesen Plan mit Hilfe ihrer Liebhaber Jánosy und Bojtha, die gleichfalls ins Zuchthaus wandern mußten. Der Vater dieser Lebendame starb noch im Jahre 1906 und er bestimmte in seinem Testament, daß sein ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen seiner Gattin gehören soll. Die Tochter Mariska gerieth wegen dieser Verfügung mit ihrer geizigen Mutter oft in Streit und Mariska verließ das elterliche Haus. Der Entfremdung folgte unauslöschlicher Haß und dieser Haß führte zu dem Morde. Vorher aber versuchte es Mariska mit einem Prozeß. Erst wollte sie die Sache kriminell behandeln wissen und sie lagte die Mutter, weil diese sich angeblich bedeutende Werthe der Verlassenschaftsmasse angeeignet hatte. Dieser Schritt blieb erfolglos. Nun strengte Mariska im Oktober 1906 beim Szabadtai-Gerichtshof einen Prozeß an. Ihr Klagebegehren war, man möge im Urtheilswege das Testament ihres Vaters als ungültig bezeichnen und ihre Mutter zur Ausfolgung des Pflchttheiles verhalten. Dieser Prozeß ist jetzt erledigt worden. Hätte man das Urtheil früher gefällt, so wäre das Verbrechen Mariska Haverda's ungeschehen geblieben. Mariska gewann den Prozeß; der Szabadtai-Gerichtshof entschied, daß ihr der 71,559 Kronen betragende Pflichttheil sammt den seit 25. Mai 1906 aufgelaufenen Zinsen auszufolgen sei. Viel Genuß wird Mariska von ihrem Erbtheil nicht haben, denn sie hat über nahezu 40,000 Kronen in Cessionenwege verfügt, den Rest aber haben ihre Gläubiger, darunter mehrere Geldinstitute, beschlagnahmt. Uebrigens ist das Urtheil welches die Erbverteilung der nunmehr in Maria-Neutra weilenden Zuchthäuserin feststellt, noch kein definitives, denn die beteiligten Parteien haben gegen dasselbe rekurrirt. Daher müssen auch die Gläubiger der Mariska warten.

(Kautionschwindler.) Der vorbestrafte Agent Desider Fried errichtete in der Allianzgasse 25, wo er zu diesem Zwecke ein Monatszimmer gemiethet hatte, unter dem Titel „Eypreß-Verkehrsinstitut“ eine Agentenkanzlei, für welche er innerhalb dreier Wochen mehrere kautionspflichtige Diener engagirte. Er verwendete die Kautionsbeträge für eigene Zwecke. Um zu weiterem Geld zu gelangen, verbündete er sich mit dem Agenten Johann Mihalek, der seither wegen verschiedener Betrügereien verhaftet und zu dreihalb Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Dieser Mihalek verstand es, im Wege von Inveraten mit hellenjuchenden Parteien in Verbindung zu treten, und er acquirirte noch einige Leute, die Kautionen bis zur Höhe von 3000 Kronen erlegten. Diese Leute bekamen weder ihre Gage, noch die als Kaution hinterlegten Geldbeträge zurück. Mihalek hatte in die Kautionsverträge einen Passus hineingeschmuggelt, wonach das erlegte Geld ein zinspflichtiges Darlehen wäre, was aber die geschädigten Leute nicht hinderte, wegen Betrugs Anzeigen zu erstatten. Heute befaßte sich das Strafgericht mit der Affaire dieser Kautionschwindler, die des Betrugs für schuldig erkannt und zu je einem Jahr Kerker verurtheilt wurden.

(Betrunkene Zeugen.) Gestern sollte das Geschworenengericht den Prozeß des Stephan Popula verhandeln, der bei einem Neubau in der Hauptgasse mit dem Tagelöhner Stephan Balog in Streit gerathen war und bei dieser Gelegenheit dem Letzgenannten mit einer Eisenhaue den Kopf eingeschlagen hatte, eine Verletzung, die von tödtlicher Wirkung war. Die Verhandlung konnte gestern — wie wir meldeten — nicht durchgeführt werden, weil einzelne Zeugen sich abenthiert hatten, andere aber wegen Trunkenheit nicht einvernehmbar waren. Heute wurde dieser Prozeß in merito verhandelt. Auf Grund des Geschwornenverdictes wurde der Angeklagte der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgang für schuldig erkannt und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Meran, 3. Januar. (Der Brand im Karersee-Hotel.) Das Kreisgericht Bozen als Berufungsgericht hat im Karersee-Prozeß der Berufung keine Folge gegeben und das angefochtene Urtheil, mit dem die Hotelgäste mit ihren Erbschaftsprüchen abgewiesen wurden, bestätigt. Die Berufungsverwerber wurden zur Kostentragung verurtheilt.

Berlin, 3. Januar. (Die Marokkoaffäre vor Gericht.) Die Marokkoaffäre ist heute der Gegenstand einer interessanten Gerichtsverhandlung vor dem höchsten Schöffengerichte. In dem „Grenzboten“ war zur Zeit der Marokkoverhandlungen ein Artikel erschienen, worin die „Tägliche Rundschau“, die „Rheinisch-westphälische Zeitung“ und die „Post“ als die Mannesmannpresse bezeichnet wurden. In dem Artikel wurde ferner angedeutet, daß durch diese Zeitungen die öffentliche Meinung irreführt worden sei. Des Weiteren wurde angedeutet, daß für den Fall, daß die irreführenden Artikel nicht aufgehört, die Fäden aufgedeckt würden, die von den Gebrüder Mannesmann zu den drei Zeitungen führen. Die Antwort auf diese Behauptungen waren Artikel in den angegriffenen Zeitungen, in denen die „Grenzboten“

unter Anderem niederträchtige Verleumdung und journalistische Charakterlosigkeit vorgeworfen wurde. Wegen dieser Äußerung erhob der Herausgeber der „Grenzboten“ Hauptmann a. D. Cleinow Privatklage gegen die verantwortlichen Redakteure der drei Zeitungen. Das Verfahren gegen die „Tägliche Rundschau“ wurde eingestellt, weil angenommen wurde, daß der § 193, Wahrung berechtigter Interessen, dem Beschuldigten zur Seite stehe. Auch gegen die „Rheinisch-westphälische Zeitung“ wurde von der Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Unzuständigkeit des Gerichtes Abstand genommen; dagegen wurde der Privatklage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Post“ Dr. Müller stattgegeben. Der Angeklagte beabsichtigt nun, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Es soll unter Beweis gestellt werden, daß der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter zum Abgeordneten Erzberger, zum Vorsitzenden des Alldeutschen Verbands Rechtsanwalt Claas und den Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“ Rippler gejagt habe, er werde nicht eher aus Marokko gehen, als bis Westmarokko deutsch sei. Es soll weiter die Resolution, die seinerzeit der Alldeutsche Verband in der Marokko-Affäre gefaßt hat und in der verlangt wurde, daß Westmarokko deutsch werden müsse, vorgelesen werden. Diese Resolution wurde Herrn v. Kiderlen-Wächter vorgelegt und sei von diesem ausdrücklich genehmigt worden. Schließlich soll der Beweis dafür angetreten werden, daß die „Grenzboten“ das offizielle Organ des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter seien und daß auch der in Frage kommende Artikel dem Staatssekretär vor der Drucklegung zur Prüfung vorgelegen habe. Voraussetzlich wird auf das Zeugniß des Herrn v. Kiderlen-Wächter Bezug genommen werden.

3. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Prozeß des Herausgebers der „Grenzboten“ Cleinow gegen den verantwortlichen Redakteur der „Post“ Dr. Müller sprach der Gerichtshof nach kurzer Berathung den Beklagten frei und legte die Kosten des Verfahrens dem Privatkläger auf.

Offener Sprechsaal.*)

Clubspecialite
4 Schachtel Zigarettenhülsern 70 Heller
4 Büchelchen Zigarettenpapier 12
Auf Anrechtliches Anraten alles ohne
Bronze- und Farbendruck, aber jedes Blättchen
und jede Hülse enthält
druck die Schutzmarke und die
Unterschrift des Fabrikanten
Mediano

BUCHHALTER,
routinirter selbstständiger Kaufmann, bilanzsicher
deutsch-ungarisch und serbo-kroatisch perfekt korrespondirend, sucht Engagement per sofort. Anfragen unter „Kautionsfähig“ an I. Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4.

Üzlethelyiség a Rákóczi-ut kezdetén
február vagy május elsejére megfelelő leváltási díj ellenében átadó Erdéklődök irják meg címüket „Banknak kitűnő volna“ jellegű Mezei Antal hirdetéslirodájába, IV. Klóvild-Palota.

Wintersport - Saison vom 15. Dezember bis 15. März
TÁTRALOMNICZ
Ideale Bob- und Rodelbahnen und neue Drahtseilbahn. — Post, Telegraph, Telephon, Bahnstation, Gute Bahnverbindungen. Prospekte gratis.

Pension Splendid Váczi-utca 12.
Im größten Verkehrspunkt der inneren Stadt in einem modernen eigens zu diesem Zwecke erbauten Palais. Erstklassige Küche Centralheizung, elektrische Beleuchtung, Lift. Prospekte werden bereitwilligst verschickt. Telephon 26-80.

Wynand Fockink Amsterdam
Renommirteste Liqueurfabrik Hollans.
Anisette. Half en Half. Curacao. Cherry Brandy
Erhältlich in jedem besseren Wein, Spezerrei, u. Delikatessengeschäft

Ausstellung 1912
Wir beehren uns anzuzeigen dass wir die Adaptationsarbeiten unserer grossangelegten neuen Lokaltäten beendet haben.
Wir bitten von unserer neuen Adresse
VII., Rákóczi-ut Nr. 60 (eigenes Haus) gefl. Notitz zu nehmen, wo wir unsere bestbekannteste Fabrikate sämtlicher Streich-, Blas- u. Schlaginstrumente, wie Cymbale eigener Erfindung und Klaviere in noch grösserer Auswahl denn bisher führen.
Kataloge auf Wunsch gratis und franko.
Armin Sternberg und Bruder
K. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Erklärung.

Es ist uns zur Kenntniss gelangt, dass in einzelnen Kreisen das Publikum der Irrglaube herrscht, dass bei den „Kinema sketch“-Vorstellungen der weltberühmte Detektivkünstler Nick Winter und dessen Genossen nur auf der Leinwand figurieren. Wiewohl sich seit der Premiere eine riesige Menge der Anhänger Nick Winter's an dem phänomenalen Spiele des Künstlers und seiner Genossen ergötzt hat, wiederholen wir zur Orientierung des g. Publikums auch auf diesem Wege, dass Nick Winter und Genossen nicht nur auf der Leinwand figurieren, sondern auf unserer für diesen Zweck eingerichteten Bühne in dem ungemein erfolgreichen und überaus wirkungsvollen dreiaktigen Lustspiel „Die Flucht des Bankiers Werb“ persönlich auftreten.

Die Direktion des kinematographischen Palais „OMNIA“.

Telegramme.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 3. Januar. Das Organ der internationalen Schiedsgerichtsliga veröffentlicht Neujahrsbotschaften mehrerer englischer Minister über die deutsch-englischen Beziehungen, die von der Presse ausführlich wiedergegeben werden. Unter den Botschaften befinden sich solche von Lord Salbane, Harcourt, Mac Kenna, vom Präsidenten des Handelsamtes Burton und vom Generalpostmeister Herbert Samuel.

Lord Salbane sagt, er hoffe und glaube, daß die Zukunft bessere und innigere Beziehungen zwischen beiden Ländern bringen werde. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb sich das nicht erreichen ließe, wenn es auch einige Zeit erfordern werde.

Harcourt äußert sich folgendermaßen: Wir Alle sind weit entfernt von dem Gedanken, Deutschland von seinem Plage an der Sonne fernzuhalten.

Mac Kenna betont, daß kein äußerer Grund zu ernstern Differenzen und keine unüberwindlichen Schwierigkeiten vorhanden seien.

Ein Wort des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie der „Post“ aus Paris telegraphiert wird, meldet der „Excellor“ aus Berlin ein angebliches Wort Kaiser Wilhelm's an den französischen Botschafter in Berlin, Herrn Jules Cambon, beim Neujahrsempfang. Der Kaiser soll gesagt haben: „Wir sind Beide in derselben Lage, Herr Botschafter. Man greift auch Sie an!“

Bethmann-Hollweg bei Szöghény-Marich.

Berlin, 3. Januar. Wie die „Nord. Allg. Zeitung“ meldet, hat Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg gestern den Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen v. Szöghény-Marich empfangen.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Entsendung eines spanischen Luftschiffkorps nach Melilla ist beschlossene Thatsache. Das Kriegsministerium plant sowohl lenkbare Luftschiffe als auch Aeroplans nach Melilla zu schicken. Falls der Plan zur Erfüllung kommt, wird die spanische Regierung genötigt sein, fremde Piloten anzuwerben, da es an spanischen Piloten fehlt.

Madrid, 3. Januar. Eine offizielle Depesche aus Melilla meldet: Das Bivouac von Sammar wurde gestern Abends beschossen. Oberst Cascajares und drei Soldaten des Regiments San Fernando erlitten leichte Verletzungen. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

Taft und Roosevelt.

Washington, 3. Januar. Präsident Taft äußerte sich heute Besuchern des Weißen Hauses gegenüber, daß er nicht die Absicht habe, sich von dem Wettrennen um die Präsidentschaft zu Gunsten Roosevelts zurückzuziehen. Nur der Tod, fügte er hinzu, könne ihn jetzt am Kampfe hindern.

Die Auflösung der griechischen Kammer

Athen, 3. Januar. (A. d. A.) Die Kammer hat heute um 10 Uhr Vormittags nach einer langen Nachtigung ihre Arbeiten mit Beschleunigung zu Ende geführt, um den von den Schutmächten auf einem Kreuzer zurückgehaltenen griechischen Deputierten die Freigabe zu ermöglichen.

Schließlich gelangte unter Beifallsstundgebungen das Auflösungsdekret zur Verlesung.

Die Streikbewegung.

Brüssel, 3. Januar. Bei dem gestrigen Referendum in der Borinage haben 9766 Bergarbeiter für den Strike und 1678 dagegen gestimmt. 74 Arbeiter haben sich der Abstimmung enthalten. Damit ist der Strike erklärt. Bis jetzt wurde die Ruhe nicht gestört.

Brüssel, 3. Januar. Im Kohlenzentrum von Mons sind Vormittag gemäß dem Beschlusse des gestrigen Referendums 25,000 Bergleute in den Strike getreten. Man glaubt, daß der Strike morgen bereits allgemein sein wird.

Buenos-Ayres, 3. Januar. („Havas.“) Hier droht der Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes der Lokomotivführer und Heizer.

Ein neues Militärflugzeug.

London, 2. Januar. Heute wurden in Aldershot mehrere Probeflüge mit einem unten geschlossenen Militärflugzeug gemacht, wobei eine Stundengeschwindigkeit von 60 Meilen erreicht wurde. Ein schwaches Geräusch des Motors ist nur zu hören, wenn sich das Flugzeug ganz nahe über dem Erdboden befindet.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Meuterei in einem englischen Lager.

Portsmouth, 3. Januar. („Reuter.“) Im Lager von Longmoor in der Nähe von Petersfield, Grafschaft Southampton, brach am Sylvestertag eine Meuterei aus, die erst jetzt bekannt wird. Es scheint, daß einige schottische Soldaten, die in Longmoor lagen, darüber empört waren, daß ihnen nicht der ganze Neujahrstag freigegeben worden war. Sie versammelten sich, als die Lichter ausgelöscht waren, warfen einige Baracken um und bombardierten die Quartiere der Offiziere mit Steinen. Offiziere und Unteroffiziere kamen sofort in ihren Nachtgewändern aus ihren Baracken, worauf die Leute ein Carré bildeten, in das einige Sergeanten zu dringen versuchten. Sie erhielten aber dabei Bajonettstiche. Einer von ihnen wurde erschossen. Schließlich forderte ein als guter Boyer bekannter Offizier den besten Boyer unter den Leuten zum Einzelkampf auf. Offiziere und Mannschaften stellten sich im Kreise auf. Der Offizier besiegte den Soldaten. Daraufhin kehrten die Leute in ihre Baracken zurück.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Das internationale Spiegelglas-Syndikat beschloß, den Betrieb in der Weise zu reduzieren, daß die Fabriken in den nächsten drei Monaten an 38 Werktagen stillstehen. Die österreichische Industrie, die in dem internationalen Syndikat vertreten ist, wird aber, da sie befriedigend beschäftigt ist, keine weitere Betriebsreduktion vornehmen, sondern mit dem Syndikat Sonderverträge abzuschließen.

Paris, 3. Januar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute unter Bevorzugung von De Beers, Rio Tinto, Bakus und Metropolitan-Aktien in fester Tendenz, doch muß erwähnt werden, daß sich während des Verlaufes mit Rücksicht auf den Rückgang der heimischen Anleihe vorübergehend eine leichte Abschwächung einstellte, die aber nicht verhindern konnte, daß gegen Schluß die Festigkeit neuerdings zutage trat.

London, 3. Januar. (Fondsbörse.) Dank der Gelderleichterung verkehrte die Börse heute in angeregter Stimmung, wobei sich namentlich heimische Consols und Diamantenshares einer guten Aufnahmefähigkeit erfreuten, wobei auch Goldminen und Amerikaner in kräftiger Weise der Aufwärtsbewegung folgten. Kupferaktien schlossen sich zeitweilig der herrschenden Strömung an, ließen aber schließlich unter Gewinnrealisierungen ebenso wie auch englische Bahnen und argentinische Railways und Grand Trunc-Werthe einen schwächeren Einschlag erkennen. Die Börse schloß fest.

London, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 63 3/4 per Kasse, 64 1/2 per drei Monate; Zinn 197 per Kasse, 185 1/2 per drei Monate; Blei 15 1/4, Zink 26 1/2.

Newyork, 3. Januar. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Nach anfänglicher, auf Deckun-

gen und Anlagekäufen beruhender Festigkeit wurde die Börse schwächer, da Glattstellungen und Paßangriffe erfolgten. Unter letzteren litten namentlich Reading Steel und Harriman Shares. Verstimmend wirkten auch Befürchtungen hinsichtlich einer Ermäßigung der Stahlsätze und die Entscheidung der Interstate Commerce Commission, welche eine neuerliche Herabsetzung von Frachtsätzen anordnete. Die Börse schloß schwach. Aktienumsatz 427,000 Stück.

Newyork, 3. Januar. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) (Schluschkurse.) Schluschkurse 3 1/2 (3 3/4), Taggeld 2 1/4 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.25), Cable Transfers 486.80 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 54 1/4 (54 1/2), Northern Pacific 3% bon 69 1/4 (69 1/4), Michigan Lopea und Santa Fe Com., 106 3/8 (106 3/8), Baltimore & Ohio Com. 103 7/8 (103 7/8), Canada Pacific 234 1/2 (235 1/4 ex), Chesapeake and Ohio 73 3/8 (74 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 110 (110 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/4 (20 1/4), Erie Common Shares 31 3/4 (31 1/4), Illinois Central 140 1/4 (140 1/2), Louisville & Nashville 155 (155 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/4 (30 1/8), Missouri Pacific 39 7/8 (39 3/4), Newyork Central Harbway 107 3/8 (107 3/8), Newyork Ontario and Western 37 1/2 (37 3/4), Norfolk and Western Common Shares 109 1/2 (109.—), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123), Philadelphia and Reading Com. 151 1/8 (152 1/2), Rockland Company 24 1/2 (25 1/8), Southern Pacific 111 3/8 (111 1/2), Southern Railway Com. 28 3/8 (29 1/8), Union Pacific 172 3/8 (173 1/2), Wabash Preference 16 3/8 (16 3/8), Amalgamated Copper Com. 66 (66 3/4), American Sugar Ref. Com. 11 (11 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 (38 1/2), United States Steel Corp. 68 1/4 (69), United States Steel Pref. 110 (111 1/4). Aktienumsatz 427,000 Stück.

Die eingekammerten Offerten sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 3. Januar, 3. Jan. Cents, 2. Jan. Cents, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Mai, Juli, September, Dezember, Mais Mai, September, Chicago, 3. Januar, Weizen Januar, Juli, September, Mais Januar, Juli.

Newyork, 3. Januar. Schmalz Western Steam 9.50; Schmalz Rohe & Brothers 9.70.

Chicago, 3. Januar. Schmalz per Januar 9.15; Schmalz per Mai 9.40; Speck Short Clear 8.30; Schweinefleisch per Januar 14.47.

Newyork, 3. Januar. Petroleum Stand white in Newyork 7.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 7.35; Petroleum Raffined in Cases 8.85; Petroleum Credit Balances at Oil City 130.—

Newyork, 3. Januar. (Produktenbörse.) Schlus. Baumwolle in Newyork Ioko 9.35, Baumwolle per Februar 9.—, Baumwolle per April 9.14, Baumwolle in New-Orleans Ioko 9 1/16.

Newyork, 3. Januar. Zinn 41.87 bis 42.50, Kupfer 13.75 bis 14.12.

Newyork, 3. Januar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/2, Kaffee per Februar 13.65, Kaffee per April 13.26; Mehl Spring Wheat Clear 4.10; Zucker fair Refining Muscovado 4.50; Zucker Raffinade Nr. 1 5.75.

Newyork, 3. Januar. Weizen. Tendenz: Willig. Rother Winterweizen Ioko 98 3/4 Cents (= R. 9.11); Weizen per März 103 1/2 Cents (= R. 9.56); Weizen per Mai 99 3/4 Cents (= R. 9.21). Weizen per Juli — Cents (= R. —). Weizen per September — Cents (= R. —). Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2 P. (= R. 1.26). Mais. Tendenz: Willig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 3. Januar. (Produktenbörse.) Schlus. Weizen: Tendenz: Willig. Weizen per März — Cents (= R. —). Weizen per Mai 99 1/2 Cents (= R. 9.19). Weizen per Juli — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: Willig. Mais per März 59 3/4 Cents (= R. 5.92), Mais per Mai 63 1/4 Cents (= R. 6.25).

Antwerpen, 3. Januar. Weizen stetig, Weizen per März 20.60 (20.47), Weizen per Mai 20.12 (20.19), Weizen per Juli — (20.12).

Buenos-Ayres, 4. Januar. (Schluschkurse.) Weizen fest, per Februar 8.70 (8.55), per März 8.70 (8.55), Mais fest, per Mai 5.60 (5.50), Hafer per Februar 6.15 (6.05), Leinsamen fest, per Februar 18.10 (17.90), per März 18.10 (17.90).

Rosario, 3. Januar. (Schluschkurse.) Weizen stetig, per Februar 8.45 (8.35), Mais stetig, per Mai 5.35 (5.30), Leinsamen fest, per Februar 17.25 (16.85). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Bilanzen einst und jetzt.

Von Sigmund Wolf.

Den älteren von den jetzt lebenden Menschen sind die Ereignisse, die sich auf kommerziellen Gebiete vor nahezu vierzig Jahren abgespielt haben, beinahe schon aus dem Gedächtnisse geschwunden. Die jüngeren kennen diese Vorkommnisse bloß vom Hörensagen, eventuell aus der darüber existierenden, nicht allzu reichen Literatur. So wie sich im Laufe der Zeiten Vieles ändert, so hat sich auch in der Auffassung und in der Methode hinsichtlich der Bilanzierung bei Aktiengesellschaften eine ungeheure Wandlung vollzogen.

In den vorfröhlichen Zeiten schossen neue Banken und — wenn auch weniger — Industrieunternehmungen wie die Pilze aus der Erde. Täglich veröffentlichten die Zeitungen neue Prospekte, und eine Subskriptionseinladung, unterfertigt mit einigen unbekanntem, aber volltönenden Namen genügte, daß die Aktien eines erst zu gründenden Instituts vom gläubigen Publikum mit einem horrenden Agio aufgenommen wurden. Nach wenigen Monaten war die ganze Herrlichkeit zu Ende. Weder der Gläubiger noch der Aktionär sahen je etwas von ihrem Gelde. Bei vielen Aktiengesellschaften ergab die Liquidation oder der Konkurs nicht einen rothen Heller. Die Bilanzen erwiesen sich als gefälscht, die Aktien als Seifenblasen. Sogar alte solide Bankinstitute hatten an den Folgen des Krachs jahrelang mitzutragen, und waren bemüht, geraume Zeit eine Dividendenzahlung einzustellen.

Der Fachmann, der über die jetzigen Bilanzen eine etwas genauere Kenntnis hat, als diese durch die veröffentlichten Ziffern geboten wird, muß bei einem Vergleiche zwischen einst und jetzt unbedingt zu dem Urtheile gelangen, daß man in der Methode der Bilanzierung von einem Extrem in das andere verfallen ist. Früher wurden in unerlaubter, ja sogar strafbarer Weise Bilanzen künstlich aufgepust, um jenen Zweck zu erreichen, der den Fiskusoren vorwebte. Jetzt geben sich die Direktoren alle Mühe, um einen großen Theil des Ertrages von dem Schicksale der Vertheilung unter den Aktionären zu erretten, mitunter sogar große Theile des Gewinnes gar nicht zu deklarieren. Man beobachtet nur manche Bilanz. Da gibt es einen ordentlichen, einen außerordentlichen und einen Spezialreservfonds. Außerdem Reservfonds für Werthverminderungen, für Kursverluste, für Dividendenergänzung, für Erneuerungen und für den Bau von Institutspalais, so daß die Reserven bei manchen Unternehmungen schon das Mehrfache des Aktienkapitals ergeben, und manche Gesellschaften sich schließlich veranlaßt gesehen haben, außer der Dividende an die Aktionäre auch noch Kapitalrückzahlungen aus den aufgehäuften verschiedenen Reservfonds zu leisten. Durch die Entziehung des Gewinnanteils in einem Jahre und durch Ausschüttung einer größeren Summe in einem folgenden wird jedoch der eine Aktionär zu Gunsten des späteren Aktienbesizers arg benachtheiligt.

Daß ein Institut bestrebt ist, seine Position zu stärken und in günstigen Jahren Rücklagen für etwaige schlechtere Zeiten zu machen, dagegen wird wohl kein vernünftiger, stabiler Aktionär eine Einwendung erheben. Bedenklicher aber muß es erscheinen, wenn die erzielten Gewinne nicht offen deklariert oder noch deutlicher: verheimlicht werden. Vom Standpunkte des Aktionärs betrachtet, ist es für ihn jedenfalls günstiger, wenn Erträge verheimlicht werden als Verluste. Die Reellität der Bilanz ist jedoch in dem einen Falle ebenso wenig vorhanden, wie in dem andern. Der Aktionär muß das Recht haben, zu wissen, wie viel seine Aktie in Wirklichkeit getragen hat, weil er nur dann den realen Werth seiner Aktie bemessen kann.

Manche Institute erwähnen in ihrem Jahresberichte ganz offen, daß dies oder jenes Geschäft mit Nutzen abgewickelt sei, daß aber die Berechnung des Gewinns „einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleibe“. Den Aktionären wird dadurch

die Möglichkeit benommen, über ein bereits faktisch eingestimmtes Erträgnis zu disponiren, was sowohl den Bestimmungen des Handelsgesetzes wie auch wahrscheinlich denen der Statuten widerspricht. Noch bedenklicher ist die mehrfach praktizierte Gepflogenheit, daß aus den Betriebsüberschüssen größere Investitionen bestritten werden. Derartige Neuanschaffungen können, wenn sie aus dem Gewinne bezahlt wurden, der Natur der Buchung nach in den Aktiven gar nicht zum Ausdruck kommen und sind folgermaßen der Kontrolle der Aktionäre ganz entzogen.

Bei der in Aussicht genommenen Revision des Handelsgesetzes müßte auf eine strengere Handhabung der Bilanznormen große Sorgfalt gelegt werden. Nicht nur im Interesse des Aktionärs, der nach einem französischen Sprichworte zumeist ein Viech ist (bête). Auch im Interesse des Fiskus, der durch Steuerentziehung in starke Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn die Verrechnung gewisser Gewinne „einer späteren Zeit“ vorbehalten bleibt, handelt es sich allerdings bloß um einen Steuerrückschub. Wenn jedoch aus den Erträgen Investitionen bestritten werden, entgeht die Steuer ganz. Und heutzutage ist der Staat wohl kaum in der günstigen Lage, auf derartige Einkünfte leichtsinnig verzichten zu können.

Die Mühlenindustrie im Jahre 1911.

Von einem Mühlendirektor.

Wenn man auf das abgelaufene Jahr zurückblickt, gewinnt man hinsichtlich der Entwicklung unserer Mühlenindustrie durchaus keinen harmonischen Eindruck. Ein Fortschritt ist unzweifelhaft zu verzeichnen, dieser ist aber ganz ungleichmäßig. Ueberhaupt wird in der Mühlenindustrie der Kampf immer schärfer, und heißt es immerfort, auf dem Qui vivo zu sein, wenn man von der modernen explosiven Geschäftsentwicklung nicht einfach weggesetzt werden soll. Aber im Großen und Ganzen schreitet die Mühlenindustrie doch kräftig vorwärts. Besonders bemerkenswerth ist die immer weiter vorschreitende Modernisierung, technische Ausgestaltung und Vergrößerung der Mahlfähigkeit unserer großen Etablissements, auch sind gewisse Konzentrationsbestrebungen erkennbar. Es wird eben der Aufwand immer größerer Kapitalien, geschäftlicher Umsicht und Energie erfordert, und deshalb wäre es verfehlt, diesen Entwicklungsgang etwa besonderen persönlichen Ambitionen zuschreiben zu wollen.

Bei der großen Mahlfähigkeit der Budapester Mühlen einerseits und dem steten Vorwärtsschreiten der Provinzmühlen andererseits muß aber immer wieder eine Uebersättigung des Inlandsmarktes eintreten, und so geschah es auch im abgelaufenen Jahre. Die Mühlen konnten bis Ende Juli nur stark reduziert arbeiten, ja der Betrieb der hauptstädtischen Mühlen wurde zeitweilig sogar ganz eingestellt, um durch dieses kostspielige Experiment das Mißverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot einigermaßen auszugleichen. Wegen ungenügender Weizenzufuhren herrschten in den letzten Monaten der alten Campagne hohe Preise, wodurch dem Einströmen deutschen Getreides nach Böhmen, Mähren und Schlesien ein weiter Spielraum gegeben war. Speziell die böhmischen Mühlen haben hievon sehr stark profitiert, indem sie in die Lage versetzt waren, dem aus theurerem Weizen erzeugten, wenn auch unvergleichlich besseren ungarischen Mehl mit Erfolg Konkurrenz zu machen.

Die Resultate des ersten Halbjahres waren also durchaus nicht günstig und viele Mühlen dürften ihre Halbjahrsbilanz nicht nur ohne jeden Nutzen, sondern direkt mit Verlust abgeschlossen haben. Trotzdem war die Stimmung eine ziemlich hoffnungsvolle. Die neue Weizenernte ist eben recht günstig ausgefallen, was dem Mehlgeschäfte einen überaus kräftigen Impuls verlieh. Die Weizenpreise haben sich bei einer raisonnablen Höhe stabilisiert, die Mühlen konnten, mit Vollbetrieb arbeitend, den Kunden anhaltend günstige Preise bieten, nach dem vollständigen Aufbrauchen der alten Vorräthe war der Bedarf überall ein sehr bedeutender und man kaufte schlank große Quantitäten. Auch später, in den Herbstmonaten,

war das Geschäft immer noch recht lebhaft und konnten die Mühlen schon mit Rücksicht auf die vorzügliche und ausgiebige Qualität des heurigen Weizens, sowie auf den Umstand, daß die Abfallartikel bei den hohen Futtermittelpreisen auch guten Absatz zu stets steigenden Preisen zu verzeichnen hatten, in der zweiten Jahreshälfte zumeist befriedigende finanzielle Resultate erzielen.

Das abgelaufene Jahr repräsentiert also eines der besseren Jahrgänge der Mühlenindustrie und doch kann man von demselben nicht ohne Sorge und Bangen für die weitere Entwicklung Abschied nehmen, denn trotz der vorherrschenden erzeptionell günstigen Verhältnisse mußte schon wieder zu einer kräftigen Betriebsreduktion Zuflucht genommen werden. Diesmal drängte einzig und allein das Anwachsen der Feinmehlerröthe zu dieser Maßregel, und man konnte die betrübende Erfahrung machen, daß auch bei günstigsten Verhältnissen die Monarchie unsere große Feinmehlproduktion nicht aufnehmen kann. Nun aber muß man sich doch sagen, daß eine mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrende so bedeutende Betriebsreduktion unserer alten weltberühmten nationalen Industrie eine derartige Kräfteverschwendung bedeutet, die aus Gründen einer rationellen Volkswirtschaft unbedingt behoben werden müßte. Dies könnte nur durch die Reorganisation unserer einst so bedeutenden Mehlausfuhr nach dem Zollauslande erreicht werden. Sobald man sich höheren Ortes entschließt, die hiezu nöthigen handelspolitischen Vorkehrungen zu treffen, wird unser Mehlexport nach dem Zollauslande, welcher im abgelaufenen Jahre auf das geringfügige Quantum von 100.000 Meterzentner gesunken ist, wieder auch auf das Zehnfache der jetzigen Ziffer gehoben werden können.

Budapest, 3. Januar.

(Weitere Besserung auf dem Geldmarkte.) Die Erleichterung auf dem Geldmarkte hat heute weitere Fortschritte gemacht. Mit dem heutigen Tage konnte die Besserung auch schon auf dem hiesigen Markte wahrgenommen werden, indem die großen hiesigen Banken aus ihrer Reserve heraus traten und dem Bedarf mit namhafteren Summen zur Verfügung standen; ebenso begannen die Wiener Quellen dem Budapester Platz mehr Interesse entgegenzubringen, wie auch heute aus London wieder Geld nach hierher arbitriert wurde. In Berlin ist heute eine neuerliche Ermäßigung des Privatdiskonts um $\frac{1}{4}$ auf 4 Prozent eingetreten, der somit schon ein volles Prozent unter der Bankrate notirt. Als bedeutungsvolles Anzeichen kann das Sinken des französischen Devisenkurses angesehen werden, da hieraus auf ein baldiges Nachlassen der Pariser Diskontsätze gefolgert werden kann. Im Uebrigen zeigt sich die sinkende Tendenz auf dem Devisenmarkte im Allgemeinen, da der Kurs der deutschen Zahlungsmittel auf 117.60, der Devisen Paris auf 95.52 und der Devisen London auf 240.67 gemindert ist. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Privatdiskont ist heute auf $\frac{4}{5}$ Prozent zurückgegangen. Aber auch die fremden Wechselkurse zeigten eine Tendenz zur weiteren Verbilligung. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Erleichterung des Geldmarktes schreitet fort. Tägliches Geld war heute mit 5 Prozent und darunter zu haben. Der Privatdiskont ging neuerdings um $\frac{1}{4}$ Prozent zurück und notierte 4 Prozent. London meldete $\frac{3}{16}$ Prozent Privatdiskont, $\frac{3}{4}$ Prozent tägliches Geld.

(Gegen das Kartell der Textilfabriken.) Zwischen den österreichisch-ungarischen Textilfabriken — eigentlich aber nur zwischen den österreichischen Fabriken, da die schwache ungarische Textilindustrie nur eine geringe Rolle spielt — besteht bekanntlich ein Verkaufskartell, dessen Kosten, wie immer, der ungarische Handel, respektive der ungarische Konsum zu tragen hat. Einzelne Bestimmungen des Uebereinkommens, das unter der Ägide der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank zustande kam, namentlich die sogenannte Waiffelklausel, werden nun, wie uns aus Kološvár gemeldet wird, von den siebenbürgischen Großkäufern als außerordentlich drückend empfunden. Unter der Patronanz der Kološvárer Handels- und Gewerbekammer wird nun bei den siebenbürgischen Textilhändlern eine heftige Agitation gegen diese Bestimmungen, die danach beschaffen sind, den Zwischenhandel sehr zu schädigen, betrieben und sollen auch schon in Wien Sitzungen des Kartells stattgefunden haben, welche erhoffen lassen, daß den voll-

auf begründeten Wünschen der siebenbürgischen Händler Rechnung getragen wird.

(Vom Getreidemarkt.) Das gestrige Frostwetter hat rasch wieder in ein milderes Wetter umgeschlagen, doch blieb dasselbe auf den Geschäftsverkehr ohne Einfluss, ebenso wie die flauere Auffassung auch durch die höheren auswärtigen Kursnotierungen nicht berührt wird. Man sieht nur die durch die lange Schiffsfahrtdauer ermöglichte Versorgung der Mühlen mit dem Rohprodukt, die günstige Entwicklung des Saatensandes, und hört Klagen über das unbefriedigende Mehlgeschäft. Tatsächlich konnte auch fast das gesamte unterwegs befindliche Schiffsmaterial hierher gebracht werden, und wenn hiedurch auch die Frühjahrsvorladungen nur umso später hier eintreffen können, hat sich hier in den Winterhäfen ein Stock von ca. 225,000 Meterzentner Weizen bilden können (wovon aber ca. 55,000 Meterzentner serbischer Provenienz per Frühjahr für süddeutsche Rechnung bereits verkauft sind). Das Mehlgeschäft nimmt dabei einen nicht zufriedenstellenden Verlauf und die zunehmenden Mehllager lassen die Reserve der Mühlen im Einkäufe begreiflich erscheinen. Es muß aber hervorgehoben werden, daß angesichts des bereits mangelnden Schiffsverkehrs und des ganz knappen Waggonangebotes das Rohmaterial im Gegensatz zum Terminmarkt bisher doch kaum welche Preisverringerung erfährt. Der April-Weizen findet dagegen, besonders in Coulissenkreisen, vielfach fortgesetzte Geber und die Kurslage dieser Sicht ist abwärtsstrebend. Gestern fand auch der offizielle Beginn des Handels in den Oktober-sichten statt, ohne daß sich für dieselben seitens der Provinz-Klientel besonderes Interesse kundgeben würde. Im privaten Verkehr wurde Oktober-Weizen sporadisch auch schon früher gehandelt und gegen die bekanntgewordenen ersten Kurse ergibt sich auch ein größerer Preisunterschied nach abwärts, doch scheint man den gegen April-Weizen bestehenden Depot bereits für zu groß zu halten, und von der Annahme geleitet, daß sich derselbe verringern kann, wird bereits auch der Kauf des Oktober-Weizens für geeignet betrachtet. Man kultiviert stärker das „Spannungsgeschäft“, und mit Abgabe des April-Weizens erfolgt gleichzeitig der Kauf von Oktober-Weizen, obzwar für den Oktober-Weizen allein mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung der Saaten und des angebaute größeren Aerals fortgesetzt auch genügend Abgeber am Markt sind. Es kann wohl nicht in Abrede gestellt werden, daß der Standpunkt der Contremine momentan ein gerechtfertigter ist, doch bleibt es immer voranzufügen, daß die bisherige Basis keine Benachteiligung erfährt und daß die Engagements nicht überladen werden, da sonst wieder technische Momente einwirken können. Der Roggen kann sich ziemlich behauptet erhalten. Für österreichische Rechnung besteht schon des Längerens stets einiges Interesse, Böhmen und Mähren bekundet auch für die effektive Waare wohl mächtigen Begehrt, und dieser Einfluss macht sich, wenn auch in schwachem Maße, oft geltend. Stärkere Einbuße erlitt dagegen auf die Nachricht argentinischer Maisofferte ab Fiume der Mai-Mais. Die Andienungen erfolgten angeblich per Juli-August-Abladung und das Rendement würde bloß einige Heller hindern. Für diese Monate würde auch rumänischer Mais in der gleichen Preislage erhältlich sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Preiskalkulation richtig ist, doch argentinische Juli-August-Abladungen können erst Anfangs September in Europa (eventuell Fiume) eintreffen und müßte auch die Unversorgtheit des europäischen Mais-Konsums in Betracht gezogen werden. Immerhin fanden heute größere Abgaben statt und der Mai-Mais wurde angesichts des billigen Reportfakes auch stärker auf Juli geschoben.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Nach der gestrigen stürmischen Aufwärtsbewegung an den Zuckerbörsen überraschte heute Morgens die Newyorker Notiz, welche um 11 Punkte ermäßigt worden war. In den reichsdeutschen Zuckermärkten in Hamburg und Magdeburg verstaute sich daher die Stimmung. Alle Waare hüpfte 15 Pfennige, neue Waare 7 1/2 Pfennige ein. Der Geschäftsumfang war nicht bedeutend. Auch die Prager Zuckerbörse verkehrte in flauer Haltung.

(Die Affaire der Nagybáradder Volkswirtschaftlichen Bank.) Aus Nagybárad wird gemeldet: Die Delegierten der Nagybáradder Sparkasse und der Biharer Sparkasse überprüften die Bücher der Volkswirtschaftlichen Bank und erklärten sodann einhellig, daß sie die Sanierung des Instituts nicht übernehmen können. Sie konstatierten, daß das Aktienkapital beinahe vollständig verloren gegangen sei, ja daß, selbst wenn es ersetzt wird, die Forderungen der Gläubiger nicht gesichert seien. Die

Eisenbahner-Sparkasse in Budapest, die bei dem fallierten Institut stark interessiert ist, macht jetzt den Versuch, ob es nicht gelingen könnte, die Bank durch Liquidation zu retten, doch hält man dies hier für kaum möglich.

(Skodawerke.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die an der Wiener Börse verbreitete Gerüchte über eine angebliche Kapitalerhöhung der Skodawerke und über neue Bestellungen bestärken sich nicht. Die Skodawerke sind wohl reichlich beschäftigt, aber nicht durch neu eingelaufene Aufträge. Die Dividende wird, wie verlautet, 28 Kronen gegen 20 Kronen im Vorjahre betragen.

(Die Insolvenzen Dr. Szuly.) Nach mehrwöchiger Arbeit wurde der Status der in Zahlungs-schwierigkeiten gerathenen Spezcercwaa-firma Dr. Szuly wie folgt zusammengestellt: Aktiva: an Waaren 227,000 K., Forderungen 190,000 K., Kau-tionen 13,000 K., Einrichtungen 100,000 K., Baar 6200 K., zusammen 536,200 Kronen. Passiva: an Waarenschulden 570,000 K., Gelschulden 440,000 K., Familienschulden 1,000,000 K., zusammen 2,010,000 Kronen. Die am 8. d. stattfindende Gläubiger-versammlung, an welcher mehr als 300 Gläubiger ver-treten sein werden, wird über das weitere Schicksal der Firma entscheiden.

(Kapitalvermehrung der Deutschen Bank.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Obwohl die Verwaltung der Deutschen Bank sich Anfragen gegen-über ablehnend verhält, gilt die baldige große Ver-mehrung des Aktienkapitals des Instituts als Tatsache.

(Die Elisabeth-Dampfmühle) hat seit gestern als selbstständige Mühle zu funktionieren auf-gehört. Die Pester Ungarische Kommerzbank, welche sich durch Erwerbung genügender Aktien bekanntlich die Majorität sicherte, hat das Etablissement ihrem Concern angegliedert und mit der obersten Leitung, respektive mit dem Getreideeinkauf die Direktion der Ersten Budapester Dampfmühle betraut. Die Loge der Elisabeth-Dampfmühle in der Kornhalle steht seit dem gestrigen Tage leer.

(Insolvenzen.) Die protokollierte Mode- und Manufakturwaarenfirma Julius Löwy in Bu-dapest, Barosgasse 77, ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 85,000 K., die Gelschulden 4000 K. Die Aktien sind noch nicht erwirbt. Es sind Ausgleichsverhandlungen eingeleitet. — Die Manu-faktura-firma Reiner & Gárdos in Pe-trozsény hat die Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen 102,000 K., die Gelschulden 7200 K. Die Aktien werden erst jetzt zu-sammengestellt. Die Firma strebt einen außergericht-lichen Ausgleich an. — Aus Losonc wird ge-meldet: Laut dem jetzt festgestellten Status der in-solventen Firma Leopold Kohn betragen die Pas-siven 620,000 K., die Aktiven aber nur 260,000 K. Unter den Passiven figurieren 320,000 K. Waaren-, 80,000 K. Bankschulden, 100,000 K. Börsendifferenzen. Außerdem belastet den Status die Mitgift der Frau im Betrage von 120,000 K. Die Firma hat einen 50prozentigen Ausgleich angeboten, der von dem größten Theil der Gläubiger auch angenommen wurde.

(Schaffung einer amerikanischen Han-delsflotte.) Aus Washington wird telegra-phiert: Der Jahresbericht des Kabinettssekretärs für Handel und Arbeit, Nagel, empfiehlt, die Bundesgesetz-gabung möge die Eintragung der im Auslande ge-bauten Dzeandampfer in die amerikanischen Register zu-lassen, vorausgesetzt, daß sie sich nur mit dem fremden Handel befassen. Nagel bemerkt, sein Ziel sei, eine Handelsflotte zu schaffen, durch welche die Vereinigten Staaten in die Lage versetzt würden, bei der Festsetzung der Frachtsätze mitzusprechen. Bez-üglich der Haltung der Regierung in der Panama-kanalfrage sagt Nagel, die Bestimmung des Hay-Pauncefote-Vertrages, wonach keine unterschiedliche Behandlung stattfinden darf, werde natürlich beob-achtet werden. Nagel empfiehlt aber ein Gesetz, wo-nach alle Zölle und Transitgebühren, die den ameri-kanischen Fahrzeugen auferlegt sind, von einer be-sonderen permanenten, diesem Zweck dienenden Ab-theilung des Schatzamtes bezahlt werden. Nagel er-klärt, von den Suezkanalgebühren würden 25 Per-zent von den Regierungen für die unter ihrer Flagge fahrenden Schiffe bezahlt werden.

(Der Bau einer transperischen Bahn.) Aus London wird telegraphiert: Wie das „Reuter-sche Bureau“ erfährt, wird in den nächsten Tagen in Paris eine Versammlung von Vertretern britischer, französischer und russischer Banken stattfinden, um ein Abkommen für die Ausbringung eines Kapitals von 100,000 Pfd. St. abzuschließen. Es sollen da-durch vorbereitende Studien für die transperische Bahn durch eine Studiengesellschaft ermöglicht wer-den, deren Aufgabe es sein wird, nachdem die Linien-

führung der Bahn festgelegt ist und die abschließen-den Vermessungen vorgenommen worden sind, die notwendige Konzession von Persien zu erlangen. Großbritannien und Rußland haben den Plan schon vor einem Jahre im Prinzip gebilligt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Salgó Bertalanus, Firma in Losonc; Stephan Wolgár, nichtprotokollierter Kaufmann in Budapest, Waibnering 5; Benjamin Halpern in Lemberg, Breznigasse; Joseph S. Bileles in Lemberg, Stry-tusgasse 2; Lorenzi u. Pasquali, Firma in Fiume; Alexander Theodorowicz, Kaufmann in Binkowce; Karl Antal, Lederhändler in Kapo-svár; Bohumil Drabec, Kaufmann in Tabor; Hugo Schwarz, nichtprotokollierter Schuhwaarenhändler in Wien, IX., Währingerstraße 65; Joseph R. Lis, nicht-protokollierter Gemischtwaarenhändler in Budweis; P. Matils u. Sohn, Firma in Ujvidék; Auguste Bed, Inhaberin der protokollierten Firma Julius Bed in Olmütz; Arnold Tausky, Kaufmann in Wien, XX., Dresdnerstraße; Seraphine Großnath in Lemberg, Boimovgasse 31; Anton Weil, Kaufmann in Wien, I., Wolfzeile 31; Alexander Bajda, Kaufmann in Nagy-várad.

Braunschweig, 3. Januar. Bei der heute vor-genommenen Ziehung der Braunschweiger Lose fiel der Haupttreffer mit 45,000 Mark auf S. 5805 Nr. 49, der Treffer von 9000 Mark auf S. 7474 Nr. 48, von 6000 Mark auf S. 5805 Nr. 83 und von 4800 Mark auf S. 4493 Nr. 40.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Januar. An der Vor-börse war auf die etwas günstigere Gestaltung des Geldmarktes und auf befriedigende auswärtige Mel-dungen die Tendenz auch heute freundlich. Alle Bank-werthe, besonders Ungarische Bank und Handels-A.-G., deren Kurs sich wieder um 4 K. 50 H. erhöhte und Rimamurányer waren fest. Auch auf dem Lokalmarkt war die Tendenz sehr fest. Allgemeine Kohlen erhöhten sich bis 911 K., Svlgótárjányer Kohlen bis 682 K. 50 H., Kommerzbank bis 4353 K. und Agrarbank bis 529 K. 50 H. Straßenbahn waren anfangs höher, ermäßigten sich später auf 819 K. Stadtbahn lagen fest. An der Mit-tagsbörse blieb die Tendenz bei mäßigen Um-sätzen und nur zeitweiliger Lebhaftigkeit fest. Bezugs-waren ungarische Kredit, die sich um 1-1/2 K. erhöhten. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzbank, Ungarische Elektrizität, Agrarbank, Budapest-Ujpest-Károspalotaer Straßenbahn und Vaterländische Sparkasse-Lose leb-hafter gefragt, beide Straßenbahnen und Kohlenwerthe behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 853.75 bis 854.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 653 bis 653.25, ungarische Kronenrente zu 90.50 bis 90.57 1/2, Eszompétebankaktien zu 578.75 bis 579.25, Hypothekenbankaktien zu 497 bis 497.25, Rima-murányer Aktien zu 684.75 bis 686.50, Elektrische Stadt-bahnaktien zu 428.75 bis 429.25, Lombarden zu 111.50, Stadtbahn zu 424 bis 424.50, Elektrische Straßenbahn-aktien zu 822.50 bis 819, Ungarische Bank und Handels-gesellschaftsaktien zu 710.50 bis 713, Agrarbank zu 525 bis 529.50, Kommerzbankaktien zu 4350 bis 4353, Mercur Bankaktien zu 293.50 bis 294, Asphaltaktien zu 55 bis 58, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 680 bis 682.50, Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 905 bis 911, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 470, Vater-ländische Lose 127.25.

An der Mittagbörse kamen in Verkehr: Un-garische Kronenrente zu 90.55, „Mercur“-Wechselstuben

A legszerényebb

anyagi viszonyok között élő ember is megengedheti magának, hogy negyedévi 2 kor. 70 fillérel előfizet a „Képes Hét“-re. — A legegyszerűbb

családoknál is

éppúgy, — mint a módosabb családok asztalán ott láthatjuk a Képes Hétet, mert tartalma változatos és cikkeit a leg-jobb írók írják. Egyes rovatai

nélkülözhetetlen

tanácsokkal szolgálnak a di-vat, háztartás és az egész-ségápolás ügyeiben. — Mutat-ványt ingyen küld a kiadóhiva-tal: Bpest, Alkotmány-u. 18/1.

zu 292, Agrarbank zu 528 bis 529.50, Kommerzialbank zu 4350 bis 4360, Vereinigte Hauptstädtische Sparkass...

Auf Sieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente zu 90.52 1/2 bis 90.57 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 311, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 854 bis 855.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 713 bis 711.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 496.75 bis 497, Ungarische Eskomptbankaktien zu 577.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 653 bis 653.25, Rimamurányer Kohlenwerksaktien zu 686 bis 687.25, Budapest Strassenbahnaktien zu 820 bis 820.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 423.75 bis 424.50, Staatsbahnaktien zu 729.50 bis 732.75.

Zur Erklärungzeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 653.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Januar von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.25, Ungarische Kreditaktien zu 854.25 bis 851.50, Rimamurányer Aktien zu 686, Strassenbahnaktien zu 820, Ungarische Bankaktien zu 711.25 bis 712. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditaktien zu 854.35, Ungarische Bank zu 711.25.

Wiener Effektenbörse. 3. Januar. Die allgemein feste Tendenz des gestrigen Tages, die sich auf die zuversichtliche Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Lage stützte, ist an der heutigen Börse in noch verstärktem Maße hervorgetreten, da die aus Konstantinopel gemeldeten Friedensgerüchte die Erwartung des Marktes auf die baldige Beendigung des türkisch-italienischen Krieges neuerdings wesentlich bekräftigten und damit der günstigeren politischen Auffassung eine weitere, wichtige Anregung boten und gleichzeitig auch die Eisenpreiserhöhungen in Deutschland und die abermalige Aufwärtsbewegung in Newyork die bessere Beurteilung der wirtschaftlichen Situation neuerlich bekräftigten. Außerdem trug auch die Erleichterung in den Geldverhältnissen zur Belebung der Geschäftstätigkeit und regeren Aktienlust bei. Die aufstrebende Kursentwicklung hat daher bei größeren Umsätzen fast allgemein und mehrfach wesentlich Fortschritte gemacht. Anfangs blieb wohl das Interesse nur hauptsächlich auf Stoda-Aktien beschränkt, in denen die gestrige starke Steigerung zu umfassenden Deckungskäufen veranlaßte und die daher mit einer neuerlichen sprunghaften Aufwärtsbewegung, ungefähr um 25 R. über ihr gestriges Schlußniveau einsetzten. Der Verkehr in Stoda-Aktien hatte hierbei bei Beginn einen stürmischen Charakter, so daß fast gleichzeitig Abschlüsse zu den Kursen 740 und 745 erfolgten. Nach Beendigung der ersten Deckungskäufe vollzog sich aber wieder ein rascher Rückgang in Stoda-Aktien, und dieselben fielen in Folge größerer Realisationen in verhältnismäßig kurzer Zeit bis 725. Später lenkte der Verkehr in Stoda-Aktien in ruhigere Bahnen ein und das Papier bewegte sich bei geringeren Umsätzen ungefähr auf dem Kurse von 729. Hingegen griff hierauf die Nachfrage auf die anderen Gebiete in lebhafter Weise über, und speziell Alpine Montanaktien erzielten eine rasche Steigerung um circa 7 R. bis 8 R. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 40. Ung. Goldrente, 110.60, and 1884er Zofe, 1600.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1884er Zofe, 1600, and 1884er Zofe, 1600.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 652.50, Ungarische Kreditaktien 854.50, Anglobankaktien 326.50, Bankverein 545.50, Unionbank 626., Länderbank 552.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 730.75, Lombarden 111., Tabakaktien 317.50, Salgóköhlen 679., Rimamurányer

687.50, Alpine-Aktien 888.50, Stoda 708., Maironte 91.25, ungarische Kronrente 90.70, Ruffen 103.75, Türkenlose 245.50, Marknoten 117.62 per Kaffe, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Klinische Versuche im Städt. Krankenhaus zu Posen haben festgestellt: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser erweist sich, namentlich auch bei starken Personen, als ein in verhältnismässig kleinen Gaben sicher und schmerzlos wirkendes Abführmittel. Ohne ein besonderes diätetisches Verhalten zu erfordern, kann „Franz Josef“-Wasser mit gleichbleibendem Erfolge auch dauernd angewendet werden.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Januar. (Börse.) Nach der ziemlich lebhaften Aufwärtsbewegung am gestrigen Tage überwogen heute Gewinnrealisierungen, doch hielten sich die Abschwächungen anfangs in engen Grenzen, da Berichte von der Newyorker Börse und den Kupfermärkten der Tendenz einen Rückhalt boten und das Angebot nicht drängte. Einzelne bevorzugte Werthe setzten sogar mit Besserungen ein, so Harpener, die angesichts des belgischen Kohlenarbeiterstreikes circa 1 1/2 Prozent gewannen, ferner amerikanische Bahnen und die Aktien der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn. Im Verlauf machte die rückgängige Bewegung bei wesentlich eingeschränktem Verkehr und stärker hervortretender Realisationslust weitere Fortschritte und die Börse schloß in schwacher Haltung, wozu auch Gerüchte von Differenzen zwischen dem Kalisyndikat und dem Fiskus beitrugen. Widerstandskräfte erwiesen sich nur elektrische und österreichische Werthe. Die Industriemertze des Kassensmarktes lagen schwächer, nur Cementaktien fester. Tägliches Geld 5 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 3. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 90.90, 4prozentige österreichische Goldrente 97.20, 4prozentige ungarische Goldrente 92.70, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronrente 90.30, Südbahn 19.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Bannoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.90, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente 101., Diskontokommandit 193.50, Allg. Electric. Edison 297.70, Dynamit-Trust 200.20, Gelsenkirchener 209.50, Harpener 201.60, Laura-Hütte 183.20, unifizirte Türken —, — Schwach.

Berlin, 3. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 19., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Schwach.

Frankfurt, 3. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.90, Südbahn 19.10, Deutsche Bank 266.90, Diskontokommandit 190.75, Dresdener Bank 160.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 209.50, Harpener —, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, — Ruhig.

Hamburg, 3. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94., österreichische Kreditaktien 205., 1864er Zofe 180., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.75, italienische Rente 100.60, 4prozentige österreichische Goldrente 97., 4prozentige ungarische Goldrente 92.90. — Ruhig.

Paris, 3. Januar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.52, österr. Goldrente 97.50, ungarische Goldrente 96.70, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 516.75, 3 3/4prozentige italienische Rente 101.60, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 281., fünfprozentige Marokkaner 536., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.40, 4prozentige konf. amort. Rumänen 93., 4prozentige amort. Rumänen 1905 93.90, 5prozentige Ruffen 1906 105.57, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 103.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 463., 4prozent. spanische Exterieur 95.65, 4prozent. unifizirte Türken 91., Türkenlose 202.25, türkische Tabakaktien 340., Def. Bodenkreditanstalt —, Def. Länderbank 598., Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1791., Banque Ottomane 686., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 692., Rio Tinto 18.57, Sucrerie d'Egypte 73., Tula 700., Urifänner Kohlen —, Chartered 37.50, De Beers 494.50, East Rand 85.25, Jagersfontein 191., Transvaal Land Company 43.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 17/8, italienischer Goldwechsel kurz 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 252.05, Privatdiskont 3 3/8. — Fest.

London, 3. Januar. (Schluß.) Englische Conjols 77 1/2, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente

90 1/4, Spanier 90 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 242 1/4, Nagdiskont 3 1/2, Südbahn 4 3/8, Italienische Rente 99, Silber 25 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.45, East Rand 3.34, Randfontein 1.71, Randmines 6.71, De Beers 18 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Januar. Effektiver Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und mangelnder Kauflust ruhig. Bei einem Umsatz von circa 5000 Meterzentnern waren Preise unverändert. Tageszufuhr in Weizen 71,988 Meterzentner. — Roggen blieb unverändert und erreicht circa 9 R. 85 S. bis 9 R. 87 1/2 S. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendirt bei mangelndem Angebot unverändert. Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 R. 40 S. bis 9 R. 60 S. per Kaffe. — Hafer ist bei schwacher Frage preishaltend. Mittel- und untergeordnete Qualitäten sind vernachlässigt. Ab hier wird 9 R. 35 S. bis 9 R. 70 S. per Kaffe bezahlt. — Mais (alt) bleibt matt. Waggonsfrei notiren wir inländische, sowie rumänische Waare 9 R. 10 S. bis 9 R. 20 S. ab hier. — Neumais ist bei schwachen Umsätzen ruhig. Prompte Waare notirt circa 8 R. 40 S. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt bleibt die Tendenz weiter eine matte, wenngleich die Kurse nach mehrfachen Schwankungen nur um ein Geringes billiger schließen. Eine schärfere Einbuße erlitt der Mai-Mais, worauf die Nachricht über angebliches Offert argentinischen Mais Einfluß übte. Dabei wird der Mai-Mais angesichts des billigen Reports stark auf Juli geschoben. Beim Weizen wurde auch heute der Verkauf des Apriltermins und Kauf des Oktober-Weizens fortgesetzt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 82 zu 12.10, 1000 Mtr. 81 zu 12.17 1/2, 100 Mtr. 81 zu 12.05, 1000 Mtr. 80 zu 12.15. — Weissenburger: 200 Mtr. 80 zu 11.97 1/2. — Pester Boden: 300 Mtr. 80 zu 11.90, 100 Mtr. 79 zu 11.95, 100 Mtr. 78.5 zu 11.70. — Banater: 650 Mtr. 78.4 zu 11.50. — Bácskaer: 550 Mtr. 80.5 zu 12. — Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu 9.87 1/2, per Kaffe, Parität.

Futtergerste: 100 Mtr. zu 9.55, per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mtr. zu 9.77 1/2, 100 Mtr. zu 9.70, 1000 Mtr. zu 9.62, 100 Mtr. zu 9.65, 100 Mtr. zu 9.85, 100 Mtr. zu 9.90, 600 Mtr. zu 9.57 1/2, 100 Mtr. zu 9.65, 100 Mtr. zu 9.90, 300 Mtr. (serbischer) zu 9.40, 150 Mtr. zu 9.30, Alles per Kaffe.

Mais (neuer): 200 Mtr. zu 8.37 1/2, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.71, 11.72, 11.68, 11.71; Weizen per Mai zu 11.56, 11.52, 11.54; Weizen per Oktober zu 10.77, 10.80, 10.76, 10.81; Roggen per April zu 10.26, 10.21, 10.27, 10.23; Roggen per Oktober zu 8.89, 8.91, 8.88, 8.93; Mais per Mai zu 8.50, 8.51, 8.43, 8.46; Mais per Juli zu 8.54, 8.55, 8.47, 8.49; Hafer per April zu 9.65, 9.63, 9.66; Hafer per Oktober zu 8.10, 8.11.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.69 Geld, 11.70 Waare; Weizen per Mai zu 11.53 Geld, 11.54 Waare; Roggen per Oktober zu 10.78 Geld, 10.79 Waare; Roggen per April 10.25 Geld, 10.26 Waare; Roggen per Oktober zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Hafer per April zu 9.65 Geld, 9.66 Waare; Hafer per Oktober zu 8.07 Geld, 8.06 Waare; Mais per Mai zu 8.45 Geld, 8.46 Waare; Mais per Juli zu 8.48 Geld, 8.49 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Theiß: 78 Rg. R. 23.—23.40, Pester Boden: 78 Rg. R. 22.90—23.25, Banater: 78 Rg. R. 23.—23.40, Bácskaer: 78 Rg. R. 23.—23.40, Weissenburger: 78 Rg. R. 22.85—23.15, Roggen, Ia: 78 Rg. R. 20.05—20.15, Roggen, mittel: 78 Rg. R. 19.80—20., Gerste, Ia: 78 Rg. R. 18.90—19.30, Gerste, II: 78 Rg. R. 18.50—18.80, Hafer, Ia: 78 Rg. R. 19.50—19.80, Hafer, mittel: 78 Rg. R. 18.80—19.30, Mais (alt): 78 Rg. R. 18.40—18.60, Mais (neu): 78 Rg. R. 16.70—16.80, Mais, rumänischer oder bulgar. (alt): 78 Rg. R. 18.40—18.60, Termine: 78 Rg. R. 23.38—23.40, 78 Rg. R. 23.08—23.10.

78 Rg. R. 23.—23.40, 78 Rg. R. 22.90—23.25, 79 " " 23.25—23.60, 79 " " 23.10—23.50, 80 " " 23.40—23.85, 80 " " 23.30—23.65, 81 " " 23.60—23.95, 81 " " 23.45—23.75, 82 " " 23.65—24.05, Banater: 78 Rg. R. 23.—23.40, 78 Rg. R. 23.—23.40, 79 " " 23.25—23.60, 79 " " 23.25—23.60, 80 " " 23.40—23.75, 80 " " 23.40—23.75, Weissenburger: 78 Rg. R. 22.85—23.15, 79 " " 23.—23.40, 80 " " 23.25—23.60, 81 " " 23.35—23.70, Roggen, Ia: 78 Rg. R. 20.05—20.15, Roggen, mittel: 78 Rg. R. 19.80—20., Gerste, Ia: 78 Rg. R. 18.90—19.30, Gerste, II: 78 Rg. R. 18.50—18.80, Hafer, Ia: 78 Rg. R. 19.50—19.80, Hafer, mittel: 78 Rg. R. 18.80—19.30, Mais (alt): 78 Rg. R. 18.40—18.60, Mais (neu): 78 Rg. R. 16.70—16.80, Mais, rumänischer oder bulgar. (alt): 78 Rg. R. 18.40—18.60, Termine: 78 Rg. R. 23.38—23.40, 78 Rg. R. 23.08—23.10.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Mais, Hafer) and Price (K. 21.58-21.60, etc.).

Table titled 'Kartoffeln' with 4 columns: effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb.

Table titled 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken' with 4 columns: effective Waare netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 25. Dezember bis 30. Dezember vorgefallenen Schiffe. Die Frachttäge verziehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Mittwochsbörse ist recht unbelebt und in Uebereinstimmung mit Budapest matter.

Berlin, 3. Januar. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 216.50 (= R. 12.76), per Juli M. 218.50 (= R. 12.84).

Breslau, 3. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), gelber Weizen loco M. 20. (= R. 11.78), Roggen loco M. 17.80 (= Kronen 10.48).

Hamburg, 3. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 209. bis M. 210. (= R. 12.32 bis R. 12.34), Roggen, Mecklenburger M. 190. bis M. 191. (= R. 11.19 bis R. 11.21).

Paris, 3. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 25.95 (= R. 12.42), per Februar Francs 26.05 (= R. 12.46), per März-Juni Francs 26.40 (= R. 12.64).

London, 3. Januar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, leblos. - Mais schwimmend: fest leblos. - Gerste schwimmend: fest, leblos. - Hafer schwimmend: fest, leblos. - Wetter: Bewölkt.

Riverpool, 3. Januar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen festig, per März Sh. 7 P. 5 1/2, per Mai Sh. 7 P. 3 3/4. - Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per

Februar Sh. 5 P. 7 1/2, per Mai La Plata Sh. 5 P. 7 7/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Januar, Abends 6 Uhr, bis 2. Januar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), and 4 sub-columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total).

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 23. Dezember bis 30. Dezember folgendermaßen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie, and 4 sub-columns for 'in Meterzentnern' (Vorrath am 23. Dezember, Einlagerung vom 23. bis 30. Dezember, Auslagerung vom 23. bis 30. Dezember, Vorrath am 30. Dezember).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft ganz unverändert. Fett zu 153 K. Geld, dreifüßiger Tafelpeck zu 134 K. Geld. - Umlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtwaare zu K. 153. - Geld, K. 154. - Waare. - Speck: Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 133. - Geld, K. 134. - Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 134. - Geld, K. 135. - Waare. - Pflanzen: serbische 75füßige K. 67. - Geld, K. 68. - Waare, serbische 85füßige K. 65. - bis K. 66. - serbische 100füßige K. 63. - bis K. 64. - serbische 120füßige K. 61.50 bis K. 62.50. - Pflanzenmehl: K. 64.50 bis K. 65. - Kleesaaten: Zuzerte, ungarische 1911er K. 110. - Geld, K. 136. - Waare, Notzlee, Kleinförniger 1911er K. 136. - Geld, K. 160. - Waare, mittelförniger 1911er K. 150. - Geld, K. 160. - Waare, großförniger 1911er K. 170. - Geld, K. 180. - Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 3. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 76. - Geld, K. 77. - Waare.

Wien, 3. Januar. Prompeter Kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 3. Januar. Rüböl per Meterzentner. Per Mai M. 64.90 (= R. 38.22), per Oktober M. 64. (= R. 38.22). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ach Tralles M. 64. (= R. 38.22). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. - Wetter: Regen.

Köln, 3. Januar. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 70. (= R. 41.23).

Hamburg, 3. Januar. Rüböl, loco M. 68. (= R. 40.05), Spiritus per Januar M. 28.50 (= R. 16.79), per Januar-Februar M. 28.50 (= R. 16.79), per Februar-März M. 28.50 (= R. 16.79). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit stramm. - Wetter: Regnerisch.

Paris, 3. Januar. Rüböl per laufenden Monat Francs 78.50 (= R. 37.18), per Februar Francs 78.50 (= R. 37.18), per März-April Francs 76. (= R. 35.99), per Mai-August Francs 74.50 (= R. 35.29). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 71.75 (= R. 38.18), per Februar Francs 72. (= R. 38.32), per Mai-August Francs 71.50 (= R. 38.06), per September-Dezember Francs 55. (= R. 29.24). Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. - Alles ruhig. - Wetter: Kalt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. Januar. Zuckermarkt. Rohzucker schwächer, prompt Frachtbasis Aufsig 35.50 B., 35.60 W., Oktober-Dezember 35.90 B., 36. - W., Raffinade prima, prompt ab Wien 93.50 B., 94. - W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 97. - B., 97.50 W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien - - B., - - W.

Triest, 3. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils ruhig, prompt R. 40.25 bis R. 41.25, per März-April R. 40.25 bis R. 41.25.

Magdeburg, 3. Januar. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, Markt - - bis

75gradig M. 12.70 bis 13. - Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig. M. - - bis M. - - . Gemahlene Melis Prima M. - - bis M. - - . Terminmarkt: Wafis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz matt, per Januar M. 15. - , per Februar M. 15.20, per März M. 15.32, per Mai M. 15.50, per August M. 15.60.

Prag, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 35 K. 75 H. bis - K. - H., per Oktober-Dezember 26 K. - H. bis - K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Prag, 3. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 35.75 bis R. - - , per neue Ernte R. 25.75 bis R. - - . - Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 92 Pf. bis 14 M. 95 Pf., per Mai 15 M. 45 Pf. bis 15 M. 47 Pf., per August 15 M. 55 Pf. bis 15 M. 65 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 40 Pf. bis 11 M. 42 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig, per Januar M. 14.92, per Februar M. 15.05, per März M. 15.20, per April M. 15.30, per Mai M. 15.45, per Juni M. 15.45, per Juli M. 15.50, per August M. 15.55, per September M. 14.47, per Oktober M. 11.60, per November M. 11.30, per Dezember M. 11.32. - Wetter: Regen.

Paris, 3. Januar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 43.50 bis - (= R. 20.74 bis R. - -). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 49.25 (= R. 23.48), per Februar Francs 49 1/2 (= R. 23.66), per März-Juni Francs 50. - (= R. 23.84), per Mai-August Francs 50.50 (= R. 24.08), Raffinade Francs 82.50 bis Francs 83. - (= R. 39.30 bis 39.54), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.70. - Zucker stetig.

London, 3. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 14 1/2, Janazucker Sh. 14 P. 10 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 16 P. 11 1/4, Tate Cubes Nr. 1 Sh. 23 P. 9. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 66.50, per Mai M. 66.50, per September 66.25, per Dezember M. 66. - Tendenz: Stetig.

Savre, 3. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 79.50, per Mai Francs 79.25, per September Francs 79. - , per Dezember Francs 78.75.

Petroleum.

Antwerpen, 3. Januar. Raff. Petroleum per loco Francs 19.75 per 50 Kilogramm. - Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 3. Januar. Hoheisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 50 Sh. 8 P., per drei Monate 51 Sh. - P. - Tendenz: Fest.

Fleischmärkte.

Budapest, 3. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 585 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 24 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1516 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 2125 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1872 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 753 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 36 H., Ausschuß von - K. - H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 48 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 42 H. bis 1 K. 48 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 40 H. bis 1 K. 54 H., Frischlinge, inländische von - K. - H. bis - K. - H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war gestern in Folge der kalten Witterung lebhaft und der Abfah zu vollen Preisen flott. Heute ist auf das regnerische milde Wetter die Stimmung ruhiger. Speziell der Eiermarkt ist auf schwacher Zufuhr fester.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., vorderes von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H.; Schafschmalz, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., minderes von - K. 90 H.

Advertisement for Gyüger Heil- und Tafelwasser, Krondorfer Brunnen-Unternhmung, Budapest, V. Bezirk, Zoltán-utca 10, Telephone: 34-78.



bis 1 R. 20 H.; Kälber, gestochen, 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H., Schweinefleisch, ohne Speck 1 R. 35 H. bis 1 R. 45 H., Schaffleisch von 80 H. bis 90 H. per kilo. — Eier, Korbwaare, 22—23 Stück, 2 R., prima ung. gartige von 112 R. bis 116 R., mindere 100 R. bis 110 R., Kaffee von 88 R. bis 93 R., Theebutter von 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H., Landbutter von 2 R. 40 H. bis 2 R. 80 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 75 H. bis 4 R. 50 H., Junghühner von 2 R. bis 2 R. 60 H., Enten von 3 R. bis 4 R. Truthühner (Indianer) 10 R. bis 12 R. per Paar. Zettgänse, geschlachtet, von 1 R. 75 H. bis 1 R. 85 H. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Alexander Weiss in Mohács. Konkurskommissionär Gerichtsrath Dr. Emil Mörös, Masseverwalter Dr. Adolf Konecs, Stellvertreter Dr. Joltán Práffy. Anmeldungstermin 15. Februar, Liquidationsverhandlung 23. Februar. (Bécsér Gerichtshof). — Gegen P. Fischbein u. Komp. in Gálya. Konkurskommissionär Gerichtsrath Bela Szunyogh, Masseverwalter Dr. Verhold Erdős, Stellvertreter Dr. Eduard Kalmár. Anmeldungstermin 20. Februar, Liquidationsverhandlung 27. Februar (Nyregyházaer Gerichtshof). — Gegen Eugen Karados in Nagybánya. Konkurskommissionär Gerichtsrath Julius Riedl, Masseverwalter Dr. Gabriel Nagy, Stellvertreter Dr. Ludwig Hadady. Anmeldungstermin 14. Februar, Liquidationsverhandlung 7. März. (Szatmárnémetier Gerichtshof). — Gegen Moriz Szabó in Gyencza. Konkurskommissionär Gerichtsrath Michael Jakab, Masseverwalter Dr. Johann Friedl, Stellvertreter Dr. Hugo Barna. Anmeldungstermin 10. Februar, Liquidationsverhandlung 13. Februar. (Nagyváradser Gerichtshof). — Gegen Ludwig Dugár in Kiskunhalas. Konkurskommissionär Gerichtsrath Franz Péter, Masseverwalter Dr. Géza Hódosfy, Stellvertreter Dr. Johann Zupfenecker. Anmeldungstermin 10. Februar, Liquidationsverhandlung 26. Februar. (Kalochezer Gerichtshof). Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Decker Emilovits in Kisvárd. — Dr. Jakob Silberling u. Sohn in Trštena.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 3. Januar 1912, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter im Norden bei lebhafter westlicher Luftströmung milde. In der nordöstlichen Hälfte der Kontinents gab es allgemein Niederschläge. In Frankreich und Italien war das Wetter trocken. — In Ungarn war das Wetter wieder bewölkt und es gab fast überall Niederschläge, im Westen Regen, im Osten Schnee, welche mit wenigen Ausnahmen unter 5 Mm. blieben. Vom Westen her trat eine bedeutende Erhöhung der Temperatur ein, welche sich in Folge dessen über den Nullpunkt erhob, während im Osten der starke Frost weiter anhält. Das Maximum von + 11 Gr. C. war in Ziume, das Minimum von - 17 Gr. C. in Nagykeben. — Prognose: Es ist veränderliches, zumeist windiges Wetter, an vielen Orten mit Niederschlägen und unwesentlicher Temperaturveränderung voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niedererschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 1, das Minimum hingegen 1 Gr. C.

Wasserstand.

3. Januar.

Table with columns: Ort, Centimeter, Teil. Lists water levels for various locations like Schärbing, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um, ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser Temperatur.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Zum Vertrieb von Papier, insbesondere von Rotationsdruck, wird gut eingeführt

Vertreter

für Budapest von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Anträge erbeten unter „Rotationsdruck 2066“ an RUDOLF MOSSE, WIEN, I., Seilerstätte 2.

Pariser Buttercreme. Epochemachende Erfindung des Pariser Profess. Dr. Mauberlie. Preis 3 Kronen. Emil Nikolics, Apotheker, Nagyveszerek 2. Zu haben in sämtl. Apotheken und Drogerien.

Budapester Börsenkurse. 2. Januar. Table with columns: Name, Geld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Victoria Luise“.
Abfahrt von Genua 20. Februar.

Besucht werden die Häfen: Vilsfranka (Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Port Said (Suez-Kanal, Kairo, Nil, Luxor, Assuan, Pyramiden von Gizeh und Saffarah, Memphis etc.), Beirut (Damastus, Baalbet, Landreise durch Syrien und Palästina), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), Piräus (Athen), Kalamaki (Kanal von Korinth), Smyrna, Konstantinopel (Fahrt durch den Bosphorus), Mefstina (Taormina), Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji, Capri, Sorrento, Amalfi, Rom etc.). Wiederankunft in Genua 5. April. Reisebauer Genua—Genua 45 Tage. Fahrpreis von Mt. 850.— an aufwärts.

Mes Nähere enthalten die Prospekte.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung, Vergnügungsreisen, Hamburg.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-G. in Budapest, Vigadó-ter 1.

12709. X. 1911. szám.

Versenytergialási hirdetés.

Vizakna m. kir. állami sósógyógyfürdő vizműtelepének kibővítési munkálatának biztosítására ezennel pályázatot hirdetek.

A vizmű kibővítése egy 40 cm. átmérőjű furással kombinált két méter átmérőjű sülyesztett kútból, két darab elektrómótorral hajtott szivattyúból és a vizműtelepen fektetendő csövezetékkel, végül egy kútház építési munkálataiból áll.

A foganasítandó kibővítést a költségvetés következő tételei alapján

I. Kut	12,303.12 K
II. Gépház építő munkái	10,394.99 „
III. Gépészeti berendezés	11,414.35 „

Összesen: 34,112.46 K-ban

irányoztam elő.

A kibővítési munkálatok foganasítására vonatkozó ajánlatok a költségvetés I., II. és III. tételeire osztott munkacsoporthoz külön-külön, kizárólag a kibocsátott ajánlati és költségvetési ürlapok felhasználásával tehetők.

A terv és az építési feltételek a m. kir. belügyminiszterium műszaki osztályánál (Budapest, I., Tárnok-u. 8.) és Vizaknán a m. kir. fürdőfelügyelőségnek megtekinthetők és ugyanott az ajánlati és költségvetési ürlapok is megszerzhetők.

A szabályszerű zárt ajánlatok, melyekhez az ajánlati összeg 50%-ának megfelelő bányapénz befizetését igazoló letéti nyugták is csatolandók, 1912. évi január 31-én délelőtt 10 óráig a m. kir. belügyminiszterium műszaki osztályánál (Budapest, I., Tárnok-u. 8.) nyújthatók be.

A beadott ajánlatokra fentartom magamnak a jogot, hogy azok közül, tekintet nélkül a nyújtott engedményekre, szabadon választhassak és esetleg az összes ajánlatok mellőzésével a munkák kiadása tekintetében másként intézkedhesek.

Budapest, 1911. december 21.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

Oh jaja!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

EGGER'S Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 und 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.

Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie.

Haupt- und Versanddepot:
Reichspalatin-Apotheke
Budapest, VI., Váci-körut 17.

Elleint!

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Ranunculide, venetische Skalen, Garmehren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Herdentrantheten ohne Anwendung der Lebensweife unaufrichtig und ohne Berufshütung.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch bei nicht in der Ordination-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt.
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

Das ausgezeichnete und berühmte **Laibacher Sauerkraut und Sauerrübe** prompt versendbar, empfiehlt in Fässern von 25, 50, 100 u. 200 Kilo zu sehr empfehlenswerten niedrigen Preisen die Originalbelegungsquelle **JOH. A. HARTMANN** in Laibach. Die Firma versendet auch preiswürdig die vorzüglichsten, so sehr beliebten **Krauter halbgeseelten Würste**. Kleinere Ordern werden des unbedeutenden Betrages gegen nur per Nachnahme effektiviert.

Gegen Beschwerden im HALSE,
wie **HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG und HEISERKEIT**

versuche man die **ANTISEPTISCHEN**

„VALDA“-PASTILLEN

von **H. CANONNE, Apotheker, PARIS**

Sie sind von rascher, wohltätiger und andauernder Wirkung

Preis einer Schachtel **K 1.75**

IN ALLEN APOTHEKEN DROGERIEN UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ZU HABEN

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

Achtung! Der Zug kommt!

Was bringt er?

Die herrlichsten unterhaltensten und lehrreichen Spiele: Dampf-, Uhrwerk und elektrische Bahnen; Dampf-, Heissluft- u. elektrische Motore; physikalische Experimentkasten; Laterna-Magica und Kinetographen; Photographische Apparate u. Zubehör. Zu haben in reicher Auswahl ausschliesslich bei

CHIMURAS

Optische und Lehrmittel-Anstalt, Budapest, IV., Ferenciek-tere 2.

Filiale: Temesvár, Szent-György-tér 2. Telefon 79-37.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

Grosses Lager in sämtl. opt. Gegenständen; Brillen, Zwicker, mod. Lorgnetten, Theater- u. Prismengucker, Barometer u. Thermometer.

Spezielle optische Liste. Spezielle phot. Liste.

Elsöbrangu füzernagykereskedő cég

üzletvezetőt

keres. Csak **legelső** erők sziveskedjenek részletes ajánlataikat „**Üzletvezető 968**“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába küldeni.

Dr. GÖLLIS Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Dietetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Bekämpfung besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Speisen ein halbes Pfund voll auf die Menge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einfluss bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie **Gedrennen, Schlingbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleidaufschoppungen** etc. Bei Mineralwasserkurten leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei **Herrn J. v. Török, Königsq. 12 u. Andrassystr. 26.**

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der **prot. Säugmarke** verschlossen, sonst die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlangen man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) **Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,**
Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlshof).
Versandt en gros et en détail.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 4. Januar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 3.
Téli regge.
 Színmű 5 felvonásban. Írta: Shakespeare. Fordította Szász K. Leonies. Berégi Hermiona Hegyesi Várdi Várdi Pálfy Polixenes Garamszegi Camillo Pethos Antigoné Mibályfi Cleomenes Horváth Dion Mészáros Rogero Bartos Paulina Fái Emilia György Oreg juhász Gál
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népopera.

QUO VADIS?
 Opera 6 képpben. Sienkiewicz regénye után írta Henri Cain. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerztele Jean Nougues. Nero császár Várnai Poppaea Hikišch Petronius Kriener Eunikó Petronius Sebők (Nero) rabnői Legard Vincius Lubin Ilyia Andrička Khilon Pajor Lilius, cseledek Landler Tigellinus Németh Vatinus Nero Vajda Nerva (kezessé) Kaltanecker Vitellius Loránd Péter apostol Bilhar Myrian Gleviczky Nazarius, a fia Legard Ifjú keresztény Hagagos Demas Kőrösi Aggastyán Vajda Sporus Mátrai Eszlia, a felesége Székely Centurio Fehér Keresztény anya Kalocsay Kis fia Huszthy Matróz Sugár Ursus Graffl Croton Odry
 Kezdeté 7 órakor.

Király Színház.

Leányvásár.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Bródy Miksa és Maros Ferenc. Zenéjét szerztele Jacobi Victor. Harrison Jack Boross Harrisonné Bodei Lucy, leányok Petráss Gróf Rottenberg Latabár Fritz, fia Rékai Miágies Tom Király Korcsmáros Kovács Hajóskapitány Krasznay Lelkés Baranyai Heesy, szobalány Fedák Sam pincézr Sáfány
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.
Hunyadi László.
 Dalm 4 szakaszban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerztele Erkel Ferencz. V. László Pichler Ozillei Ulrik Kornai Hunyadi László Székelyhidyi Hunyadi Mátyás Payer Gara, nádor Várady Mária Szover Erzsébet Sebeők
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor
Jancsi király.
 (Gyermekelőadás.)
 Este fél 8 órakor
Nincs tovább!
 Színmű 3 felvonásban. Írta: Földes Imre. Dr. Merőczy Zoltán Fenyvesi Alice, a felesége Varsáyi Kirchnachner Szerényi Dr. Cserőy Gábor Hegedűs Berger Tanay Szűcs Döme Vendrey Székely Tapolczay Dr. Finger, tanár Tihanyi Kóvér Ferenczy Babók, mérnök Ifj. Ditrői Naschitz Sarkadi Csécsey báró Stolla Schwartz Körmenty A játékleügyelő Balassa A csoportfő Győző Schneller Bárdy

Magyar Színház.

A kis kávéház.
 Vigjáték 3 felvonásban. Írta Trisztan Bernard. Fordította Heltai Jenő. Albert Z. Molnár Philibert Vágó Veauchenu Réthey Xavier Kardos Bigredon Huszár Pluvier Kertész Borangere Haraszthy Edwige T. Porrai Izabella Csatai Jaqueline Bethlen
 Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph-Palats.
 József-körút 31.
 Telefon 120-40.
Kinema-Sketch
 Personalspiel, kombinált mit Kinematographenbildern.
Nick Winter
 der weltberühmte Pariser Dekorativ-Schauspieler, tritt mit seinem Ensemble auf in dem dreiaktigen Lustspiel
Die Flucht des Bankiers Werb.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
Heute!
A REGULÁTOR
 Bohózat 1 felv. Írta: Faun. Rendező: Rott Sándor.
 Ferner:
Berta R. Türk
 mit ihrem neuen Solorepertoire und
ALTE SÜNDEN
 Posse in 1 Akt v. L. Hirschfeld.
 Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch. Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rókóczi-ut 1. Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRUT 31
110-22; TELEFON: 110-22
 Heute, Donnerstag, den 4. Januar, zwei Vorstellungen.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen. Abends 8 Uhr das Januar-Parade-Programm.
 Morris Cronin Comp, wanderbare Keulen- und Reifen-Jongleure. Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppentheater. The Empire Comedy 4, Englische Vokalisten. Rafayette, akrobatische Hunde. Christie Duo. Freser frères, Les Decharneux. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Wiener. Das süsse Geheimniss, Posse. Eugen Viragh als Kriegsberichterstatler. Franzstädter Engel, Operette von Eugen Heltai, Franz Molnár und Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebteste englische Tanztruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 48 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Royal-Orfeum
 Erzsebet-körut 31.
 Heute, Donnerstag, den 4. Januar Nachm. halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen.
FRANZSTÄTER ENGEL
 Weihnachts-Stück von Eugen Heltai, Franz Molnár und Albert Szirmai.
 Ausserdem die Weltattraktionen des Januar-Programmes.
 Karten zu diesen Vorstellungen sind ohne Vorverkaufs-Gebühr an der Kassa des Royal-Orfeums schon jetzt zu haben.

Steinhardt Mulató
 Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ma és mindennap. Kezdeté 1/9 órakor.
A Gordiusi Csomó.
 9 órakor: 9 órakor:
Papa és társai.
 10 órakor: 10 órakor:
STEINHARDT új kuplékkal.
 Éjféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

MODERN SZINPAD
 Kezdeté 1/10 órakor). **NAGY ENDRE CABARETJE**
 Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
XVIII. század. (Operett). Ruhátár. (Bluett). Koalicioz Kvartert. Politikai mesék. Elmondja és rajzolja Nagy Endre. **Balling in Opernhaus.**
 Fellelének: Medgyasszai, Felhő Rózi, Sajó, Boross, Kováry, Huszár, Kékény, Hadrik, Papp János stb. stb. Jegyek előreválthatók egész napon át a városi jegyirodákban, délután 4 óráig cabaret pénztáránál.

KRONOS
 1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende
Petroleum-Glühlichtbrenner.
 Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und suchet im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:
Degen Jakob, Budapest, IX., Közraktár-u. 23.

Bevor Sie heirathen
 müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Rathschläge eines erfahrenen Arztes über: **Das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in geunden und franken Tagen** von Dr. med. H. Kühner-Eigenach lesen. Aus diesem, von streng fittlichem Standpunkt aus geschriebenen Werke des berühmten Autors schöpfen Sie Kenntniffe und Thatfachen, die für jeden Gebildeten von unerschätzbarem Werth sind. Preis dieses ca. 200 Seiten starken, mit vielen Abbildungen versehenen Werkes St. 3. — (auch Drucken). Nur zu beziehen von **W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6/99.**

KLAVIERE und PIANINOS

der ersten Weltfirmen für feigiger Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuleihen im Musterkavienkabin
Keresztély,
 Budapest, Váci-körut 21.
 Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft. Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existirenden Weltmarken weit überlegen.
 -Telephon 33-47.-

Hölzchen
 Urinó magánlakásán modern, lelkiismeretes hajmunkát készített garantált selmsenajból. Nappali parókák, (Bandok, transzformációk) nyitott loknik olesón. Kihullott hajból lokni 20 f, fonat, frissette 2 kor. stb. Hajfestés felelősséggel. R-né, Arad-utca 22., I. e. Oktogon mellett fölépcsőházi bejárat. Levélre válaszol! Szívalmat kér! Ondoulatio!
 Babaparók k.

Szép ajándékokat
 ckszerekben, órákban legjutányosabban szállít
LÖW SÁNDOR
 ékszerész és órász
 6 cs. és kir. fensége József főherceg kamarai szállítója
Budapest,
VIII. József-körut 81.
 Telefon 62-68. Telefon 62-6

Behördlich konzessionirtes
Mädchenpensionat, WIEN,
 XVIII/11, Pözlensdorfer Cottage, Wallrisstrasse 111
 eigene Villa in gesündester Lage, mit grossem Garten. Gediogene Erziehung und sorgfältigste, allseitige Ausbildung. Vorzüglliche Referenzen. Zivile Preise.
 Frau M. v. Carove Schulz, Inhaberin. Sprechst. v. 3-5 Uhr

Miete zahlen
 Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pianine monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das
heisst
 sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsgstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr
Geld
 am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mithgebühren
vergeuden.
MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
 Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.
 Telefon: 4-81. Telefon: 4-81.
 Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

Theaterzettel für Montag befinden sich auf Seite 17, 18.

FÖVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Das beste Programm der Saison!
 Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Januar je zwei Vorstellungen. Anfang 1/4 u. 8 Uhr.

Friedmann Orfeum
 Szereszen-u. 35. Telefon 4-49.
Schlager des Neujahr! Schlager des Neujahr!
 Allabendlich um 8 Uhr. Unter Mitwirkung der hier beliebten Künstler.
S. LERESKU ADELE LERESKU
Das heilige Opfer
 sensationelle polnische Operette.
PEPI LITTMANN mit neuen Schlagernummern.
 Ungarische Posse und noch 10 neue Attraktionen.
 Im Wintergarten 20 wunderschöne Attraktionen.
 Sonntag Nachmittagsvorstellung-Entrée 2 und 1 Krone.

TROCADERO
 VII., Király-utca 77.
 Telefon 15-10. Kassaöffnung 5 Uhr.
Das Januar Rekord-Programm!
Dolesch und Zillbauer
 Strassen-Musikanten.
The 3 Blondinettas Gerda Arnhoff Sisters Edison
 Tanztrio Soubrette engl. Sang und Tanz
Rudolf Hock Rezitator.
Viva Vargnes, Violinvirtuosin in ihrer Szene „Vision“.
Vágó Géza, Komiker. **Maria Diabelli**, Chansonette.
Eine nächtliche Boudoirszene, inszenirt v. Ferry Rosen.
Ausserdem Auftreten v. 12 neuen Nummern.
 Von 12-1 Uhr 16 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettsreit bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben ausgezeichnet
Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches
Zahnärztliches Institut
 nach dem **KÁROLY-KÖRUT** Nr. 10 verlegt.
 Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
 Kunstzähne ohne Gaumen, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung und Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen.
 Jede Anskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 4. Januar 1912.

Neues Bester Journal

Seite 18

Fővár. városligeti színház

Párisi élet.
Operett 3 felvonásban. Irtá: Mei hac 6. Halévy. Zenéjét szerzette Offenbach J. Gaudrean báró Pesti Christina báróné Radó Gardelen Raul Fekete Bobinet Gábor Gontran Török Metella Köröndi Frick czipész (Proppen) Szabolcs A braziliai (Szabolcs) Madame Karadek Veszprémi Follé Verdune Hlatay Gabriella Küry Urbán Szalay
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Téli verőfény.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz. Telefon 110-22.
Heute, Donnerstag, den 4. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen. Abends 8 Uhr das Januar-Parade-Programm. Morris Cronin Comp., wunderbare Keulen- u. Reifenjongleure. Holden's Marionettes, weltberühmtes Puppen-theater. The Empire Comedy 4. Englische Vocalisten. Raifayotte, akrobatische Hunde. Christo Duo. Preser Frères. Les Decharneux. Hermine L. Solti mit neuen Liedern von Weiner. Das süsse Geheimnis. Pöse. Eugen Virágh, als Kriegsberichterstatler. Franzstädter Engel. Operette von Eugen Heltai, Franz Molnár u. Albert Szirmai. Mac's 8 Merry Marvels, die beliebte englische Tanzgruppe und die übrigen Attraktionen. Im Royal-Cabaret punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

In der Titelrolle Frau Rejane. **Madame Sans-Gêne.**

Nach dem bekannten Werke von Victorien Sardou, Mitglied der Académie Française, u. Emilie Morescu, in 3 Akten.

Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.

Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen und original Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 1/5 bis nach Mitternacht.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.

Mozgófényképsajg. (Heti aktuálitások) Boldog örökösök. (Humoreszk.) **Kovács Mihály a Nemzeti Színház elhunyt művésze játszik és enekel.** Czichalvadászat. (Eredeti felvétel.) **A fekete golyó.** (Komédia.) **A fekete golyó.** (Társadalmi dráma 2 felvonásban. Irtá Urban Gaad. Kizárólagos előadási joggal.) Legközelebbi műsorváltozás hétfőn f. hó 8-án. Az első előadás hétköznapokon d. u. 5 órakor, vasár- és ünneppalok d. u. 4 órakor kezdődik. Minden pénteken délután fél 4 órakor nagy gyermekelőadás. Gaál Mózes mesél.

Corso Bioscop.

IV., Váci-utca 9. Kinematographen-Palais. **Ausschliessliches Recht in Budapest.**

Vom 1. bis 7. Januar

„Odysseus' Abenteuer.“ Nach Homeros' Heldendichtung in 48 Bildern. Anfang halb 5 Uhr.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok. **Üszl különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkits 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.**

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 5. Januar, „Nem lehesen tudni“. (J.-Ab. 4.) Samstag, 6. Januar, Nachm. „A boszorkány, Abends „Nem lehesen tudni“. (Ab. susp.) Sonntag, 7. Januar, Nachm. „A peleskei notarius“, Abends „Nem lehesen tudni“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Freitag, 5. Januar, „A hegyek alján“. (J.-Ab. 4.) Samstag, 6. Januar, „Mignon“. (J.-Ab. 5.) Sonntag, 7. Januar, „A denevér“. (J.-Ab. 6.)
Repertoire des Festungstheaters. Freitag, 5. Januar, „Borgia Lucrezia“.
Repertoire der Volksoper. Freitag, 5. Januar, „Troubadour“. Samstag, 6. Januar, Nachm. „Mignon“, Abends „A kornevilloi harangok“. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Troubadour“, Abends „Quo vadis“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 5. Januar, zum ersten Male „Csitri“. Samstag, 6. Januar, Nachm. „Papa“, Abends „Csitri“. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Sumurun“, Abends „Csitri“.
Repertoire des Königstheaters. Freitag, 5. Januar, „Leányvásár“. Samstag, 6. Januar, Nachm. „János vitéz“, Abends „Leányvásár“. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „A kis gróf“, Abends „Leányvásár“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 5. Januar, „Sárga liliom“. Samstag, 6. Januar, Nachm. „A saskók“, Abends „A kiskövér“. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Karin Anna“, Abends „A kis kovács“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Freitag, 5. Januar, „Párisi élet“. Samstag, 6. Januar, Nachm. „Lumpacius Vagabundus vagy a három jómódár“, Abends „A lengyel menyecske“. Sonntag, 7. Januar, Nachm. „Párisi élet“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

Schmidt M.

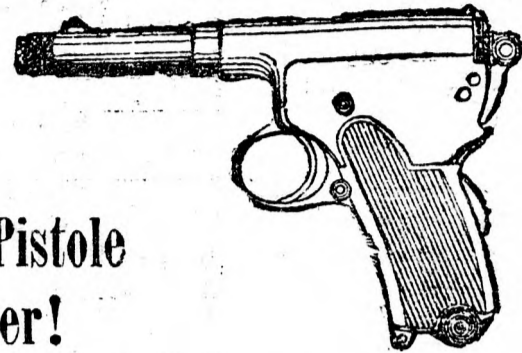


szígyártó, nyerges és bőrrendő, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló utazásböröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit. Árjegyzék bérmentve.

Ékszer, ezüst, óra

gyári áron beszerezhető, részletfizetésre is. készpénz és angol-rendszerű cs. és kir. udvari szállító ékszerész és műtőrszónéi. **Sárga János, BUDAPEST, IV., Kigó-tér 5. sz.** **KOLOZSVÁR, Mátyás király-tér 13.** Szabad megtekintés vételkészszer nélkül. Eredeti szabott gyári áruk. Képes árjegyzék ingyen és bérmentve. Vidékre választékot készséggel küldök.

Die automatische FROMMER-PISTOLE



ist die Taschen-Pistole der Kenner!

Neuschüssig.

Kaliber 7.65 mm.

Sie wird von allerhöchsten Herrschaften geführt

und ist Ordonnanzwaffe der kön. ung. Grenz-wache, der Staatspolizei, der Forstverwaltungen, des Post- u. Telegraphen-Dienstes, sowie vieler städtischer Polizeien etc.

Sie ist die einzige Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegelt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher

grösste Sicherheit für den Schützen

und höchste Schussleistung, bei bequemen Taschenformat.

Vierfache Sicherung von höchster Vollendung. Mit Einer Hand leicht spannbarer und jederzeit ablassbarer Hammer.

In allen Teilen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

Waffen- u. Maschinenfabriks A. G. Budapest

Erhältlich in allen grösseren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, anfertigen, unter Garantie von R. 2.— aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabnehmbare Zahneretz. **Schlecht haltende Gebisse** werden billigst umgefaßt. **Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten. Budapest, Erzsébet-körút 44.

Lernen Sie plaudern!

Wollen Sie als gebildeter und gern gezeigter Gesellschaftler eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Tafel, bei dem anderen Geschlecht, bei Ihren Borgeliebten, so lesen Sie das Buch: „Die Kunst zu unterhalten und was ein Gebildeter wissen muss“ von Dr. C. Macholz. Preis Mf. 1.50.

Sie werden energisch!

Sie erlangen ein sicheres und imponirendes Auftreten, eine eiserne Willenskraft, Thätigkeit, Zähigkeit, Ausdauer und Zielbewusstheit. Sie verschaffen sich Achtung und Ansehen bei Ihren Mitmenschen und bei dem anderen Geschlecht. Sie werden von Schicklichkeit, Reiztheit, Gedächtnisschwäche und allen üblen Gewohnheiten befreit, wenn Sie Dr. Macholz's überaus anwendbare Methode: „Die Macht der Energie und wie man sie erlangt“ durchstudiren. Preis Mf. 1.50. Beide Bände zusammen Mf. 3. Zusätzlicher Bucherhaltungs bei Bestellung gratis.

W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6/99.

URI
és női különleges **gyapjuszövetek**
bársonyok, csipkék, ruhák, ruhák kicsinyben is eredeti gyári áron **BÁTORI ARTUR EMIL** áruházában Budapest, VI., Hajós-utca 16-18. (Ó-utca sarok.)
!! MARADÉKOK KIÁRUSÍTÁSA !!
Minták vidékre ingyen és bérmentve.

Für Auto-Miethwagen-Unternehmung

werden von kapitalskräftigem Unternehmer, auf Ofner Seite befindlich, einige Kapitalisten zur Betheliligung gesucht. Entsprechende Lokalitäten bereits vorhanden. Anträge raschest erbeten unter „A. G. 1912“ an die Expedition.

Varrógép
vásárlás előtt kérje árjegyzékemet! Csakis a leg jobb gyártmányokat tartom raktáron és öt évi jóállás mellett szállítok kényelmes részletfizetésre is **Baumgarten Ferencz** Budapest, VII. kerület, Rózsa-utca 27. szám.

Rappold's Hochbrand-Schmirgelscheiben

RAPPOLD FRIGYES, Budapest, V., Váci-ut 86. sz. Telefon 114-71.
Wagen 1 und 57 der Strassenbahn nächst Westbahnhof. Jährliche Erzeugung: 10,000 Stück.

LUSTER

Bronzewaaren mit Brennkör-
:: pern, Persische Teppiche ::

sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als

:: Occasionswaaren ::

sowie auch aessingmöbel sind am vortheilh festest zu beziehen:

Andrássy-ut 35, I. St.

Gesetzlich geschützt.

FEMINOL
ist das neueste und beste flüssige Metallputz-Mittel verleiht den Metallgegenständen prachttvollen, bleibenden Glanz und entfernt sogar Rostflecke, ist nicht feuergefährlich und bildet keinen Bodensatz.

Börlinol
macht die Schuhkrème überflüssig.

Alleiniger Erzeuger:
GEIKO Chemische Fabrik VÁCZ GEIGER & Co.

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorothéagasse 13. + Frau Armin Holde, Marokkanerg. 1. + Frau Jokann Groda, Trafik, Hold-utca 2. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Killel, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.

Caillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. Olivia Bedesula, Andrássystr. 38. + Ilona Rehoczky Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrássystrasse 84. Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy, 17. + J. Heimler Trafik, Andrássystr 50. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simonits Grosstrafik, Karlising 26. + Frau Moritz Schneider Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. + Petrits, Elisabethung 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlising 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátás Gottlieb Trafik, Josefsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josefsring 50. + Wilhelm Sopron Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Ducht Zeitungsverschleiss, Arpád. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Kompagnon.

Geschäft.

Wagen jährlich 20,000 Kronen, zu verkaufen. Briefe unter „M. 111“ an die Exp. 7111

Eladó

vas-és fémműgyár vagy szak-kepzett tars kerestetik. Czim a kiadoban. 7110

Kompagnon.

Ször oder Dame, mit 10,000. zur Gründung eines feinen Geschäftes von Sachmann gesucht. Minimaler Jahresverdienst 20,000. Nichts ausge-schlossen. Gef. Offerte unter „Lukrativ 198“ an die Exp. 7108

Wietzung und Vermietung

Üzlethelyiséget

a főváros legforgalmasabb helyén uri-és nőidvart részére keresek, esetleg lelopással. Ajánlatok „27“ jellegére a kiadoban. 20514

Berendezett

iroda, 4 helyiséggel, telefonnal, villanyvilágítással azonnal jutányosan átadó. Leveleket „Mázbér fizetve“ jellegre Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33. 60352

Große

Fabrikfabrikant, eventuell Magazín sofort zu vermieten. Soroksári-ut 51. 58865

Műhelynek

alkalmas tágasabb világos souterrain vagy földszinti helyiséget keresek azonnaltalra vagy február elsejére. Ajánlatok Eckstein, Mozsár-utca 14. földsz. 1. 20542

Részvényszerzés

iroda és tágas raktárhelyiséget keres azonnali vagy f. évi május átvételre. Ajánlatok „Iroda 538“ jellegre a kiadóhivatalba keretnek. 20558

Illatszeryárnak

nagy földszinti és pinchehelyiségek bérbe kerestetnek. Dankovszky István, V., József-ter 8. Ügynökök díjaztatnak. 20559

Szálloda, penzió vagy hivatalnak Erzsébet-körút

ut melletti sarkházban 70 szoba gőzfűtés, hideg, melegvízzel vagy anélkül azonnal kiadó. Bővebbet Buljovszky-utca 5. Telefon 33-90. 61646

Maschinen

70 HP

Schranz'sche Compound-Stonden-sations-Halbtabilmachine, 8 Jahre alt, 11 Atm. Druck, billigt zu verkaufen. Moto renfabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 63337

Geschäfte

Épületi,

vas, fűszer, korcsma három-ezer lakosu faluban, hatvan-ezer korona forgalommal, át-ado. Aruátvétel nem kötelező. László, Somlószőlős. 6916

Czipőüzlet,

belváros legelőkelőbb helyén, fényes berendezéssel, olcsó házber mellett átadó. Levelek „Czipőüzlet 039“ jellegre a kiadóhivatalba keretnek. 7039

Söntés,

Écslokai, in der Hauptstadt, in einer Hauptgasse, großer Verkehr, elegant eingerichtet, billiger Zins, wegen großer Stra-paz zu verkaufen. Näheres VIII., Dobozi-utca, fűszerüzlet. 20549

Kleines,

gut geführtes Gemischtwaaren-geschäft ist wegen anderweitigen Unternehmens zu übergeben. Eine alleinführende Frau kann selbes führen, billiger Zins. Zur Lieber-nahme genügen 1000 Gulden. IX., Viola-utca 21, Spezerei-geschäft. 57217

Kaffeehaus,

streng solid, durch Intelligenz bejücht, nachweisbar 25,000 Kronen Reinertragnis, kann mit 30,000 Kronen Kapital über-nommen werden. Näheres durch László, Kaffeehaus-Vermittlungs- und Finanzierungs-bureau, Rákóczi-ut 32. Telefon. 20535

Trafik

auf frequentester Straße der Hauptstadt, mit großem Umsatz, ist dringend zu verkaufen. Näheres durch László, Rákóczi-ut 32. Telefon. 20536

Mozgómát

betegségem miatt bérbeadom, 3-4000 kor. átvételhez elegendo, évente forgalmazat 60,000 koronát. Válaszokat „Ügynökökkel nem tárgyalok 866“ jellegre a kiadóhivatalba. 58866

Jóforgalmu

vendéglő nagy sörfogyasz-tással vidékre költözés miatt eladó. Oléves házbérszerző-déssel. Erkekezni Ügynök-utca 10, II. 4. 60350

Bekleidung

Ügyes varrónő

jobb házakhoz ajánlkozok. Szíves meghívásokat Löwy Irén, Izabella-utca 75, II. 6, czim alatt kérek. 7113

Damenkleider,

Herrenkleid, wenig benutzt, sind zu verkaufen. Radmüttag: Kos-suth Lajos-utca 15, III. 2. 61636

Moderne Himalaya-Reglane, Sammtstoffe, Theatermäntel, Pelzwaaren

feinste Weißwaren, und sämtliche Damenmode-Artikel bei vornehmem großen Waarenhaus auf Raten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau (Györi) und Magy. Erzsébet-körút 5, unter Chiffre „Distreter Vermittler“. Der erscheint zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 39548

Blaues

Luch-Kostüm mit einem Kleid ist zu verkaufen. Nöszlagasse 64, II. 1. 20533

Szabónő

olcsón és kifogástalanul dolgozik. Visegrádi-u. 4. földsz. 1. 20544

Geid

Verkauzettel,

Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Zu-verleihergeschäft, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 63334

Beraktározunk

butort, zongorát, varrógépet stb. Alkötözést csukott kocsi-jainkban jutányosan eszközlünk. Heller Festvérék, szállítók, VII., Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-55. 60679

Verpfändere

Loze und Aktien von Provinz-sparcassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Dieje Loze mit denselben Num-mern können gegen be-liebige Monatsraten zu-rückgekauft werden. (Soprtiges Spielrecht.) Kövay Ar-min, Bank- und Wechselge-schäft. Budapest, Kossuth La-jos-utca 20. Geegründet 1870 57191

Einfagerung

von Möbeln, Klaviere, Waaren, in hiesiger bestens geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. Möbeltransporte, Ueberführungen billigt. Ungari-sche Handels-, Expeditions- und Einfagerungs-Kommanditge-sellschaft, Budapest, VI., Theresien-ring 4. Telefon 119-05. 59545

Pénzfelölgegel

minden levonás nélkül berak-tároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árutak leg-jutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 63455

Verjonal,

Portefeuille, Hypothekarkredite vermittelt coulantest: Steiner, II., Lövőház-utca 22, Par-tere 3, von 3-6. 57216

Diverse

Detektivei.

Die Ungarische Pinkerton Unternehmung (Budapest, József-körút 63), unter Leitung des be-rühmten Privatdetektivs Jere-mias Schön, übernimmt Recherchen und Beobachtungen in Kriminal-, Civil- und Familien-angelegenheiten. Telefon 20-65. 57201

Zeitung- und Manufaktur-papier

ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp. 90859

Ratten-, Mäusevertil-gungsbacillen „Ratin“

(fein Gift). Verilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Pro-pet gratis. Ratin Bakteriologi-sches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63338

Telephon

im V. Bezirk, Nähe Lipót-körút, per 10. Februar abzu-geben. Neffentanten wollen ihre Offerte an Rudolf Rojice, An-drassy-ut 2, unter „Telephon V.“ mittheilen. 57202

Telefont

(selmondott állomást) átveszek illő díjazás mellett Buda-pestben. Bene, I., Budafoki-ut 9-11. 60349

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, di-plomirter Hebamme unter Dis-ktion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14. Siiegenhaus, nächst dem Central-bahnhof. 7008

Szülész nő

hosszabb klinikai gyakorlattal betegeket fogad. Baross-ter 15, I. 2. 20518

Damen

finden Rat und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei an-gezeigter, diplomirter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Praktik. Antich Etis, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 60677

Wiener

Masseuse und eine Manufire empfehlen sich. Mária-utca 23, Barriere 7. 20400

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Disktion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet ge-prüften Geburtshelferin. Wa-dame Eugoff, Rákóczi-utca 71, I. Et. 10, nächste Nähe des Cen-tralbahnhofes. 7101

Damen

von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens ge-pflegt in größter Beschwiegen-heit, freundliche Information bis-terer Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körút 29, földszint 3. 7130

Masszirozónó

ajánlkozok. Almássy-ter 7, II. 7. 58868

Intelligente

Masseurin empfiehlt sich. Wesse-lényi-utca 19, II. 10. 20553

Heirathsanträge

Vorzüglichen

Mittagsstich erhalten intelli-gente Herren. Bathány-utca 59, III. 4. 20562

Heirathsvermittlung

mit größter Disktion auf soli-der Basis. Vorgemerkt die bes-ten Familien. Radó Mihály, Speit, Rákóczi-ut 49. 20555

Csinos

izr. hugomát, ki szép fizetésű hivatalnok, férjhez adnám in-telligens uriemberhez. Jelleg „Gondatlan élet 540“ a ki-dóba. 20540

Wünsche

Herren vom Lehrstande zu che-ligen. Bin 30 Jahre alt, Christin, sittenreng, häuslich. Bringe freie Wohnung, gedie-gene Ausstattung und 5000 K. Restitire nur auf soliden Mann. Zuschriften unter „Amty 854“ an die Exp. 90854

Bin

feijer Mann der besser dienend-ten Klasse, 42 Jahre alt, mit 20,000 K. Ersparnissen, sucht behufs Ehe passende Bekann-tschaft mit einem Mädchen mit einigen tausend Kronen. Witwe nicht ausgeschlossen. Unter „Glücklich 859“ an die Exp. 90859

Fräulein,

Brünette, musikalisch, mit 50 K. monatlichem Zuschuß, möchte sich mit einem Staats- od. Bahndbeamten, wenn auch Wit-wer mit, Kindern, verheirathen. Zuschr. unter „Neues Jahr 855“ an die Exp. 90855

Wegen Mangels

an gesellschaftlichem Verkehr suche ich für meine beiden Nichten, sehr häuslich erzogene, gebildete, musikalisch junge Mädchen, aus guter katholischer Familie, eine blond und eine brünette, paffen-der, distinguirten, charaktervollen Bewerber in guter akademischer Stellung, zwecks Ehe. Nicht-anonyme Zuschriften unter „Wiel-leicht glücklich 858“ an die Exp. 90858

Heirathsantrag.

Intellig. Mann, ledig, Christ, aus bestem Bürgerhause, Besi-zer eines größeren gutgehenden Kaffeehauses, sucht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft einer lebenswürdigen einfachen reichen Dame im Alter bis zu 26 Jah-ren. Auch Provinz. Da gute Kenntnisse der gastgewerblichen Branche vorhanden, Einheirath in größeres Hotel, erstklassiges Restaurant-Café oder dgl. erwünscht. Anträge erbeten unter „Stadt oder Land 863“ an die Exp. 90863

Hotelbesitzer,

Mitte Dreißiger, eines erstklas-sigen, äußerst gutgehenden gro-ßen Hotels, sucht eine feijer tüchtige Wirthstochter behufs Ehe kennen zu lernen. Ernstge-meinte Anträge „Weihnachten 790“ an die Exp. Disktion ehrenwörtlich verbürgt. 90790

Intelligentes Fräulein,

Israeltin, tadellofes Vorleben, 40,000 Kronen Mitgift, wünscht gebildeten Mann, 35 bis 50 Jahre alt, Konfession egal, zu ehelichen. Unter „Charakterstärke 793“ an die Exp. 90793

Feijer

Mann, Besi-zer eines neuerebauten Hotels in einer Sommer-tüfche Oesterreichs, sucht wirklich feijer Dame, Ungarin, mit 30,000 Kronen, nicht über 30 Jahre, und welche Lust zur Hotelwirth-schaft hat, behufs Ehe kennen zu lernen. Anträge unter „Ernst-gemeint 871“ an die Exp. 90871

Bin

24 Jahre alt, beste Ausstattung und 4000 Kronen Mitgift, im Häuslichen sehr tüchtig, wünsche mich mit gutsituirtem Herrn zu verheirathen. Zuschriften unter „Glückliches Heim 792“ an die Expedition. 90792

Welcher

Herr in Stellung würde ein wirklich eleg., geistreiches und sehr häuslich erzogenes Fräulein aus guter Familie mit Vermögen heirathen. Unter „Ideal 894“ an die Exp. 90894

Junger

Geschäftsmann mit gutem Ein-kommen sucht zwecks Eingehung einer Civilehe die Bekanntschaft einer feijer hübschen Frau od. Fräuleins, am liebsten mit Kind und einigen tausend Kronen. Gefällige, nichtanonyme Zuschrif-ten erbeten unter „Gemeinsames Streben 895“ an die Exp. 90895

Beamter,

Witwer, 37., mit gut verforat. Kind, Privatvermögen 80,000 K., in leit. Lebensstellung, unweit Wiens, sucht ehrl. Bekann-tschaft mit hübscher feijer pas-sender Lebensgefährtin mit ent-sprechendem Vermögen, eventuell auch Einheirath in größeres Geschäft, wo ein energischer ge-schäftstüchtiger Mitarbeiter fehlt. Direkte Anträge von Angehörigen erbeten bei strengster Dis-ktion unter „Veruch 870“ an die Exp. 90870

Konzertfängerin,

elegante, hübsche u. feijer Frau, Domizil Paris, gut situirt, wünscht behufs Heirath die Be-kanntschaft eines gutsituirten Aristokraten. Disktion Bedin-gung. Briefe unter Chiffre „Wiener sind bevorzugt 766“ an die Exp. 90766

Schuhmachergehilfe,

Witwer, mit einem Waderl, 2300 K. festerem Verdienst und netter Wohnung, wünscht sich mit bra-ver wirthschaftlicher Arbeiterin, ev. Heimarbeiterin oder Dienst-mädchen, mit kleinem Neben-einkommen oder Ersparnissen baldigt zu verheirathen. Ernste Anträge unter „Böhmisches und Deutsches 254“ an die Exp. 90254

Robler Herr

aus vornehmer Familie, ganz alleinlebend, mit rangirten Ver-hältnissen, charaktervoll, sympa-thische distinguirte Erscheinung, 27 Jahre alt, sucht reiche Hei-rath. Nichtanonyme Anträge unter „Alleinlebend 803“ an die Exp. 90803

Intell. Fräulein,

mit einigen tausend Kronen Baargeld, jedoch mit einem gut-verzögerten Knaben, wünscht behufs Feijer Ehe mit feijer-angestelltem charaktervollen Herrn bekannt zu werden. Briefe unter „N. N. 796“ an die Exp. Anonym Papierkorb. 90796

Hübsches Mädchen.

groß, blond, mit 2000 Kronen, wünscht sich auf diesem Wege wegen Mangels an Bekanntschaft mit feijer angestelltem Herrn zu verheirathen. Unter „D. B. 794“ an die Exp. 90794

Korrespondenz

E. Z. N. 10.

Freitag Punkt 7 Wartefaalster Klasse am beschrifteten Bahn-hof. Werde Cylinder, Pelzwa-aren abgeben. 7139

Intelligens

fiatal urinó, teljesen elha-gyavta, nincs senkije, szer-eNyven támogató barátot keres. Választ „Első próba 122“ jel-legre a kiadoba kérek. 7122

Fabrikant,

Gausbeijer, wünscht Bekann-tschaft mit junger feijer hüb-berzenguter Dame. Unter „Frauendead 862“ an die Exp. 90862

Großer, feijer

intelligenter Mann, suche mit vermögender, wenn auch älterer oder geschiedener Dame Be-kanntschaft. Unt. „Winter 861“ an die Exp. 90861

Bekanntschaft

sucht gutsituirter Pensionist, ver-mögend, Bierzeiger, mit einer gutgehenden Dame von grö-ßerer, voller Statur, welche eben-falls Pension besitzt. Nur nicht-anonyme Zuschriften unabhängi-gen Fräulein unter „Winter 852“ an die Exp. Disktion zugesichert. 90852

Fräulein,

lymp. Erscheinung, Anfang Dreißiger, monatliche Rente und schöne Ausstattung, häuslich, ersten Charakters, wünscht gleichgestimmten Herrn in feijerer Stellung kennen zu lernen. Nur solche, die ehelich denken, wer-den gebeten, Anträge zu stellen unter „Erster Versuch 852“ an die Exp. 90852

Kis Ördög.

Edesem, nagyon kerem, pen-teken várjon, ha nem, ugy értesitsen. 7104

„Hochintelligente“.

Bitte Brief begeben. 7099

Eine wirklich

solide, charaktervolle, intelligente, junge hübsche Wienerin, geist-eben, mit selbstständigen Beruf und eigener Wohnung, jedoch alleinlebend, wünscht die dau-ernde Freundschaft eines nur vermögenden, wenn auch älteren Herrn. Nichtanonyme Zuschrift erbeten unter „Charaktervoll 105“ nur gegen Schutz an die Exp. 7105

Briefwechsel.

Deutscher, akademisch gebildet, 29 Jahre alt, seit langen Jahren im Auslande, wünscht mit geist-reicher junger Dame in Korre-spondenz zu treten, um heimath-liche Grüße zu tauschen und die Langweile einzamer Stunden durch anregenden Briefwechsel zu kürzen. Freundliche Zuschriften erbeten unter „S. R. 887“ an die Exp. 90887

Hübsche junge Dame,

Die Scheidung der Frau Odilon.

Wir haben bereits gemeldet, daß Frau Helene Odilon, die seit Jahren an der Seite ihres Gatten, des Apothekers v. Pecic, in Agram lebt, die Scheidungsfrage eingebracht habe.

Gegen die Entscheidung erhob sowohl der Ehebandsvertreider als auch der Vertreter der Eheleute

Pecic die Berufung an das Oberlandesgericht. Die Entscheidung in der Kompetenzfrage bestätigte das Oberlandesgericht in nichtöffentlicher Sitzung.

Zur Erläuterung des Umstandes betreffend die Kuratel der Frau Odilon sei zunächst bemerkt, daß Frau Odilon lange vor ihrer Vermählung mit Herrn v. Pecic entmündigt worden ist.

daß Frau Odilon geistesgesund und daher dispositionsfähig sei, worauf die Kuratel über sie aufgehoben wurde.

Allerlei.

(Veränderlichkeit der Körpergröße.) Es ist eine bekannte Erscheinung, daß Kinder nach längerem Kranksein trotz der überstandenen Krankheit sehr merklich gewachsen zu sein scheinen.

Frommhold's Laufbahn.

Drama in einem Vorspiel und vier Akten.

Von Ludwig Döczy. (1880.)

Frommhold: Liebenau! Mein theurer Cousin? Was suchst du hier? Ich muß ihm ausweichen. Der Kerl protegirt mich seit einiger Zeit und das macht ihn mir noch widerlicher, als er sonst war.

das mit mir geschieht, denn Alles hat mir noch gedient, von den Prügelein an, die ich als Knabe bekommen, bis... bis zu dem „Nein“, das mir Reserl so zitternd sagte.

Dienert: Der Herr Doktor bittet, hier zu warten. Er hat dringende Redaktionsgeschäfte, Herr v. Liebenau.

Liebenau (gibt ihm Geld): Dringend, sagen Sie?

Dienert (das Geld nehmend): Ja, Herr Baron. Aber ich werde noch mal melden (beiseite) und hinausgeworfen werden.

Liebenau: Große Affären, der Beckmann. Mir scheint, er hat Geld. Warum soll er ka Geld haben, wenn...

Frommhold (hustet): Acht gegeben, Herr Baron, Sie sind nicht allein.

Liebenau (erschrocken): Ah — Wallner, — ein Spieß! Grüß Ihnen, grüß Dich Gott.

Frommhold: Servus, Nazi!

Liebenau (beiseite): So is er! Sag ich Sie, sagt er Baron. Sag ich Du, sagt er Nazi! Wenn ich ihm die Hand geben würde, wäre er im Stand, jüdisch zu reden.

Frommhold: Du bist stumm, lieber Nazi? Aergert Dich etwas?

Liebenau: Aufrichtig gesagt, lieber Doktor... Frommhold: Nun, lieber Baron...

Liebenau: Ich bin kein Baron... Dienert (kommt): Herr Baron, der Herr läßt bitten, nur einige Zeit mit Herrn Dr. Wallner zu verziehen. Er wird dann ganz zu Ihrer Verfügung stehen.

Frommhold: Das kann unterhaltend werden.

Liebenau: Gut! Benützen wir die Gelegenheit, die Situation zu klären. Lieber Cousin, wir thun Beide genug, um uns aus'n Weg zu gehn.

Frommhold: Gefällig, Nazi zu nehmen, lieber Nazi?

Liebenau (seht sich zu ihm und schlägt ihm auf das Knie): Schau an, lieber Frommhold, wir sind Geschwisterkinder, das läßt sich einmal nicht ändern.

Frommhold: Sei beruhigt, lieber Nazi, ich trag Dir's nicht nach.

Liebenau: Du willst mich ärgern? Ich will mich aber nicht ärgern. Ich hab noch immer geköhnt, was ich hab gewollt.

Frommhold: Gewollt ist gut. Liebenau: Also werd ich mich nicht ärgern.

Frommhold: Also werst Du Dich nicht ärgern.

Liebenau: Schon gut. Du siehst, ich kann vertragen, weil ich will. Ich will die Sach einmal ins Klare stellen. Du hast etwas gegen mir.

Frommhold: Gegen Dir? Gut. Liebenau: Ich will nicht untersuchen, ob es Neid ist oder Haß. Wir sind emal Verwandte.

Unsre arme Eltern sind todt. Sie han sich immer vertragen. Warum? Weil Jeder ist in seinen Kreis geblieben. Was folgt daraus? Daß wir uns auch können vertragen, wenn Jeder in sein Kreis bleibt.

Frommhold: Lieber Baron Nazi — sag mir einmal: bin ich auf der Börse oder bist Du in der Redaktionsstube?

Liebenau: Schlechter Mensch, Du willst mich ärgern. Aber ich will mich nicht ärgern. Mit dem Kreis mein ich etwas Anderes. Mein Vater war reich, Deine arme Mutter war arm. Warum haben sie sich vertragen ohne Haß? Weil Deine gute Mutter nicht hat gewollt reich sein und weil mein Vater — mein Vater...

Frommhold: Weil Dein Vater nicht hat gewollt arm sein.

Liebenau: Ja — das heißt nein — alles eins. Schau, lieber Cousin, ich weiß sehr gut, Du bist geschiedter wie ich in Reden und in Schreiben — aber, mit Verlaub, in Thun, in Handeln, wie man sagt, bin ich doch geschiedter — denn wieso wäre ich ein Millionär, wenn Du bist ein Redaktör, wieso wäre ich ein Ritter von Liebenau, wenn Du noch bist Dr. Wallner — und wieso wär ich ein katholischer Christ, wo Du noch tragt den Fluch von dem alten Glauben und Dich uufst Jud schimpfen lassen von jeden Komfortablekutscher, wenn Du ihm zu wenig Trinkgeld gibst? Was? Warum? Wieso? Etwas muß doch daran sein? Oder nein? (Gibt ihm Cigaretten. Sie zünden Beide an.)

Frommhold: Ja, ja, es muß etwas daran sein. Die Cigarette ist gut.

Liebenau: Aus Kairo! Frommhold: Es muß wirklich schmecken, ein Christ zu sein. Haß Du's schriftlich?

Liebenau: Spott Du nur! Du wirst schon amal spüren, wenn Du nit ausweichst — und wirst sagen: Nazi war der Geschiedtere. Schau, mein gottfelliger Vater hat ein Vermögen gemacht. Erst hat er Korn gekauft, dann hat er ein Gut gepachtet und Korn erzeugt, dann hat er mit dem Korn das Gut gekauft und dann hat er auf dem Gut Fabriken gemacht, und, wie man sagt, eine Industrie geschaffen und die hohe Regierung hat ihm einen Orden gegeben und Ritterchaft für die Industrie. Er is kein Börsernitter gewesen, sondern ein...

Frommhold: Industrieritter. Du bist ja ganz geschiedt im Reden.

(Fortsetzung folgt.)

der Tageszeit verschieden ist. Am Morgen, nach der normalen Nachtruhe, ist der Mensch am größten. Nach dem Aufstehen verringert sich die Größe stündlich und erreicht schon nach etwa fünf bis sechs Stunden den höchsten Grad der Abnahme, um dann bis zum Abend annähernd konstant zu bleiben. Durchschnittlich beträgt die Reduktion der Länge einen bis zwei Centimeter. Liegt man unter Tags längere Zeit liegend der Ruhe, so nähert sich die Körperlänge wieder dem Maximum des Morgens. Bei körperlich schwer arbeitenden Berufen, nach großer Ermüdung, ja schon nach angestrengten Märschen, besonders mit Belastung (Tornister, Rucksack etc.) ist die Reduzierung der Körpergröße eine viel bedeutendere und kann absolut bis zu sechs Centimeter erreichen. Ueberdies ist ihr Grad, von der individuellen Variation abgesehen, bei Größeren, Jüngeren und Tätigeren bedeutender als bei Kleineren, Älteren und weniger Angestregten. In Ursachen der Veränderlichkeit der Größe hat man drei festgestellt. Dem Körpergewicht zufolge erfahren die elastischen Knorpelscheiben zwischen je zwei Wirbelkörpern der Wirbelsäule ebenso eine Zusammendrückung, wie das Fußgewölbe eine Abflachung erleidet, und überdies treten die Gelenkköpfe der Oberarmgelenke tiefer in die Hüftgelenkspfanne. Rumpf und Beine verkürzen sich. Während ausreichender Ruhe tritt der Ausgleich ein.

(Ein Konkurrent des Eiffelturms.) Aus New York wird der „Frank. Ztg.“ berichtet: Das Ausstellungsdirektorium in San Francisco hat in die Errichtung eines 850 Fuß hohen Thurmes auf dem Ausstellungspalast eingewilligt. Das Bauwerk wird aus dem Unterbau und dem eigentlichen Thurm be-

stehen. Ersterer bildet ein Quadrat, dessen Seiten je 282 Fuß lang sein werden, seine Höhe soll 120 Fuß betragen. Auf dieser Basis wird der Thurm, ein Stahlgerüst mit Terracotta- oder Marmorwänden, ruhen. Die Seiten messen 85, die Höhe 730 Fuß. Die Gesamtkosten werden auf 1 1/2 Millionen Dollars bemessen. Dieser Riesenthurm würde nach seiner Fertigstellung das zweithöchste Bauwerk der Welt darstellen. Mit seinen 255 Metern bliebe er erheblich hinter dem 300 Meter hohen Eiffelturm zurück und überträfe etwa um den Betrag dieser Differenz den vor Kurzem auf 200 Meter erhöhten Thurm der Station für drahtlose Telegraphie bei Neuen.

(Damen als Reisende.) Die Mehrzahl der Damen, meint ein englisches Blatt, versteht sich nicht gut aufs Reisen. Es gibt mehr Reisekrankheiten und Widerwärtigkeiten unter dem schönen Geschlecht als unter den Männern. Die besten Reisenden sind jene, die mit der Bühne im Zusammenhang stehen. Jeden Sonntag unternehmen solche, die für Tourneen engagiert sind, lange Reisen nicht bloß mit der Bahn, sondern auch auf Dampfern. Sie reisen gewöhnlich in Spezialtrains; aber die Damen, die in Musikhallen oder in Varietés singen, fahren meist in gewöhnlichen Zügen, außer es handelt sich um ein ganzes Ensemble. Es ist gar nicht selten, daß eine Theatergesellschaft eine Woche im Norden, eine Woche im Süden Englands spielt, und eine Fahrt durch ganz England erschreckt diese Theaterdamen durchaus nicht.

(Wie Millionäre an den Bettelstab gebracht werden können.) Welcher wohlhabende Mann empfängt nicht nahezu täglich Bittschriften des verschiedensten Inhalts, die alle auf dasselbe Ziel hinauslaufen: Geld!

Mrs. Harriman, die Witwe des verstorbenen Eisenbahnkönigs, hat im vorigen Jahre 6000 Bittschriften erhalten, und wenn sie allen Gesuchen willfahrt haben würde, wäre sie heute um 120 Millionen Dollar ärmer. Die Summe von 70 Millionen Dollar allein vertheilt sich auf 380 Personen; man sieht, daß einige nicht gerade bescheiden in ihren Ansprüchen sind. Die amerikanischen Milliardäre wollen einen Verband gründen, der sich mit der Erledigung aller Gesuche um Almosen befassen soll. So will man vorbeugen, daß das Geld an die unrechten Leute gelangt und mehr den wahren, aber verschämten Armen zugute kommt.

(Der englische Weihnachtspostverkehr.) Das Londoner Postamt gibt jetzt die Ziffern des diesjährigen Weihnachtspostverkehrs bekannt. 9000 Aushilfsbeamte mußten beschäftigt werden, das sind 500 mehr als im Vorjahre. Mit der Inlandpost kamen 110,000 Postfächer an, die 31,500,000 Postfächer beförderten (6 Prozent mehr als im Vorjahre). Die Post aus den Kolonien und den Vereinigten Staaten umfaßte 22,000 Postfächer mit 7,200,000 Postfächern. Die Post aus Australien brachte 1717 Postfächer (gegen 1624 im Vorjahre), die südafrikanische Post 1500 (gegen 1403 im Vorjahre). Auf dem Hauptpostamt wurden in diesem Jahre 2,300,000 Pakete abgefertigt.

(Veruntreute Juwelen.) Aus Paris wird telegraphisch: Wegen Veruntreuung von Juwelen im Werthe von einer Viertelmillion Francs ist ein bekannter Pariser Reisender Namens Vidault verhaftet worden. Man fand bei ihm Pfandscheine über einen Gesamtbetrag von 60,000 Francs.

Die Erbschaft.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Zufällig sah auch Fernande an diesem Tisch. Ihr war die demüthigende kleine Szene nicht entgangen. Instinktiv erkannte sie, daß die junge Dame, die Jedermann geringzuschätzen schien, trotzdem sie schön und von vollendeter Anmuth war, sich unglücklich und beschämt fühlen müsse, und dies genigte, um sie eine gewisse Sympathie für die Unbekannte fassen zu lassen, so daß sie aus einem ganz belanglosen Anlaß ein Gespräch mit ihr begann.

Ihre in englischer Sprache gestellte Frage wurde in tadellosem Französisch beantwortet und die Bekanntschaft war alsbald hergestellt. Später ließ auch ich mich Miß Annie Dawson vorstellen, die seit einigen Jahren in den Diensten der alten Dame, Mrs. Hartington, stand und von ihr nicht gerade rüchrichtsvoll behandelt wurde. Mr. Hartington, der bis vor Kurzem noch Bankier in Chicago gewesen, hatte sich von den Geschäften zurückgezogen, nachdem er große Reichthümer gesammelt, und war nach Frankreich gekommen, um einige berühmte Spezialisten zu konsultieren, die seiner Frau das verlorene Augenlicht wiedergeben sollten. Den Winter gedachte man in Pau zu verbringen, um im Frühjahr behufs ärztlicher Behandlung nach Paris zu gehen.

Im weiteren Verlauf unserer Bekanntschaft mit Miß Dawson erfuhren wir Näheres über sie und ihre Familie. Als Tochter eines amerikanischen Vaters und einer französischen Mutter in Boston geboren, stand sie mit fünfundsiebenzig Jahren noch unverheiratet und verwaist da, ohne eine andere Stütze wie einen jüngeren Bruder, der aber gegenwärtig nichts für sie thun konnte, so daß sie gezwungen war, zu arbeiten, um für ihre Bedürfnisse aufzukommen. Sehr gebildet und vorzüglich erzogen, gedachte sie in Europa eine Stelle als Erzieherin anzunehmen. Während sie eine solche suchte, bot sich ihr der Posten im Hause Hartington an, und da er sehr gut bezahlt wurde, so nahm sie an, nicht ohne dies nachher bitter zu bereuen.

Die ewigen Anforderungen der Frau, die Reizbarkeit des Mannes, die Herzlosigkeit und der Egoismus Beider waren für die feinfühligste Gesellschaftsreiz eine unverstehbare Quelle der Demüthigungen und Verlegungen. Wiederholt hatte sie die Stelle schon aufgeben wollen. Doch die Gewohnheit des Dienstes, die Furcht, erwerblos dazustehen, die Vorstellungen der Blinden, die sie nicht entbehren wollte und deren schweres Gebrechen sie rührte, und die Freigebigkeit des Gatten, der, nach sich selbst urtheilend, der Ansicht war, Geld heile jede Wunde, hielten sie immer noch im Joch zurück und hinderten sie, die drückenden Fesseln von sich zu werfen.

All dies erfuhren wir natürlich nur nach und nach und wir fühlten uns schließlich veranlaßt, Miß Dawson den Vorschlag zu machen, zu uns zu kommen. So fügte es sich, daß sie sich gegenwärtig auf Schloß Kerlouan befindet. Wäre sie nicht dort, so würde ich es für meine heilige Pflicht ansehen, mich

auf die Suche nach ihr zu machen, und müßte ich bis ans Ende der Welt gehen, um ihrer habhaft zu werden.

Als wir indessen Bekanntschaft schlossen, konnte ich unmöglich die Ereignisse voraussagen, die ich noch zu berichten habe, und die Bande, die sich vom ersten Augenblick an zwischen uns bildeten, entsprangen ausschließlich der gegenseitigen Sympathie, die wir einander entgegenbrachten.

Gerührt durch unser liebevolles Entgegenkommen, an das man sie nicht gewöhnt hatte, bewies uns Annie Dawson ihre Dankbarkeit durch rückhaltloses Vertrauen, so daß wir alsbald auf das genaueste in die Einzelheiten ihrer Vergangenheit und Zukunftspläne eingeweiht waren.

Wie schon erwähnt, besaß sie einen Bruder, der um zwei oder drei Jahre jünger war wie sie und als Professor an einer Schule in Boston wirkte; sie hatte sich von ihm trennen müssen, weil er arm war wie sie, viel zu arm, als daß sie ihm hätte zur Last fallen dürfen. Sie hoffte aber mit Bestimmtheit, sich wieder mit ihm vereinigen zu können und darum behielt sie ihren Posten bei den Hartingtons bei, obgleich er ihr Leiden und Demüthigungen in reicher Fülle brachte. Sie konnte Ersparnisse machen, sich ein kleines Vermögen sammeln, denn der einstmalige Bankier war, gleichsam als Entschädigung für seine zahlreichen Fehler, wenigstens freigebig und suchte seine fortwährenden Taktlosigkeiten und Härten durch reiche Geschenke vergessen zu machen.

— Sobald ich mir einen kleinen Schatz sammelt habe, gehe ich zu meinem Bruder, sagte uns Miß Dawson wiederholt. Seine Lage verbessert sich mit jedem Tag und mit seinem und meinem Verdienst, der mir nicht fehlen wird, da er mir zweifellos einige Schüler wird zuführen können, werden wir eine zwar bescheidene, aber glückliche Existenz führen.

— Ich wünsche von Herzen, Ihre Wünsche mögen in Erfüllung gehen, meine liebe Annie, pflegte Fernande darauf zu antworten. Aber versprechen Sie mir, Frankreich nicht zu verlassen, ohne vorher einige Wochen bei uns, in der Bretagne, verbracht zu haben.

So gestalteten sich die Umstände, die Miß Dawson schon nach ganz kurzer Zeit zu uns zu kommen veranlaßten, als Folge einer Reihe von Begebenheiten, die Niemand vermuthet hätte und denen wieder so außerordentliche Ergebnisse vorausgingen und folgten, daß man sie für eine Ausgeburt meiner Phantasie anzusehen versucht sein könnte, trotzdem sie voll und ganz der Wirklichkeit angehörten.

Der Augenblick kam, da wir uns von unserer neuen Freundin verabschieden mußten, die den Hartingtons nach Paris folgen sollte, wo diese einen berühmten Augenarzt zu Rathe ziehen wollten. Der Abschied zwischen ihr und Fernande gestaltete sich zu einer rührenden Kundgebung der beiderseitigen Sympathie und wurde uns nur durch das feste Versprechen Annie's, uns in Kerlouan aufzusuchen, einigermaßen erleichtert.

Mitte Mai langten wir wieder in Quimper an, wo wir unsere alte Yvonne frisch und munter an-

trafen. Sie erwartete uns voll Ungebuld, die durch die lange Trennung, die sie überstehen mußte, hinreichend erklärt wurde, und war entzückt von der Veränderung, die in dem Neuherrn Fernande's vor sich gegangen war. Meine Tochter hatte sich thatsächlich — weshalb es aus falscher Bescheidenheit verschweigen? — sehr zu ihrem Vortheil verändert; sie war niemals häßlich gewesen, aber jetzt zu einer vollkommenen Schönheit herangeblüht, zu einem jungen Mädchen, das sowohl durch seine äußeren Vorzüge, als auch durch die des Geistes und Gemüthes Jedermann bezaubern mußte.

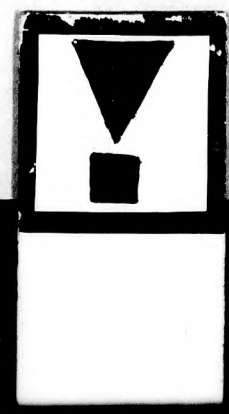
Bald darauf gingen wir nach Kerlouan. Ich zähle die Tage, die wir jetzt daselbst verbrachten, zu den glücklichsten meines Lebens. Die Zukunft lag heiter und wolkenlos vor meinen Augen. Zukünftig Mann war mir die Möglichkeit gegeben, rings um mich her Gutes zu üben und mich der Liebe und Anhänglichkeit der Bewohner meines kleinen Königreichs zu versichern. Durch die während unserer Abwesenheit vorgenommenen Herstellungsarbeiten, die sich ihrem Abschlusse näherten, leuchtete uns Schloß Kerlouan förmlich verjüngt entgegen, obgleich es nichts von seinem ehrwürdigen Aussehen, das wir ungeschmälert zu erhalten wünschten, eingebüßt hatte. Wenn Fernande jetzt eine Liebesheirath eingehen wollte, so wären alle meine Wünsche in Erfüllung gegangen. Sie dachte aber nicht einmal an Gerathen, und da sie mir das immer wieder zu verstehen gab, so war ich überzeugt, daß sich in unserer Lebensweise lange nichts verändern würde.

Obgleich die Verwaltung meiner Güter eine so verzweigte war, daß sie fortan fast meine ganze Zeit in Anspruch nahm, konnte ich meine Abstammung und Vergangenheit so wenig vergessen, wie auf meine Liebhaberinnen und geistigen Gewohnheiten verzichteten. Als ich mir meine zukünftige Lebensweise zurechtlegte, wurde auch dem Studium ein ansehnlicher Raum in meiner Zeiteinteilung zugewiesen. Das Archiv von Kerlouan, das ich im Laufe der letzten Jahre einigermaßen in Ordnung gebracht hatte, gewährte meiner geistigen Thätigkeit ein unerschöpfliches Arbeitsfeld, denn es enthielt das Material für viele Bände und die Elemente für geradezu sensationelle geschichtliche Enthüllungen. Hier war mir Beschäftigung für lange Zeit hinaus gesichert.

Es gab eine ganze Anzahl Fascikel, die ich überhaupt noch nicht geprüft und gesichtet hatte, — jene, die ich in dem Schranke gefunden, der in dem Kabinet stand, das Herr von Kerlouan zu seinen Lebzeiten stets sorgfältig verschlossen gehalten und das ich erst nach seinem Tode betreten durfte. Da in dem Augenblick ihrer Entdeckung an eine Durchsicht nicht zu denken war, hatte ich mir vorgenommen, eine solche später in aller Ruhe vorzunehmen, und dazu wollte ich nun die erste Muße benützen, die mir nach meiner Rückkehr in die Bretagne gegönnt sein würde.

Diese Muße ließ indessen auf sich warten. Ein Grundbesitzer hat viele und mannigfaltige Beschäftigungen, zumal wenn er sich in seinen neuen Beruf erst allmählig hineinleben muß.

(Fortsetzung folgt.)



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität **Andrássystrasse 8, I. Stod.** verlegt. Alle Weltsprachen mit altem Unterrichtsmittel, höherem Erfolge. Eintritt kann immer. Prospekt frei. Hebererstrasse. Telephon 63333

Kozma-féle Bank-és Kereskedelmi Tanfolyam. Elsőrangú intézet. Külön hölgytanfolyam. Ujabb tanfolyamra beiratások: Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületben. Telefon 174-04.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (könyvtétel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egylet elnöke. Gyorsírói tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvenyi egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: **Hegedűs Sándor-u. 7.** Címre vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevés nélkül utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 63438

Magyar-német gyorsírói, kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. **Baross-utca 30. Szentkirályi-utca sarok.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 6582

Tanérők kerestetnek. Címek olvas-batók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Ulló-ut 55. 57192

Reichsdeutsche gep. Lehrerin für Kunstgeschichte und Rechnen gesucht. Vorzusehen von 11-1 Uhr. Adresse in der Exp. 7040

Deutsches Fräulein zu zwei größeren Schulfächern wird acceptirt. Vörsmarty-utca 45, III. 8. 61648

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht tüchtiger oder ganz ins Haus. Bálvány-utca 24, II. 1. 61642

Deutsche Kindergärtnerin wird zu Mädchen gesucht. Adresse in der Exp. 7118

Engländer oder Französin mit Englisch als **Gesellschafter**, englische Partie gesucht. Jeder Art Lehrkräfte empfängt **Ceciline Palmi**, Király-utca 15. Telephon. 7120

Deutsch-französische Damen, Erzieherinnen mit hohem Gehalt gesucht. Ungarische Kindergärtnerinnen, ung.-deutsche Er. Bonne empfängt **Aglaos, Nagy-mező-utca 14.** Telephon 20588

Erzieherin gesucht zu drei Kindern, wozu möglich mit ganzer Verpflegung, oder solche, die den ganzen Nachmittag bis Abends 8 Uhr frei haben. Näheres bei **Ballasa és tsa, Andrássy-ut 50.** 20537

Italienische Lehrerin unterrichtet perfekt französisch Zeit. Unter „Italienerin“ **Lövöldé-tér 2, II. 28.** 58867

Unterricht deutscher Stenographie und Maschinenschreiben wird von **Wiederin** nur an Damen ertheilt. Király-utca 93, I. 17. 61645

Französin wird gesucht zu zwei erwachsenen Kindern 2mal wöchentlich von 1 bis 5 Uhr gegen Mittagslohn und Verpflegung. Eventuell auch auf Stunden. Adresse in der Exp. 20547

Gyorsíróiskola.

Elsőrangú tanintézet, aranyérmekkel kitüntetve. Ujabb tanfolyamokra beiratások: Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületben. Telefon 174-04. 6753

Deutsch. französisches Fräulein zu drei größeren Kindern wird gesucht. VII. Holló-utca 7, I. 61644

Französa, angol, német tanárt keresek, kizárólag elsőrangú nyelv-mestert. Ajánlatokat a kiadói-hivatal továbbít. képzettség, működés, származás pontos megjelölésével. „Három testvér 116“ jelű alatt. 7116

Junge Engländerin sucht Vor- oder Nachmittagsengagement. Selbe ertheilt auch Stunden. „Old England“, Nép-színház-u. 5. Trakt. 20534

Ein deutsches ungarisches Fräulein, möglichst Sprachst. wird zu zwei kleinen Mädchen gesucht. Bulyovszky-utca 27, I. emelet 3. 7115

English Lady, knowing good French, seeks situation in good family. Please address Miss — chez **Seidner Miklós, Váci-utca 34, II. 12.** 7100

Geprüfte deutsche Lehrerin sucht Stellung zu größeren Kindern. „M. 2.“, Budapest, Maria-utca 7. 7095

Deutsches Fräulein mit Musikkenntnissen sucht Stellung. Näheres zu erlangen durch die Druckereileitung der ungarisch-deutschen **Wapjitsch VII., Hars-fa-utca 33.** Es wird auch schriftliche Auskunft ertheilt. 7092

Deutsche Kindergärtnerin wird aufgenommen. Arzél, Váci-ut 2, Fűr 39, vis-à-vis dem Weibahnhofe. 7092

Engländerin kann schon möblirtes Zimmer haben für englischen Sprachunterricht. Adresse: I., Atlös-ut 4, III. Et. 1. 7126

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Vorzusehen **Wormittags von 11-12, Nachmittags von 2-3 Uhr.** Parisi-utca 1, I. Stod 3. 7138

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für ganzen Nachmittag gesucht. V., Hold-utca 6, III. 4. 60684

Keresek hét éves leányombok, ki reggeltől estig intézetben van, intelligens nőt, ki anyát némileg helyettesít, háztartásban járatos, német nyelvismertet előnyben. Bemutakozni **Mar-novillne, Királyi Pál-utca 11, I. 4.** 61643

Demoiselle diplômée accepterait leçon 2 fois par semaine. Eötvös-utca 25a, II. 16. 20533

Reichsdeutsche Sprachlehrerin wünscht Stunden zu begeben von 1/11-1/21 und 1/22-1/25. Ráday-utca 29, II. pr. Adresse Herrn **Zaulus.** 20546

Sprachlehrerin, deutsch-franz. oder deutsch-englisch, für Cony-Familie sucht dringend **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 57213

Jeune Française cherche après-midi Made-moiselle Louise, Váci-körút 61, IV. 43. 57214

Reichsdeutsche diplomirte Lehrerin, englisch und französisch versteht, an hiesiger Schule engagirt, wünscht in gutem Hause gegen volle Pension (eventuell nur Zimmer und Diner) zu unterrichten. Briefe unter „Emil“ an **Wesje, Andrássystrasse 2.** 57212

Jeun fille de bonne famille accepterait promenade pour la conversation allemande et française chez jeunes filles de famille distinguée chrétienne. Lettres sous „Exercice 124“ à l'expé-tion de ce journal. 7124

Bonne, német, két gyermek mellé felvétetik. Eötvös-utca 48, III. 20. 20548

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. senerfette und einbrechliche Kaffee offerirt billigt **Budapester Kaffee-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Götter-gasse 6.** 63440

500 Stück prachtvolle **Anfichtskarten** werden nach jeder uns zuge-lan-ten Photographie, Landschaft oder Zeichnung für **10 Kronen** angefertigt. Lebensgroße **Photographie-Vergrößerungen** in prachtvoller Ausführung. Magyar fényvnyomda r.-t., Buda-pest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon 67-59. 63124

Perier-teppiche, billig, streng fixe Preise, vor-nehmlich **Warenhaus** verkauft auf **Raten.** Diskretion gefordert. Briefliche Anfragen unter „Ge-legenheitskauf“ an **Gyori & Nagy** Annoncenbureau, Erzsébet-kör-ut 5, erbeten. 59552

Seu in gepreßten Ballen liefert nach jeder Station **Sabos Filling** in **Karantébed.** 63890

Kaffee, Dokumenten-schränke, Feuerfest, neu und be-nützte, liefern allebilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 7011

Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tisch-decken, Matrasen, Taplans, Eisen- und Messingmöbel alle-billigt. **Neumann, Köruti Szőnyegház, Erzsébet-körút 16.** 63453

Sodawasser-maschine, Sodawasser-faschinen sind in bester Qualität und schönster Ausfüh-rung billigt zu beziehen bei der **Sodawasser-maschinenfabrik Vajda Dezső,** Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 63450

Echte Perser u. **Smyrna-Teppiche,** unmittel-barer Import vom Orient. Bu-dapester Einwohner ohne Preis-erhöhung auf **Raten.** Szonyeg-udvar, Budapest, Király-utca 32 (im Hof). Telephon 5-28. In-feren Vertreter senden wir ins Haus. 59563

Kinematograph, komplett, mit elektrischer oder Kraftlichtbeleuchtung, 20.000 Me-ter Kunstfilme, Alles tadellos, billig. **Suttyéfi, Budapest, Ká-roly-körút 10.** 63229

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei **Glück M. Odón,** Budapest, Liszt Ferenc-tér 18. Telephon 153-41. 57190

Von Demolierungen sind **prachtvolle Türen, Fenster, prima Dachstuhl-holz, Bretter, Latzen, Stiegenstufen** und sonstige Baumaterialien allebilligt zu verkaufen bei: **Kovács Ar-thur,** Demolierungsunternehmer, Materallager **VII., Ilka-utca 23 (Thököly-ut-mellelt).** 57206

Demolierung. Wegen rascher Demolierung des **Spárfabrik VII., Károly-körút 3 (Gede Do-hány-utca),** sind prima **Mauerziegel, Mauer-stein, Dachstuhlholz, Dip-pelbäume, Türen, Fenster, Marmorstiegenstufen** etc. um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei: **Kovács Arthur, Demoli-rungsunternehmer. Nähe-res am Demolierungs-platz.** 57205

Zu verkaufen 2 Zimmer Möbel, Kücheneinrich-tung, Teppiche, Vorhänge und ein Damenpelt wegen Abreise. Adresse: **Ugyonk-utca 8, IV. Stod 6, von 8-1/2 Uhr.** 7102

2 gázosillár, 3 águ, modern, allg használt, minden elfogadható árért el-adó. I., Krisztinaváros, Szent János-tér 4, III. 1. 57207

Wertvolligkeiten, verschiedener Größen und Sorten billig zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 63452

Perser u. Smyrna-teppiche echt und geputzte Vorhänge außerordentlich billig im **Widde-lgauje Wechsler** Karolyne, Ki-rály-utca 28, I. Stod. 7132

Lufter, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt. **Komlószüfer-fabrik, O-utca 15.** 7010

Kaffeehauserichtung, Wendebilderd, Skrambolische, Marmorliche, Holzliche, Zho-neisjefel, Gartenisjefel, Weinpulle, Gpbeitel, Schmalzbermaaren, Bertheimlaffen verkauft **Braun,** Sip-utca 14. 63461

Demolierung. Wegen sofortiger, rascher Demolierung der Gebäude der **Gschwinder'schen Spiritusfabrik und des Bades sind sämtliche prachtvolle Baumaterialien n. zw.: 2 Millionen prima Mauer-ziegel, 2000 Zuhren Mauersteine, 200.000 Dachziegel, prachtvolles, fast neues Dachstuhlholz (Trame, Sporne), Türen und Fenster, Bretten, Lat-zen etc. infolge kurzen De-molierungstermins um je-den annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres am Demolierungsplatze: **VIII., József körút 84** und bei **Kovács Arthur, Demoli-rungsunternehmer.** Kan-let: **VII., Damjanich-utca 36. Materallager: VII., Ilka-utca 23 (neben Thököly-ut).** 57204**

Gleantzer einjährriger Gummiradler für die Nachmittagsstunden sehr vor-theilhaft zu verpachten. Näheres **Király-utca 32, I. 8. Telephon 5-28.** 59562

Hintókoosi, felfedeles könnyű, Eszterházy-kocsi, hajtókoosi, szánkó, lö-szerszám majdnem új, nyereg, Bocknyereg, pokrócz, strák-kapczák eladók. **József-körút 26.** 59563

Pult márvány nélkül, jó, 2/3 méter hosszú, nyitós és egy gram-mofon kéz alatt minden elfogadható árban eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 60685

Kleiderstoffe, Seide und Leinenwaaren **kauf** man am verlässlichsten und preis-würdigsten im **Fenyvesi'schen** Herrenwaarenhause, **Karlsberg 9, im Hof.** 63172

Realitäten Billiger Gelegenheitskauf. In der **Kazinczy-utca** ist ein Stodhohes Haus, 15 Jahre steuerfrei, trägt 48.000 Kronen jährlich. I. Stock, für Amortisation sind 110.000 Kronen zu investieren, die 18.000 Kronen jährlich tragen. Näheres **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő-iroda, Budapest, Aréna-ut 17, I. em. 63348

Zinshäuser: Rákóczi-ut, Damjanich-utca, Arany János-utca, Főherceg Sándor-utca, Ráday-utca und Rottenbiller-utca gelegen, theils steuerpflichtig, theils 10-28 Jahre steuerfrei. Die, die je nach der Lage und Bau-art auf realer Basis 6%-10% netto tragen, Anzahlung 50.000 bis 150.000 fl., empfiehlt zum Kauf nur sehr ersten Kaufmann **E. Schejdhader, Realitäten-agent, Izabella-utca 11.** 20504

Im II. Bezirk, Logody-utca, front auf die Generalwiese, ist ein Stodhohes, von besseren Parteien bewohntes Haus, welches bei billigen Hauszins jährlich 9000 Kronen trägt, zu verkaufen. Das 45.000 Kronen investirende Kapital trägt 8%. Näheres **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő iroda, Budapest, Aréna-ut 17, I. emelet. 63351

Im I. Bezirk, Táltos-utca, ist ein Stodhohes Haus, 12 Jahre steuerfrei, mit billigen Mietpreisen, Jahresertrag mit 19.600 Kronen. Die zu investirenden 50.000 Kronen tragen rein 7600 Kronen. Näheres **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő iroda, Buda-pest, Aréna-ut 17, I. emelet. 63352

Ergrund, wegen Nähe des Donauufer-bahnhofes, für Großhändler besonders geeignet, veräußert, **Teleph. 6079.** 5839

Zu der Főherceg Sándor-utca ist Stodhohes veräußertes Ge-bäude mit 36.500 Kronen Zah-rezins. Der zu investirende Be-trag von 140.000 Kronen trägt jährlich 18.500 Kronen. **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő-iroda, Buda-pest, Aréna-ut 17, I. emelet. 63353

Zu der Szabó József-utca sind neue Villen, der zu investirende Betrag von 160.000 Kronen trägt 8%. Näheres **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő iroda, Buda-pest, Aréna-ut 17, I. emelet. 63349

Am Thököly-ut ist ein Stodhohes Zinshaus mit Gassenfronten, Geschäft-lokalitäten, 20.200 Kronen Zah-rezins erträgt, mit 100.000 Kronen Anzahlung zu verkaufen. Das investirende Kapital trägt 12 1/2%. Näheres **Strausz Adolf,** ingatlan forgalmi és jelzálog közvetítő iroda, Buda-pest, Aréna-ut 17, I. emelet. 63350

Hausverkauf, Stodhohes, mit modernen Wohnun-gen und Ertragnis von circa 24.000 Kronen, Bankgelb von 190.000 Kronen, um den billigen Preis von 245.000 Kronen zu-schießt zu verkaufen. Nur direkte, ernste Käufer erhalten Auskunft bei **Braun, Nefelets-u. 45.** 63444

Ein Haus, 626 U-Maßer mit schönem Gar-ten, Gashaus, Speisereisgeschäft und Traif, Kegelbahn, Eisgru-ben, zwei Stationen von Buda-pest, ist krankheitshalber preis-würdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 58863

Dreitochhohes Zinshaus in der **Josefstadt,** noch 10 1/2 Jahre steuerfrei, mit circa 12% Einkommen und 70.000 Kronen Amortisations-schuld, zu verkaufen. Näheres bei **Ludwig Zavaq, Café Royal,** oder Telephon 168-79. 63343

Zur Fabrikzwecke geeigneter Grund mit Gebäude, 673 □ zu verkaufen. Näheres bei **Ludwig Zavaq, Café Royal,** oder Telephon 168-79 oder 81-41. 63342

Nagyvaros, Váci-ut, ist ein Haus billig zu verkaufen. Näheres beim Eigen-thümer **Jakab Lázár, Nagy-varos.** 7112

Haus, **Wasserstadt,** 60 Maßer Erd-grund, zimmerig, Garten abap-tiren möglich, 10.000 fl. Ujváry, II., Kapás-gasse 12. Sprechstunde 9-12. 20543

Családi ház vagy iparosnak eladó. 1000 forinttal átvehető. Uzelet ház 3000 forinttal átvehető. Hen-tesnek, kávéháznak alkalmas. Erzsébetfalván, villamosnál. Özevgy Sandmanac vendég-lőnsé. 20551

Földbirtokot keresek megvételre felszere-léssel vagy anélkül. Szives ajánlatok kimerítő leírásával „Fundus 167603“ Schwarz József hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7.** 61947

Wohnungen **Höflich möblirtes** Gassenzimmer mit Centralheizung und jedem modernen Komfort zu vermieten. II., Fény-utca 1, fellemelet ajtó 4. 63419

1, 2 és 3 szobás komplett lakások új házbán **január 15. vagy február 1-ére** kiadók. I. Dombóvár-ut 7. (Fehérvári-ut 76. sz. ház melletl.) Bövebbet a házfel-ügyelönel. 51178

Zu reinem Gassenzimmer ist ein Bett für einzelne Dame mit Badebenützung zu vermieten. Sziv-utca 38, III. 16. 20580

Elegánsan berendezett külön bejáratu utcazi szoba magányos nőnél kiadó. VI., Király-utca 51, II. 18. 61635

Kétszobás lakás mellékkelcségekkel azonnaira kiadó. **Hernád-utca 6. sz.** 20557

Lakás azonnaira kiadó, ujonnan festve, elegáns verandával, kerttel 15 frt, **havi bére.** Erzsébetfalván, villamosnál, Nagy Sándor-utca 59, Csa-lád-utca sarok, vendéglőne, özevgy Sandmanac, vagy 2000 forinttal átvehető. 20552

Möbl. Gassenzimmer gesucht bei **Szracliten** u. c. Herrn, V. VI. oder VII. Bezirk. Dierien nebst Preis erbeten unter Chiffre „Hein 090“ an die Exp. 7090

Möblirtes kleines Cabinet zu vermieten. Dajelbst **Mitbewohnerin** zu al-leinstehender älterer Frau ge-sucht. Bank-utca 3, I. 6. 70006

Stiegenhaus-Eingang, möblirtes Gassenzimmer ist für Herrn oder Dame mit Verpfle-gung zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, II. 10. 20532

Möbl. Zimmer, Nähe nyugati pályaudvar, im 2. Stöhr. (Szr.) technischen Saal-amen gesucht. Zherie mit Preis-angabe unter „Hein Verfüge-mittler 119“ an die Exp. 7119

Opera-pensió **Andrássy-ut 21, II. em.,** szem-ben az operaházzal, előkelő családi otthon. Mersékelt árú elegáns, tágas utcazi szobák, kitűnő étkezés, lift, fürdő, Dinner-omnibus lakás mel-kül is. Telefon 82-14. 60656

Léposóházi különbejáratu butorozott szoba hálófülkével és kis előszoba-val IV., Váci-utca 76, I. 7. alatt kiadó. 90981

Musik **Kiesgrammophon.** Csufon (früher 400 fl.) ganz neu, mit Platten wird um 25 Flo-rien dringend verkauft. **Fried-Miksa, Budapest, Baross-ter 15 (Gulaföld).** 20528

Ilmjonst und franco verlangen Sie den großen Preiscount von **Wagner's Musikhaus, Budapest,** Josefstr. 15. Telephon. 59555

Pianino, ausländisches Fabrikat, mit Gur-fenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugy-nök-utca 17, II. 5. 63148

Bösendorfer. Ehrbar Förster-Möbeler-Witth-Reichhold-Etingl-Laubberger und sämtliche beste Marken **Flam-me, Pianinos,** auch gegen Be-queimste **Nachzahlungen** bei dem Lieferanten der königl. Musikakademie **Michael Fe-ményi, Budapest, Király-utca 58.** Preislisten und Prospekte gratis. 63140

Stabiere billigt und verlässigst bei der seit dem Jahre 1851 bestehenden **Firma Hevesi utóda, IV., Váci-utca 16,** auch gegen gün-stige Ratenzahlung. Preiscountant franco. **Billige Mische.** 63226

Erstklassige Stabiere, Pianinos, Harmoniums bei **Kovács Gyula, Budapest, Palais-Gresham.** Verkauf, Mische, Reparatur. 63170

Stabiere. Bevor Sie ein Maier kaufen oder mieten, wenden Sie sich in eigenen Interesse an den größten und ältesten Stabier-falon **Hedenast.** Neue und über-spielte Stabiere, Pianinos, Har-moniums, mit 10-jähriger Garan-tie. Billige Mische, Ratenzah-lung. **Gustav Hedenast, Buda-pest, Gelléfalvas 2. Cegymüet 1865. Telephon 169.** 7032

Ehrbar mahagoni-pianino, ujonnan 1800 korona volt. Feláran alul sürgönsen eladó. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 21. 60687

Dienst und Arbeit **Hausmeisterin** für Partierhaus gesucht, Be-leuchtung und Heizung frei, sowie monatlich 8. 20- für Sanjleiteneigung und Bedienung. IX., Angyal-utca 33. 7093



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantwärtigen ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteergasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jókann Groda, Fraik. Hold-utca 9. + Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. + Olga Schwarz, Leopoldring 15. + Frau Heinrich Koller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.
Csillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. + Olivia Bedesula, Andrássystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weder, Fraik Andrássystrasse 84. + Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Blauer Trafik, Waitznerbolevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Fraik Szondy. 17. + J. Heimler Trafik, Andrássystr. 50. + Mark Nemeth Trafik Váci-körút 1. Anker Palais

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe, Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Fraik, Karlsring 17. + Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligeplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Allások.
Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Üllői-ut 55. 57193

Schubranche.
Ein tüchtig berittener Reifender, der in Ungarn gut eingeleitet ist, wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 7063

Junger Beamter
mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absovirter Mittelschüler, intelligent, wird leitens erfrantager heimischer Berfrangungsbüreau aufgenommen. Brucantunden 8-3. Besichtigung und dauernder Posten mit günstigen Avancement bei Einigung. Offerte unter „Tüchtiger reiner Beamter 036“ an die Exp. 7036

Kepviselöket
keres elsöranu szén-nagykereskedés Magyarországon nagyobb helységekre. Ajánlatok „Szén 098“ jelige alatt a kiadóba intézendök. 7098

Detallutazók,

kik könnyü mellékkeresetre öhajtanak szert tenni, küldjék be címüket „Mellékkereset“ jelige alatt Györi és Nagy hirdető irodájába, Erzsébet-körút 5. 59559

Irodista
kerestetik, 1-2 évi gyakorlatlalt, ki magyarul, németül tud és a gyorsírásban is jártas, helybeli élökölö terménykereskedő céghez. Ajánlatok „Irodista 037“ jeligére a kiadóba. 7037

Szakmában
jártas segédet keres Saluator kötszergyár, VI. Nagymező-utca 4. 7089

Erkflajfiges
Budapester Bureau sucht Praktikanten, der mindestens vier Bürgerchullassen absolviert hat. Offerte und unter: „Erkflajfiges 1001“ an die Exp. zu richten. 63458

Junger
Bureaupraktikant mit schöner Schrift, der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und guter Rechner ist, findet bei hiesiger größern Firma sofortige Anstellung. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche unter „Ständig 091“ an die Exp. 7091

Komptoirist,
berbeitet bevorzugt, nüchtern und fleißig, in allen Komptoirarbeiten, sowie doppelter Buchhaltung verfrt, mit Kenntnis der kroatischen Sprache in Wort und Schrift, findet dauernde Anstellung. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüche unter „Ständig 903“ an die Exp. 63903

Intelligente Dame
findet Engagement bei Hofphotographen Strelitsch, Dorothea-utca 1. Fremde Sprachen sprechende bevorzugt. 7107

Platzagent,
der am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird für eine Galanterie- und Rürnberg-Großhandlung gesucht. Adresse in der Exp. 63460

Gyakornok
azonnali belépésre kerestetik. Brust Dávid, Sas-utca 19. 61638

Levelözönd,
magyar-német gyors- és gépírónd, helybeli elsöranu cég irodájában felvétetik. Ajánlatok „Onálló 167560“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. intézendök.

Gyakorlott
gép- és gyorsíróndt keresek. Szabó, irogepkellékkereskedő, Podmaniczky-utca 2. 61939

Segéd
röfösáru szakmából, ki tölul beszél, felvétetik Garay-ter 9. Steiner Jakabnál. 7121

Erkflajfiges
Baummollwaaren-Textilfabrikshaus sucht zum baldigen Eintritt gut eingeführten Reifenden für Erdungarn, Bácska, Banat und Siebenbürgen. Detaillirte Offerte unter „S. N. 167557“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 61641

Gyakornok,
fiatal, ügyes, helybeli nagykereskedői irodába azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Textil“ jelige alatt Tenczer hirdetői irodába, Szerverta-ter 8. kéretnek. 60681

Eláransítönd,
intelligens, jó megjelenésü, magyar-német tudással, grammophon üzlet részére jó fizetés mellett azonnali felvétetik. Ajánlatok „Jövedelmözö“ ezimen Tenczer, Szerverta-ter. 60683

Ellenörözö tisztviselönd
reprezentálö müvelö, kereskedelmi képzettséggel, 30-40 éves ur melöbbi belépésre kerestetik. Az állás föleg utazással van egybekötve. Ajánlatok fényképpel „Részvénytársaság I.“ jeligével a kiadóba intézendök. 58869

Irodakissasszony,
ki német és magyar helyesírásban, gépirásban jártas, felvétetik Verö-féle nevelö-intézetben, Gyár-utca 1. 59561

Könyvelö,

mérlegképes, áruüzletben, magyar-német levelezö gyakorlatlalt kerestetik. Ajánlatok „Perfekt“ jeligére Tenczer hirdetőbe, Szerverta-ter. 60682

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte an die Exp. unter Chiffre „N. 3. 035“. 7035

Gyakorlott
magyar-német gép- és gyorsíró azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „R. K. F. 7031“ alatt a kiadóba kéretnek. 7031

Ein chemisch-
technisches Unternehmen sucht einen Reifenden auf Probition, der Ungarn, Kroatien, Bosnien und Dalmatien besucht. Anträge an die I. wasserländische chem. Produktfabrik, Pozsega, Slavonien. 63898

Göghgebildetes,
ausschließlich deutschsprachiges Fräulein wird für Kanzenleibschäftigung acceptirt. Stenographische Vorkurs. Abvokat Gerö, Budapest, Király-utca 57. 7019

Offene Stellen
aller Berufsweige enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllöi-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57194

Kommiss,
Reifende- und Komptoirpersonal aller Branchen empfindet und placirt promptest die besörd. Konzess. Placirungsagentur Wändl Markus, Dohány-utca 2, 1. Stof, Telephon 8-52. 6456

Reifende
und Platzagenten werden gesucht, die Galanterie, Droguen- und Parfümeriegeschäfte besuchen, für leicht verfräglich Artikel. Adresse erbeten. Zuschriften werden durch die Expedition unter Chiffre „Leidit verfräglich“ weiterbefördert. 63851

Zufassant
mit Raution für die äußeren Bezirke wird aufgenommen. Rosenfeld & Quitt, Leppid- und Leinenwaarenhaus, Budapest, Király-utca 32. Persönliche Vorstellung Nachmittag zwischen 5-8 Uhr. 59560

Geiltschaffterin,
gefeht, angenehmes Charakter, zu einer Dame gesucht. Klavierpiel erforderlich. Gef. Anträge nebst Anprühe unter „S. S. 561“ an die Exp. d. Blattes. 20561

Verfetter
deutscher Korrespondent, selbstständige Kraft, Stenographie u. Maschinensreiben unerfräglich, mit Kenntnis der französischen Sprache wird per sofort gesucht von Pathé Freres, Ferencz József-rakpart 26. 60680

Kontorist,
deutsch-ungarisch korrespondirend, Stenographie, Maschinensreiber, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „Laboratorium 550“ an die Exp. d. Blattes. 20550

Bediger Müller
zum Sauggasmotor wird aufgenommen. Krakauer, David-utca 4. 27208

Zufassant
zwischen 25-35 Jahren, mit deutsch-ungarischen Sprachkenntnissen, findet bei einer vornehmen Lebensversicherungsanstalt Anstellung. Fixum S. 80.- und hoher Nebenverdienst. Raution S. 1000. Ausführliche Offerte sind unter „Pensionsfähig 181“ an Blocher's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4, zu richten. 57209

Gyakornok
nagyböz szállító céghez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Budapest“ jeligére Mosse Rudolf hirdetőjébe, Andrássy-ut 2. 57210

Perfekt
magyar-német gépíró-levelözönd azonnala felvétetik gyári nagyböz irodába. „Havvan szó“ jeliges ajánlatok fizetési igény megjelöléssel Mosse hirdetőjébe, Andrássy-ut 2. 57211

Gyakornok
jó írással nagykereskedésbe azonnali felvétetik. Ajánlatok „Jövö 117“ jeligére a kiadóba. 67117

Allandó keresetre

tehetnek szert urak és hölgyek, kik egy régi magyar élet- és gyermekbiztosító intézet részére üzletszerzéssel foglalkozni hajlandök. Elönyös feltételek. Alapos beoktatás. Ajánlatok „Allandó alkalmaztatás 213“ jeligére Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, intézendök. 60351

Közö kissasszony
magyar-német nyelvbö. német gyorsírás, gépirásban jártas, azonnali belépésre kerestetik. Czim a kiadóhivataltban. 7106

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit einem Gehalt von 60 Kronen aufgenommen. Wilhelm Kalmar, Budapest, Andrassy-ut 49. 20531

Vertretung
mit Vertrieb von altbekannt erkflajfiger Spiritus-Preßhefe, altes und neues System, für Budapest mit Umgebung zu vergeben. Anträge unter „Von der Branche bevorzugt 114“ an die Exp. 7214

Hübische
Kellnerinnen werden in Siebenbürger Weinstube acceptirt. Dalszinház-utca 8. 61637

Fakturista,
gyakorlott, azonnali felvétetik. Vasszakkából előnyben részesül. Személyes jelentkezés ajánlattal Székely és Horváth cégénel, Honvéd-utca 4. 7125

Építési
rajzoló keresek. Vágó József, Sándor-ter 4. 20556

Hölyügynök,
aki füzzerkereskedöknel, főkép Budán jól be van vezetve, felvétetik. Konkoly Thege Sándor ásványvizkereskedő, IX. Márton-utca 35a. 57212

Hilfsbuchhalter,
Christ, flotter Arbeiter, von Aktiengesellschaft an Plaze zum Eintritt per 1. Januar 1912 gesucht. Befordert wird vollkommene Beherrschung der deutschen und ungarischen Sprache, Sicherheit im Rechnen und schöne Handschrift. Anträge — deutsch und ungarisch — unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter „Flotter Arbeiter 842“ an die Exp. erbeten. 90842

Üzletszerzésre
és szervezésre teendök ellátására tisztviselöt keres nagyböz fővárosi intézet. Jo megjelenésü, intelligens urak sziveskedjenek ajánlataikat fizetési igények megjelölésével. Z. 761 jeligével e lap kiadóba benyujtani. 90761

Vidéki
gyarmatárú - nagykereskedés keres a kettös könyvitelben jártas, szép írással bíró másodkönyvelöt melöbbi belépésre. Ajánlatok „Biztos jövö 424“ jelige alatt a kiadóba. 90724

Hivatalnok
gezasági gép- vagy motorszakmából, ki kiküldetésre is alkalmas, felvétetik. Szerb és román nyelvet is értök előnyben részesülnek. Ajánlatok „Gépgyár 034“ jelige alatt a kiadóba küldendök. 90034

Tüchtiger Kommiss,
welcher durch seine Militärzeit pensionlos geworden, mit Jahresgezug von großer Firma sucht in der Herrenmode, Wäsche- u. Wirtwaarenbranche in feinerem Geschäft die dauernden Posten. Gef. Zuschriften an „S. G. 780“ an die Exp. 90780

Erkflajfige
Installationsfirma acceptirt zu sofortigen Eintritt deutsch-ungarischen flotten Stenographen und Maschinensreiber. Christ bevorzugt. Chiffre „B. 841“. Offerte an die Exp. abzugeben. 90841

Kommiss.
Suche für mein Besöviz-Mannufakturwaaren-Geschäft tüchtigen, ernten Kommiss, speziell für die Banerbranche. Ung., Slav. und deutschen Sprache mächtig. Zahle höchstes Salair. Eintritt Januar, eventuell Febr. Offerte sind zu richten unter „Zukunft 1911“ an die Exp. Gleichzeitige acceptire einen Lehrling, nur aus autem Hause. 90503

Stellen-Gesuche

Intell. Fräulein,
flotte Stenographin u. Maschinensreiberin, der einfachen Buchführung mächtig, Fakturistin, sucht ihren Posten zu verändern. Zuschriften erbeten unter „S. N. 851“. 90851

Reifender
oder Vertreterposten sucht repräsentationsfähiger Reifender, in der Monarchie auf das Beste bei der Kunde eingeführt, der Spezerrei, Delikatessen-, Konserven- und Spirituosenbranche. Gef. Anträge erbeten unter „S. S. 431“ an die Exp. 63431

Als Zapfenwirth
sucht höchst anständiges, kinderloses Ehepaar unterzukommen. Winter Gsa, Futö-utca 18. 7020

Intelligentes Mädchen
aus guter Familie, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, Maschinensreiberin, perfekte deutsche Stenographin, würde sich die ungarische Stenographie in der kürzesten Zeit wieder aneignen, hat mehrjährige Bureaupraxis, in ungefründigter, vierjähriger Stellung, möchte jetzigen Posten gegen angenehme Kondition in nur besserem Bureau (Bank, Aktiengesellschaft u. bevorzugt), vertauschen. Beanprucht 150 Kronen Anfangsgehalt. Gef. Zuschriften unter „Am liebsten Leopoldstadt“ an die Exp. 90790

Eingeführter
Weinvertreter, welcher nur bei den größten Prima-Handeln bekannt ist, sucht seine Stellung zu ändern, wömmöglich bei erfräglich ungarischen Produzenten od. Konjumenten in Verbindung zu kommen. Kommissionslager nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Weinmonument 856“ an die Exp. 90856

Nebenbeschäftigung
sucht junge Beamtin ab 1/25 Uhr Nachm. in und außer Haus. Hat Schreib- u. Verbräuflichungsmaßchine zur Verfügung, würde deshalb alle Manuskripte literarischen und wissenschaftl. Inhalts tabellos übertragen, sowie sonstige Schreib- und Rechenarbeiten übernehmen. Unter „Sint und gewissenhaft 857“ an die Exp. 90857

Berichte
deutsche Korrespondentin, Stenographin, Maschinensreiberin, mit Kenntnis der ungarischen u. englischen Sprache, sowie Buchhaltung, wünscht Posten zu wechseln. Chiffre „Wiener Pragis 136“ an die Exp. 7136

Geübter
Deutsch-ungarischer Korrespondent sucht Stellung. Derselbe ist gejeten Alters, erfründend und pflichtbewußt. Auch für die Reize in den Komitaten Ösongrad, Esanád, Bács-Bodrog, Torontál, Temes, Krassó-Szörény besonders geeignet. Gefällige Anträge an „Országos Izraelita Patronage-Egyesület“, Budapest, O-utca 46, erbeten. 63459

Pénztárnoknö
ajánlkozik jobb üzlethe, övadedékkal. Steiner, Akácza-utca 45, II. 7. 20554

Försterwitwe,
mit dreijährigem Zeugnis als Bescheiderin, welche auch gut kochen u. Kleider nähen kann, sowie in häuslichen Arbeiten gut verfrt ist, sucht in größerem övfr. Hause Posten. Unter „D. D. 860“ an die Exp. 90860

Tüchtige
Kontoristin mit einjähr. Praxis, franz., engl. Korrespondentin, Maschinensreiberin, Stenographin u. sucht Stelle. Gef. Anträge unter „Ständig 850“ an die Exp. 90850

Haushälterin,
tüchtig in Haushalte, selbst Landwirthschaft, sucht Stellung zu einem distinguirten älteren Herrn. Unter „Prima Referenzen 824“ an die Exp. 90824

Perfekt
deutsche Korrespondentin, Stenographin, Maschinensreiberin mit mehrjähriger Bureaupraxis, wünscht Posten „Tüchtig 949“ an die Exp. 90949

Archivar,

der sowohl im Doffizialen und sämmtlichen Archiv-Arbeiten befründet verfrt ist und derzeit bei einer vornehmen Firma in derselben Eigenschaft in ungefründigter Stellung thätig ist, wünscht seinen Posten zu verändern. Gefällige Anträge erbeten unter Chiffre „Eingeleit 677“ an die Exp. 90677

Platzvertretung
für Budapest von erster Verkaufskraft gesucht. Gef. Anträge nur von hervorragenden Firmen unter „Mercur 706“ an die Exp. erbeten. 90706

Zwei Fräulein
wünschen Stellung als Stütze oder zu Kindern in streng jüdischem Haus. Adresse: Felsőerdösör 19/b, III. 20. 7109

Brennereileiter
mit Praxis sucht Stellung. Gef. Zuschriften unter „Leidig 977“ an die Exp. 90977

Korrespondent
erkflajfigen Fabrikunternehmens, mit langjähriger Praxis in Frankreich und England, deutsch, französisch, englisch, italienisch und theilweise ungarisch, sucht passende Nachmittagsbeschäftigung. Besorgt technische und kommerzielle Uebersetzungen. Gef. Anträge unter „Vielfeitig 720“ an die Exp. 90720

Gebildeter Mann,
berh., militärfrei, sprachenfundig, mit guten Zeugnissen, netter Schrift, flint und ordnungsliebend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in Kantor, Magazin oder Geschäft. Geht auch als Inaktant sowie in Halbtag- oder Stundenbeschäftigung. Branche, Arbeit und Arbeitsdauer egal. Gef. Anträge unter „S. S. 881“ an die Exp. 90881

Reálörrettségivel
bíró fiatal ember bármilyen állásra melöbbi belépésre ajánlkozik. Valaszt „Szorgalmas 765“ jeligére a kiadóhivatatalba kérek. 90765

Képviseletet
jobb cözgöl elvállalunk Budapest és környéken, füzzer és henteseknél jól bevezette, saját telefonnal rendelkezőnk. Megkereséseket kérünk „Két örö 314“ jelige alatt a kiadóba. 90314

Kompagnon
oder Finanzier. Zu einem gut eingeführten und einträglichem Fourageexportgeschäft wird ein Bankfinitist oder Kapitalist gesucht. Unter „Fourageexport 551“ an die Exp. 90551

Megfelelő
jutalomban részesitem azon uriembert, a ki egy kereskedelmit végzett fiatal embert állásba behozza. Ajánlatok „Protektio 686“ alatt a kiadóba. 90686

Hausrepräsentantin,
distinguirte Dame, tüchtig im Haushalte, selbst Landwirthschaft, sucht Stellung zu einem vornehmen Herrn. Biefte unter „Verlässlich 664“ an die Exp. 90664

Elvállal
mérlegkésztésit és könyvek lefektetésit titoktartás mellett elsörendü könyvelö. Szives megkeresések „Korrekt munka 887“ jeligére a kiadóhivatatalba. 90887

Zur Erlangung
einer Stelle ist es in erster Reihe notwendig, ein gutillustriertes, schön abgefräpftes Offert einzuzreichen, denn davon hängt immer die günstige Entscheidung des Dienstgebers ab. Ich schreibe Ihnen ein solches zu möglichem Preise. Verfrfe auch Biefte, Gesuche, Gelegenheitsreden u. u. Auch Uebersetzungen von Ungarischen ins Deutsche und vice-versa unter strengster Discretion. Zuschriften unter „Guter Erfolg 766“ an die Exp. 90766

Am Budapest
Platz und ganz Ungarn nachweisbar langjährig gut eingeführte, sachfründige Handelsagentur, die Weltfirmen besonders der Getränkebranche schon vertretet, sucht noch erfräglich in- und ausländische Firmen zu vertreten. Anträge erbeten unter „Kompagnie-Firma 898“ an die Exp. 908

